Hallische Nachrichten

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Häuserblock Große Ulrichstraße 16 und 18, Ecke Dachritzstraße 11/14 und Wölbe-gasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschluß: Nr. 27981. Bei Anruf zur Fernsprechnummer 27981 verbindet die eigene Zentrale mit allen Abteilungen des Hauses. — Zweig-Geschäftsstellen: Leipzigerstr. 34 (Fernspr. 27981) und Gr. Brunnenstr. 49 (Fernspr. 23388).

Die Hallischen Nachrichten erscheinen täglich nachmittags (mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage) u. kosten bei freier Zustellung in Halle u. in Orten mit eigenen Vertriebsstellen monatlich 2 R.-Mk., durch die Post bezogen monatlich 2 R.-Mk., Einzelpreis 10 R.-Pfg., Sonnabends 15 R.-Pfg. | Anzeigenpreise: Die 25 mm breite Nonpareillezeile kostet 30 Reichspfennige. Heirats- und ähnliche Anzeigen 40 Reichspfennige, die 78 mm breite Reklamezeile 180 Reichspfennige. Rabatt nach Tarif. Gerichts- und Erfüllungsort: Halle an der Saale. Postscheck-Konto: Erfurt Nr. 3845

Nummer 299 — Mittwoch, den 22. Dezember 1926 — 38. Jahrgang

Freispruch für Rouzier — die Deutschen verurteilt.

Der Schandspruch des Landauer Militärgerichts. — Zwei Monate bis zwei Jahre Gefängnis für die deutschen Opfer.

Wie lange noch?

Landau, 21. Dezember. Um 6 Uhr zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück. Um 7.15 Uhr erschien er wieder im Saale und verkündete folgendes Urteil: Leutnant Rouzier wird von allen Punkten der Anklage freigesprochen, Holzmann wegen beleidigender Haltung gegenüber einem Mitglied der Besatzung zu 2 Monaten Gefängnis mit Strafaufschub, Mathes wegen „beleidigender Haltung" und Beteiligung an den Vorgängen in Sondernheim zu zwei Jahren Gefängnis. Fechter wegen „beleidigender Haltung" und wegen Beteiligung an den Vorgängen im Café Engel zu sechs Monaten Gefängnis, Kegel wegen Beteiligung an den Vorgängen in Sondernheim zu 3 Monaten Gefängnis, Arbogast wegen der Germersheimer Vorgänge zu 6 Monaten Gefängnis, Kägler wegen Beteiligung an den Germersheimer Vorfällen zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Die deutschen Verteidiger haben gegen die Verurteilung der deutschen Angeklagten Revision angemeldet.

*

Das Urteil, das französische Militärrichter in Landau gefällt haben, führt mit einem Schlage die schwärzesten Zeiten des Ruhrkampfes wieder herauf. Wieder wie damals wird der Deutsche in seinem eigenen Lande für vogelfrei erklärt. Wieder wird das klare Recht von den fremden Machthabern hohnlächelnd beiseite geschoben, weil es ja nur um das Leben und die Ehre deutscher Staatsbürger geht. Dem französischen Leutnant, der aus Brutalität und Leichtfertigkeit zum Mörder eines tüchtigen, arbeitssamen Mannes wurde, wird die Glorioole des Freispruches ums Haupt gewunden, die Deutschen aber, die sich dieser Brutalität zu erwehren die Kühnheit hatten, werden zu langen Gefängnisstrafen verurteilt! Ganz so schlimm ist es sogar noch nicht einmal in der Zeit des Ruhrkampfes gewesen, obwohl wir damals nicht selten Aehnliches erlebten, in solcher Kraßheit wie diesmal in Landau hat die französische Willkür sich selbst damals nur selten enthüllt, so schamlos wie gestern wagte man kaum die Gewalt über das Recht zu setzen. Es scheint fast, [illegible] hätte das französische Gericht, das ohne Frage [illegible]ere militärische Weisung gehandelt hat, [illegible]ungspolitik Briands bewußt ins Gesicht [illegible] wollen, als sollte der Welt gezeigt werden, daß für die militärischen Machthaber im Rheinland weder Locarno noch Genf noch Thoiry existieren.

Schon nach den Schwierigkeiten, die der Politik Briands in Genf durch den Marschall Foch im Verein mit Poincaré gemacht worden waren, hatte man auf allerhand böse Ueberraschungen von dieser Seite gefaßt sein müssen. Dennoch wird ein Urteil wie das gestern in Landau gefällte selbst von einem französischen Militärgericht kaum jemand erwartet haben, denn es ist nicht allein allem Recht hohnsprechend, sondern auch im höchsten Grade dumm. Wenn es noch eines Beweises dafür bedurft hätte, wie unmöglich die Besatzung des Rheinlandes auf die Dauer ist, so hat diesen Beweis die Blutat von Germersheim geliefert und das Landauer Urteil, das ihr gefolgt ist. Vielleicht wird man in Frankreich sich hinter die Ausrede verschanzen, daß das Kriegsgerichtsurteil mit der Politik nichts zu tun habe, daß das Militär in diesen Dingen souverän sei, die Politik dagegen unbeeinflußt davon ihren Gang gehen könne. Mit Recht aber fragt dagegen das deutsche Volk, was ihm diese Politik nützt, wenn sie nicht einmal so viel Einfluß besitzt, um der elementarsten Gerechtigkeit gegenüber Deutschen in ihrem eigenen Lande Bahn zu schaffen, wenn sie keine Gewalttat zu verhindern und keine Sühne für begangenes Unrecht durchzusetzen vermag. Vielleicht wird Herr Briand in Paris dieses Urteil mit dem gleichen Entsetzen lesen wie in Berlin der deutsche Außenminister. Aber was hilft uns seine nur allzu [illegible]ntrüstung und was helfen beiden Völkern [illegible] Friedensverheißungen und Reden, [illegible] Erwartet wir bisher in Frankreich triumphiert und ihrem Machtdünkel ungehindert freien Lauf lassen darf?

Gleichwohl glauben wir noch immer daran, daß diese unheilvolle Gegenwirkung gegen die Verständigungspolitik in absehbarer Zeit ein Ende finden muß. Gerade weil das Urteil von Landau so ungeheuerlich ist, weil es der ganzen Welt mit so krasser Eindringlichkeit die Unmöglichkeit der Fortdauer des jetzigen Zustandes vor Augen führt, muß die Frage der Rheinlandräumung dadurch erst recht in rascheren Fluß kommen. Denn die Dummheit schlägt sich schließlich selbst und die Brutalität, die auf demselben Holz wächst, findet ihren Meister in der Vernunft der anderen. Aber es ist höchste Zeit, daß die Politiker sich mit ihrer Verständigungsarbeit beeilen, wenn nicht alle bisherige Arbeit umsonst getan sein soll. In Paris wird man sich nicht darüber wundern dürfen, wenn in Deutschland über dieses Urteil eine Welle einmütiger Entrüstung emporschlägt. So bleibt man sich mit der Wiedergutmachung und forge darüber hinaus dafür, daß ähnliches sich nicht wiederhole. Und da nun einmal das Besatzungsregime allein den Nährboden für diese Zwischenfälle abgibt, so muß es so schnell als möglich verschwinden. Der deutsche Protest gegen die Fortdauer dieses schreienden Unrechts, den erst am Montag wieder der Reichsaußenminister Stresemann in Hamburg erhoben hat, erhält dadurch neue Nahrung. Friede mit Frankreich ist nicht möglich, ehe nicht die Besatzung abzieht! P.

*

Das Plädoyer des Staatsanwalts.

Der französische Militärstaatsanwalt erklärte in seinem Plädoyer: Nach den eingehenden Zeugenvernehmungen könne er sich kurz fassen. Die Vorgänge in Sondernheim und noch mehr im Café Engel seien für ihn von besonderer Bedeutung. Es gehe aus ihnen hervor, daß seit den Zwischenfällen im Juli 1926 die Stimmung der Bevölkerung eine anormal erregte gewesen sei. Der Hauptteil des Plädoyers war der Angelegenheit Rouzier gewidmet und enthielt eine entschiedene und harte Verurteilung dieses Offiziers. Der Staatsanwalt betonte dabei, daß nach seiner Ansicht die Reserveoffiziere sich im besetzten Gebiet der Bevölkerung gegenüber nicht immer so betragen hätten, wie er dies für notwendig halte. Wenn Rouzier behaupte, am Ludwigstor geschlagen worden zu sein, so sei dafür keinerlei Beweis erbracht worden, und wenn der Peitschenhieb gegen Holzmann zur Not noch verständlich gewesen sei, so seien die beiden Schüsse unter allen Umständen zu viel gewesen. Auch seien die Schüsse nicht in die Luft gefeuert worden. Ebenso könne er kein Wort der Entschuldigung für den Peitschenhieb gegen Willi Klein finden. Das sei eine unnötige Geste gewesen, die durchaus nicht am Platze war. Nach den Vorgängen am Ludwigstor habe Rouzier seine Kaltblütigkeit, die ihn sonst ausgezeichnet habe, völlig verloren, und er habe eine Dummheit nach der anderen gemacht. Statt sich in die Kaserne zu begeben und die Vorfälle am Ludwigstor zu melden, sei er weiter durch die Straßen gegangen. Er habe, ohne geschlagen oder verletzt zu sein, auf Mathes geschossen, und der Tod Wissers stehe in offenbarem Mißverhältnis zu dem, was Wisser getan habe, wobei der Staatsanwalt als erwiesen annimmt, daß Wisser Rouzier einen Faustschlag versetzt habe. Rouzier hätte keinesfalls den zweiten tödlichen Schuß abfeuern dürfen, als Wisser zur Abwehr den Arm nach dem ersten Schuß erhob. Alle Umstände seien jedenfalls so, daß weder de facto noch de jure von Notwehr gesprochen werden könne. Allerdings fänden die Taten Rouziers eine weitgehende Entschuldigung durch die Herausforderung, deren Ziel er gewesen sei.

Es bedeutete eine Ueberraschung, daß der Staatsanwalt nach dieser vernichtenden Anklagerede, wie bereits gemeldet, gegen Rouzier nur ein Jahr Gefängnis beantragte, während er die Bestrafung der angeklagten Deutschen dem Gericht anheimstellte, jedoch empfahl, diejenigen Angeklagten, die sich ins unbesetzte Gebiet geflüchtet hätten und nicht erschienen seien, schwerer zu bestrafen als die anderen.

Die Verteidiger der Deutschen.

Nach der Rede des Anklagevertreters ergriff Rechtsanwalt Dr. Führ das Wort zu seiner Verteidigungsrede für deutsche Angeklagte. Er führte aus: Die Fälle Sondernheim und Wirtschaft Engel haben das eine gemeinsam, daß es sich in jedem von ihnen um Wirtshausstreitigkeiten handelt und daß in beiden Fällen französische Soldaten die Ursache zum Streit gegeben haben. Zu Falle Sondernheim verwies der Verteidiger vor allem darauf, daß bei dem Angeklagten Kegel wahrscheinlich eine Verwechslung mit dem ihm verblüffend ähnlich sehenden Wilhelm Albert vorliege. Auch Wilhelm Albert habe sich bereiterklärt, hier zu erscheinen und zu bekunden, daß er und nicht Kegel der Täter gewesen sei. Dem Verteidiger sei aber eröffnet worden, daß Albert sofort im Gerichtssaal verhaftet werden würde, wenn er als Zeuge erschiene und sich als Täter bekunde. Auch für den Angeklagten Mathes, den noch die von Rouzier abgeschossene Kugel im Gehirn steckt und der vorläufig noch in der städtischen Klinik in Heidelberg verbleiben muß, beantragt der Verteidiger Freisprechung, da nach französischem Recht in diesem Fall kein Abwesenheitsurteil ergehen dürfe. Der Verteidiger entkräftete dann die im Anklagebericht enthaltene Behauptung, daß ein deutscher Polizeibeamter einen Druck auf eine Zeugin auszuüben versucht habe. Er beantragte deshalb in den Fällen Sondernheim und Engel die Angeklagten freizusprechen.

Verteidiger Dr. Grimm behandelte in seinem Plädoyer zunächst die Fälle Holzmann und Mathes. Nach einer Darlegung der Tatsachen ging Dr. Grimm zur Erörterung der Rechtsfragen über:

Holzmann, der zuerst der Körperverletzung angeklagt war, ist es jetzt nicht mehr. Eine einfache Uebertretung einer Verordnung ist schließlich alles, was man ihm vorwirft. Er soll eine beleidigende Haltung gegenüber einem Angehörigen der Besatzungstruppen eingenommen haben. Es fehlen aber alle dazu nötigen Voraussetzungen. Erstens war Rouzier in Zivil. Niemand hat in ihm den Offizier erkannt. Und es ist auch nicht erwiesen, daß Holzmann im Augenblick seiner Handlung wußte, daß er es mit einem Angehörigen der Besatzung zu tun hatte. Schon aus diesem Grunde ist also Holzmann freizusprechen. Aber auch aus einem zweiten Grunde. Was ist eigentlich eine beleidigende Haltung? Es ist weiter nichts, als eine Beleidigung durch Worte oder Gebärden, wie sie jede Gesetzgebung, und besonders auch die deutsche kennt. Man braucht jedoch eine wirkliche Tatsache, um diese Anklage zu rechtfertigen, irgend etwas Genaues, das durch die Umstände eine gewisse Bedeutung erlangt. Was ist aber nun im Falle Holzmann übrig geblieben? Nach der Anklageschrift selbst bestände die beleidigende Haltung darin, daß Holzmann Rouzier ins Gesicht gesehen hat, und zwar war es dunkel, es war Nacht. Deswegen hat diese Handlung nichts Feindliches und Beleidigendes an sich. Wir sehen also ganz genau: Dieser bedauerliche Vorfall am Ludwigstor, der Ursprung dieses traurigen Dramas, war nicht durch Holzmanns Schuld entstanden: Herr Rouzier war schuld daran, und nur Herr Rouzier. Warum geht er nachts nach 1 Uhr spazieren, allein in Zivil, die Reitpeitsche in der Hand, den Revolver in der Tasche, den er, wie er uns selbst sagt, immer nachts trägt? War er herausgefordert? Unserer Meinung nach nicht, und hierin können wir auch der Anklageschrift nicht folgen, so objektiv und juristisch sie in ihrem rechtlichen Teil in bezug auf den Hauptpunkt ist.

Und wie ist die Sachlage im Falle Mathes? Nach der Anklageschrift und den eigenen Aussagen des Herrn Rouzier in der Voruntersuchung besteht die beleidigende Haltung nur darin, daß Matthes auf Rouzier zugegangen sein soll und auch noch weiter auf ihn zuging, als Rouzier ihn aufforderte, zurückzubleiben. Daß Matthes seine Hand in die Tasche gesteckt haben soll, ist weiter nichts als eine Behauptung Rouziers. Niemand hat dies bestätigt und die anderen deutschen Zeugen widersprechen dem ausdrücklich. Was hat er in seiner Tasche suchen sollen? Einen Revolver? Ein Messer? Mathes hatte nichts in der Tasche, und niemand hat diese Bewegung gesehen. Was bleibt da noch übrig? Nichts! Keine beleidigende Haltung, aber auch, ich wiederhole, keine Herausforderung im Sinne des Gesetzes.

Dr. Grimm schloß sein Plädoyer: Man hat hier von Locarno gesprochen. Die vielen Zwischenfälle und das Drum und Dran dieses Prozesses waren für mich eine große Enttäuschung. Das deutsche Volk ist zur Annäherung bereit. Wir wollen Frieden nach allen Leiden des Krieges. Wir sind keine händelsüchtige Nation. Wir wünschen Frieden, aber wir haben auch unsere Würde. Man hat in Germersheim 1926 bayrische Fahnen und die offizielle deutsche Reichsfahne befudelt. Man hat uns keine Genugtuung gegeben. Wiederholen Sie nicht denselben Fehler. Ein solches Urteil wäre eine Provokation!

Die Verteidiger Rouziers.

Nach Dr. Grimm beschäftigte sich in eingehenden juristischen Ausführungen der erste Verteidiger Rouziers mit der Notwehrfrage und kam zu dem Schluß, daß de facto und de jure Rouzier freigesprochen werden müsse. Der zweite Verteidiger, Rechtsanwalt Garçon, erinnerte an die seiner Ansicht nach bedauerliche Haltung verschiedener deutscher Beamten, so des stellvertretenden Bezirkskommandeurs und des Bürgermeisters von Germersheim. Er erwähnte eine Reihe von Zwischenfällen, die sich seit einem Jahre zwischen Angehörigen der französischen Armee und der

Fort mit der Besatzung!

Die Presse zum Landauer Urteil.

P. Berlin, 22. Dezember. Die Empörung der Berliner Presse über das Landauer Urteil ist allgemein. Von der „Kreuzzeitung" bis zur „Roten Fahne" geht die Feststellung, daß hier ein Fall eklatanter und bewußter Rechtsbeugung vorliegt. Den Gegnern der Verständigungspolitik liefert dieser Spruch, wie sich denken läßt, Wasser auf ihre Mühlen, obwohl es ja leider nichts Neues ist, daß die französische Militärkamarilla, deren wirksamste Organe stets die Kriegsberichte waren, die Politik Briands durchkreuzt, wo sie nur kann; so läßt sich der Rückschlag, den das Germersheimer Urteil notwendigerweise auch auf den Gang der diplomatischen Verhandlungen ausüben muß, nicht leugnen. Briand, so konstatiert der „Vorwärts", hat durch seine Politik, die von der Mehrheit des Parlaments der Nation getragen wird, viel getan, um den versöhnungsbereiten Kräften in Deutschland wieder die Oberhand zu verschaffen, aber ein 24jähriger Leutnant, in dessen Revolverlauf die Kugeln loder sitzen und ein anonymes Kriegsgericht, das aus militärischer Solidarität ein aufreizendes Fehlurteil fällt, sind imstande, diese segensreiche Entwicklung um Wochen zurückzuwerfen. Das klingt wie ein Paradox, aber es ist so. Die deutschnationale Presse richtet in falscher Fronteinstellung ihre Angriffe mehr noch gegen die Locarnopolitik als solche, denn gegen ihre Saboteure. „So sieht Locarno also in der Praxis aus!", ruft die „Kreuzzeitung". Die „Deutsche Tageszeitung" verlangt vom Außenminister zu wissen, wie sich diese schamlose Willkür fremder Militärs und fremder Richter auf deutschem Boden mit dem vielgepriesenen Geist von Locarno vertrage. Die Hugenberghblätter gar möchten in blindem Zorn am liebsten das ganze Werk von Locarno in Scherben schlagen. Das deutsche Volk, meint der „Lokalanzeiger", wisse doch nun, was es von Locarno zu halten habe: „nichts vom Vertrage von Thoiry und Locarno. Ein Franzose bleibt den Deutschen gegenüber — eben ein Franzose." Im Gegensatz zu solchen Paroxismen bemüht sich die „Germania", auseinanderzusetzen, daß für die Untat von Landau die französische Staatsleitung nicht verantwortlich zu machen sei. Das Berliner Zentrumsorgan macht die französischen amtlichen Kreise aber darauf aufmerksam, daß eine wirkliche Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich, eine Versöhnung der Geister, unmöglich eintreten kann, wenn die Eingriffe in solcher Instanzen sich ungehemmt und unkorrigiert ausleben darf. „Im Interesse der von uns stets geübten Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich wünschen und erwarten wir, daß der Justizfrevel von Landau in einer Weise gesühnt wird, die der berechtigten Empörung in Deutschland Rechnung trägt." Vielleicht hat dieses Urteil wenigstens das eine Gute, der Welt die Erkenntnis von der Unhaltbarkeit des Besatzungssystems beizubringen. Die Forderung, die sich aus dem ganzen Verlaufe des Prozesses logischerweise ergibt, ist die nach der schleunigen Entfernung der Besatzung. „Frankreichs beleidigte Würde", erklärt die „Voss. Ztg.", wird nicht wieder hergestellt sein, ehe nicht der letzte Rouzier deutschen Boden verlassen hat und die „D.A.Ztg.": „Fort mit der fremden Besatzung, das ist der erste Gedanke, den die unglaubliche Kunde aus Landau weckt." Das „B. Z." äußert sich in ähnlichem Sinne. Die Verständigung muß zwischen den Völkern selbst herrschen, nicht nur zwischen ihren Vertretern. Das wird nicht restlos möglich sein, so lange die Okkupation dauert.

*

Protest der deutschen Pressevertreter gegen das Urteil.

Die während des Rouzier-Prozesses in Landau anwesenden deutschen Pressevertreter haben an den französischen Minister des Auswärtigen, Briand, folgendes Telegramm gerichtet: „Die anläßlich des Rouzier-Prozesses in Landau anwesenden deutschen Pressevertreter protestieren als Augen- und Ohrenzeugen einmütig gegen das unerhörte Urteil des Kriegsgerichtes des 32. Armeekorps. Der Freispruch Rouziers ist eine schwere Verletzung des Rechtsempfindens des deutschen Volkes und der gesamten zivilisierten Welt."

*

Ein Hohn auf die Locarnopolitik.

Ein französisches Urteil über Landau.

F. Paris, 22. Dezember. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Das linksrepublikanische Blatt „Oeuvre" trägt an seiner Spitze die Aufschrift „Wenn der General Guillaumat die Politik Frankreichs im Rheinland nicht billigt, so ist er in keiner Weise verpflichtet, im Rheinland zu bleiben." Es handelt sich hier um einen Protest des Blattes gegen das Urteil in Landau. In einem Leitartikel spricht das Blatt seine Entrüstung über den Fall Rouzier aus und sagt, daß eigentlich Frankreich verurteilt worden ist. Das Blatt schreibt, daß der Freispruch Rouziers als eine blödsinnige Tat zu bezeichnen ist. Das Urteil habe eine große politische Tragweite, denn man habe aus den Plädoyers des Hauptmanns Propet erfahren, daß die Richter von Landau nicht die auswärtige Politik Frankreichs vertreten. Das Urteil sei ein Hohn auf die Locarnopolitik und um so bedauerlicher, als es in einem Augenblick ausgesprochen werde, wo sich in Deutschland eine politische Umgruppierung für oder gegen Frankreich entwickle. Man könne erwarten, daß das Urteil im Rouzier-Prozeß, so schreibt das Blatt, eine sehr tiefgehende Wirkung auf die deutsche Volksstimmung ausüben werde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0001

deutschen Bevölkerung ereignet hatten. Könne man sich darüber wundern, wenn bisweilen aufgeregte nervöse Kinder nicht daran dächten, daß man Ruhe und Kaltblütigkeit bewahren müsse? Es dürfe keinen Unterschied zwischen deutschen und französischen Angeklagten geben, zwischen deutscher und französischer Verteidigung. Es gebe nur Verteidiger und Angeklagte. Der angeklagte Leutnant Rouzier habe sich in Notwehr befunden, oder er habe geglaubt, in Notwehr zu sein. Er müsse freigesprochen werden. Auch die Deutschen hätten Unklugheiten begangen, aber vielleicht seien sie ebensowenig dafür verantwortlich. Wenn man den Frieden wolle, dann müßten alle Menschen, die guten Willens sind, zusammen daran arbeiten, zu verhindern, daß von solchen und ähnlichen Dingen eine Rückwirkung ausgehe, die für den Frieden der Welt eine Gefahr bedeuten könnte.

Botschafterbesprechungen mit Briand.

Botschafter v. Hoesch verhandelt über die Entwaffnung.

F. Paris, 22. Dezember. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Der deutsche Botschafter Herr von Hoesch ist gestern nachmittag von Briand empfangen worden, um mit dem französischen Außenminister die weitere Behandlung der bekannten zwei Restfragen, die sich auf Deutschlands Entwaffnung beziehen, zu besprechen. Auf Grund der dem deutschen Botschafter aus Berlin zugegangenen Instruktionen konnte Herr von Hoesch mitteilen, in welcher Richtung sich die weiteren deutschen Vorschläge um Vereinigung der zwei Restfragen bewegen. Wie an maßgebender deutscher Stelle verlautet, ist große Aussicht vorhanden, daß die Botschafterkonferenz bei ihrem Wiederzusammentritt im Monat Januar die beiden deutschen Vorschläge günstig beurteilen wird. Das Gespräch zwischen dem Vertreter Deutschlands und dem französischen Außenminister hatte auch sonst mehr einen informatorischen Charakter, denn der deutsche Botschafter teilte Näheres über den Ursprung und den Sinn der Ministerkrise in Deutschland mit. Außerdem kam er auf den deutsch-italienischen Schiedsvertrag zu sprechen. Er bestätigte Herrn Briand die Angaben, die Stresemann während der Genfer Tagung dem französischen Außenminister bereits gemacht hat. Die Unterredung dauerte fast eine Stunde. Sie wird in der Pariser Morgenpresse ohne jeden Kommentar registriert. Briand empfing gestern nach dem deutschen Botschafter den Vertreter Italiens, Baron Avezzana. Es wird am Quai d'Orsay mitgeteilt, daß der italienische Botschafter beauftragt war, dem Leiter des französischen Außenamtes über die Rückkehr der italienischen Balkanpolitik und in der Hauptsache über die Bedeutung des italienisch-albanischen Vertrages Aufklärungen zu geben. Der italienische Botschafter betonte ausdrücklich, daß Italien durch diesen Freundschaftsvertrag nichts anderes erstrebe, als die friedliche Entwicklung seiner Beziehungen zu den Balkanstaaten. Die Besprechung trug einen streng vertraulichen Charakter. Es scheint, daß diesmal etwas eingehender als sonst über die französisch-italienischen Beziehungen gesprochen wurde. Man behauptet sogar, daß die gestrige Unterredung des italienischen Botschafters mit Briand den Ausgangspunkt für weitere französisch-italienische Verhandlungen bildet. Im gestrigen Ministerrat gab Briand ein Exposé über die augenblickliche Lage und beschäftigte sich hauptsächlich mit den Vorgängen in China und der deutschen Regierungskrise. Was China betrifft, ist Frankreich, wie Briand betonte, nicht bereit, die Kantonregierung anzuerkennen.

*

Wie uns dazu aus Berlin berichtet wird, werden die Verhandlungen, die zwischen Berlin und Paris über die sogenannten beiden Restpunkte der Militärkontrolle gleich nach dem Abschlusse der Genfer Tagung wieder aufgenommen worden sind, in diesen Tagen mit Rücksicht auf die Weihnachtswoche unterbrochen. Anfang Januar sollen die Verhandlungen in Berlin und Paris wieder beginnen, vorläufig von beiden Seiten mit der Absicht, bis zum 31. Januar eine Einigung zu finden.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Die Frage des deutschen Eigentums in Amerika hat in letzter Zeit die Oeffentlichkeit in stärkerem Maße beschäftigt. Dazu hat nicht nur die Tatsache beigetragen, daß das neue Freigabegesetz vom Repräsentantenhaus verabschiedet worden ist, wobei bemerkt sein mag, daß es noch den Senat durchlaufen muß, in dem die Mehrheitsverhältnisse für dies Gesetz weniger günstig sind, sondern vor allem auch die Enthüllungen über den neuen Treuhänderskandal. Ein amerikanisches Blatt hat in diesem Zusammenhang erklärt, daß durch die Veröffentlichung die übelste systematische Ausplünderung enthüllt sei, die Amerika je erlebt habe. Wenn aber die Ansicht verbreitet ist, daß durch die amerikanischen Verwaltungsmethoden den deutschen Eigentümern ein Schaden erwachse, so ist das unzutreffend. Es handelt sich dabei um eine rein inneramerikanische Angelegenheit, die Ausgaben, die durch die hohen Spesen und andere Dinge entstanden sind, gehen zu Lasten Amerikas, da für die Entschädigung der tatsächliche Wert des seinerzeit beschlagnahmten deutschen Eigentums maßgebend ist. Wann die Freigabe des deutschen Eigentums oder doch des im Gesetze vorgesehenen Teils erfolgt, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen. Der Senat dürfte mit der Erörterung der Gesetzesvorlage im Januar beginnen.

Freigabe deutschen Eigentums durch Portugal.

Der portugiesische Außenminister hatte bereits Herrn Dr. Lutder auf dessen Heimreise mitgeteilt, daß das deutsche Eigentum im Mozambique freigegeben werden würde. Diese Freigabe ist nunmehr erfolgt. Die deutsche Regierung ist amtlich davon in Kenntnis gesetzt worden. Um die Freigabe in Portugal und den portugiesischen Kolonien sind schon seit Jahren Verhandlungen geführt worden, die zwar langsam fortschritten, aber doch zu manchem Erfolge führten, so zu der Freigabe der assyrischen Altertümer. Die durch den jetzigen Akt der portugiesischen Regierung wieder freigegebenen deutschen Werte dürften auf etwa 1 Million Pfund zu veranschlagen sein. Die Eigentümer werden entweder ihren Besitz zurückerhalten oder, falls dieser schon verkauft sein sollte, eine entsprechende Entschädigung vom Staat empfangen, allerdings mit der Einschränkung: „Soweit es seine Finanzlage gestattet."

Die Beziehungen Litauens zu Deutschland.

Erklärung des Ministerpräsidenten Woldemaras.

Der litauische Ministerpräsident und Minister des Aeußeren, Prof. Woldemaras, empfing in Kowno die Vertreter der Presse, um zu einigen aktuellen Fragen der litauischen Innen- und Außenpolitik Stellung zu nehmen. Dem „Memeler Dampfboot" zufolge äußerte sich Woldemaras über die künftigen Beziehungen Litauens zu Deutschland dahin, daß die Umwälzung, die bei allem einen innerpolitischen Sinn hätte, den weiteren Beziehungen zu Deutschland nur förderlich sein werde, da diese Umwälzung die Ordnung der inneren Verhältnisse gestatte. Es seien im Verhältnis zu Deutschland noch viele Fragen zu regeln, so z. B. die Memelfrage und die damit zusammenhängende Reparationsfrage. Im großen und ganzen bleibe die Politik gegenüber Deutschland dieselbe wie bisher. Auf die Frage, ob der Umschwung den weiteren Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland förderlich sein werde, erklärte der Ministerpräsident: Die bisherige Regierung war eine Koalitionsregierung, die bei jedem Schritt und Tritt erst die Parteizentralen befragen mußte. Dieses lange Hin und Her war erschwerend für die Regierung. Die alte Regierung hat nicht vermocht, die Beziehungen Litauens zu den Nachbarstaaten zu regeln. Die neue Regierung dürfte leistungsfähiger sein. Bezüglich der Memelfrage äußerte sich Woldemaras dahin: Unser Standpunkt ist schon immer gewesen, daß unsere Beziehungen zum Memelgebiet nicht durch geschriebene Konventionen, sondern durch beiderseitiges Verständnis geregelt werden sollen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten über das künftige Verhältnis Litauens zu Polen und Rußland decken sich mit dem bereits wiederholt betonten Standpunkt, daß die politischen Beziehungen zu diesen Ländern im wesentlichen dieselben bleiben würden.

Von dem Rouzier-Mordprozeß in Landau.

Die deutschen Zeugen Holzmann (1), Kögel (2), und Fechter (3) mit dem des Mordes angeklagten Offizier Rouzier (4) im Verhandlungssaal.

Masaryk über die Verständigungspolitik.

„Freundschaft die beste Kontrolle über Deutschland."

F. Paris, 22. Dezember. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) Der tschechoslowakische Präsident Masaryk äußerte sich einem Vertreter des „Matin" insbesondere über die deutsch-französische Annäherungspolitik folgendermaßen: Sagen Sie dem Hause, daß Ihre Politik in dem tschechoslowakischen Volke Billigung findet und daß mein Land Frankreich auf seinem Wege folgen wird. Nach meiner Meinung ist es eine wesentliche Bedingung, damit die Thoiry-Politik fruchtbringend sei, daß Frankreich diese Politik in voller Uebereinstimmung mit England führt. Masaryk fügte dann hinzu, wenn es gelingt, mit Deutschland zu einer vollkommenen Regelung aller schwebenden Fragen zu gelangen, nicht bloß zu einem Akkord, sondern zu einem aus genehmen und freundschaftlichen Verhältnis, so werde das eine viel bessere und wirksamere Kontrolle über Deutschland gewähren als dies heute der Fall ist. Es ist leichter, in Erfahrung zu bringen, was ein Freund macht, als was ein Feind treibt. Masaryk sprach sich dann ziemlich optimistisch über die Möglichkeit einer baldigen Klärung der Balkanverhältnisse aus. Nach seiner Meinung wird die Politik des zurückgetretenen jugoslawischen Außenministers Ninčitschitsch schließlich doch durchdringen. Den dunklen Punkt sieht Masaryk in Angora. Er lehnte es jedoch ab, hierüber seine Meinung zu äußern.

*

Tschechische Enteignungspolitik.

In der Nähe von Gablonz an der Neiße, einem geschlossenen deutschen Sprachgebiet, wurden die Güter des Grafen Harrach unter Berufung auf das Bodenreformgesetz enteignet und größtenteils in tschechische Hände überführt. Eine tschechische Gesellschaft, was nein für den lächerlichen Preis von 150 000 Kronen, das sind etwa 18 000 Mark, ein Brauhaus samt Nebengebäuden und drei Wohngebäuden.

Es handelt sich hierbei, wie auch sonst bei den im Riesengebirgsgebiet schon durchgeführten Enteignungen um eine bewußte Entdeutschungspolitik, die in schroffem Gegensatz steht zu den vom Präsidenten Masaryk geäußerten Verständigungsgedanken steht.

Die Reichswehrfrage international unerheblich.

Eine wichtige Feststellung des „Daily Telegraph".

fr. London, 22. Dezember. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.) In einem Leitartikel über die deutsche Regierungskrise erklärt der „Daily Telegraph", vor allen Lösungen erscheine in England die der einfachen Erneuerung der bisherigen Minderheitskoalition am wahrscheinlichsten. Möglicherweise werde eine solche Koalition unter der Leitung Dr. Luthers zustande kommen. Bei dem gegenwärtigen Reichstag könne eine stabilere Regierung doch nicht eingesetzt werden und jede Neuwahl würde die Parteiverhältnisse kaum erheblich ändern. Was England erhoffe, sei jedenfalls die Fortsetzung der Außenpolitik durch Dr. Stresemann. Auf die Reichswehrfrage übergehend, macht das Blatt dann folgende wichtige Feststellung: Das Problem der Reinigung und der Kontrolle der Armee ist für das republikanische Regime eine Frage von großer Bedeutung. Vom Standpunkt der internationalen Verpflichtungen Deutschlands jedoch erscheint die Reichswehrfrage unerheblich. Nicht Deutschlands Nachbarn seien bedroht, sondern das politische System, das von der Mehrheit des deutschen Volkes eingesetzt worden ist. Diese Erklärung muß naturgemäß wichtige Rückschlüsse auf die Entwaffnungsfrage nach sich ziehen.

Bredt bleibt bei seinem Gutachten.

„Jede Friedensmöglichkeit zerschlagen."

Prof. Dr. Bredt, dessen Gutachten die Auseinandersetzungen im Untersuchungsausschuß für die Kriegsursachen und die Verrechnung der damaligen Leiter der deutschen Politik, des Reichskanzlers a. D. Dr. Michaelis und des Staatssekretärs a. D. von Kühlmann zur Folge hatte, gab einem Mitarbeiter des Nachrichtenbureaus des V. D. Z. Auskunft über seine Stellungnahme zu diesen neuerlichen Aussagen der beiden damals verantwortlichen Staatsmänner. „Halten Sie an Ihrem Gutachten fest?" fragte der Besucher. Prof. Dr. Bredt erwiderte: „Die ganzen Verhandlungen des Ausschusses haben nichts ergeben, was mein für den Ausschuß erstattetes Gutachten in seinem Ergebnis erschüttern könnte. Die Verhandlungen haben sehr viel neue und interessante Einzelheiten zutage gefördert, aber keine irgendwie entscheidende Tatsache, die eine neue Betrachtungsweise rechtfertigen könnte." Zum Schluß fragte der Besucher: „Glauben Sie denn, daß damals überhaupt eine Friedensmöglichkeit bestand?" Professor Bredt: „Eine unmittelbare greifbare Friedensmöglichkeit hat sicherlich nicht vorgelegen. Wenn aber eine solche Stelle wie die päpstliche Kurie überhaupt einen Friedensschritt unternimmt, dann muß wenigstens die Kurie irgendeine Möglichkeit gesehen haben. Bestimmt aber war jede Möglichkeit in dem Augenblick zerschlagen, wo der Brief vom 24. September in Rom einging. Der Kardinalstaatssekretär hatte schon die ausweichende Antwort vom 19. als das Ende jeder Friedensaktion bezeichnet. Um so mehr muß der Brief vom 24. alle Hoffnungen zunichte gemacht haben."

Kurze Nachrichten.

Reichsminister Dr. Stresemann weilte gestern vormittag auf der Rückreise von Hamburg nach Berlin in Friedrichsruh, wo er das Frühstück beim Fürsten Otto v. Bismarck einnahm.

*

Der Gouverneur des Memelgebiets Schalkauskat hat der Regierung in Kowno sein Rücktrittsgesuch unterbreitet.

*

Korfanty hat in Kattowitz eine neue Organisation der ehemaligen polnischen Aufständischen in Oberschlesien gegründet und dabei in üblicher Weise gegen Deutschland gehetzt.

*

Der Gesamtbetrag der Weihnachtspostanweisungen aus Amerika nach dem Ausland belief sich bis gestern auf nahezu acht Mill. Dollar. Davon gehen nach Deutschland über anderthalb Million Dollar.

*

Die Lage in Nicaragua ist äußerst ernst. Zwischen den Truppen der konservativen Regierungspartei und den Liberalen finden erbitterte Kämpfe statt.

Letzte Telegramme.

Deutsche Aktion gegen den Landauer Urteilsspruch.

B. Berlin, 22. Dezember. Wie wir hören, wird anläßlich des Kriegsgerichtsurteils in Landau der deutsche Botschafter in Paris von Hoesch heute am Quai d'Orsay vorstellig werden. Er dürfte in seiner Rücksprache darauf hinweisen, daß die Locarnopolitik durch solche Rechtssprüche in keiner Weise gefördert werde. Gleichzeitig wird auch der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Langwert von Simmern, bei der Rheinlandkommission Vorstellungen in diesem Sinne erheben. In beiden Fällen wird vor allem die tiefe Entrüstung und Empörung im besetzten Gebiet und überhaupt im deutschen Volke zum Ausdruck kommen und davon die Rede sein, daß von deutscher Seite gegen den Urteilsspruch mit allen zur Verfügung stehenden juristischen Möglichkeiten vorgegangen werden soll.

Stresemann verzichtet auf längeren Urlaub.

B. Berlin, 22. Dezember. Wie wir hören, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann angesichts der politischen Lage auf eine längere Erholungsreise verzichtet.

Ein unbekanntes Wort Napoleons.

Von Emil Ludwig.

Je tiefer der Geist sich ins Wirken historischer Gewalten versetzt, um so stärker wächst in ihm die Ueberzeugung, daß Gott in der Geschichte seiner Menschen besser jubiliert als alle die kleinen Nachschöpfer, die Menschen, zu erfinden suchen. Nur muß man Dokumente zu lesen und zu ordnen wissen und sich nicht fürchten, aus einer kleinen Lebensäußerung, einem Wort, einem Bild unmittelbare Schlüsse auf den Charakter der Handelnden oder Leidenden zu ziehen und Symbole des Schicksals zu entwickeln, tiefer als die breitgedrucken und weltberühmten Namen und Taten der Schlachten und Verträge. In Napoleons Leben, wie ich es sehe, ist der Höhepunkt an menschlichem Glück und noch verhältnismäßig Tragik Josephine, von ihm die zweite Frau den Sohn und Erben schenkt. Um seinetwillen hat er die alte Gefährtin seines Aufstieges gegen die Stimme des Herzens verlassen, um dieses legitimen Irrglaubens willen die kleine, unschöne und törichte Erzherzogin zur Frau genommen, hat in sich das Vorgefühl zurückgedrängt, daß ihm vom Hause Oesterreich nur Schaden kommen könnte. Bei allem Leichtsinn und allen großen Rechnungen hatte die Bürgerin Josephine doch treue Kameradschaft gehalten; das Habsburger Kind brachte nichts mit als Furcht und Tücke und hat denn auch den Gatten, ihres Sohnes Vater, ein paar Jahre später zynisch und grausam verraten: am Ende rächte sich der Wahn des Usurpators, daß sich Genie vererben, revolutionäres Blut durch altadlige Mischungen konsolidieren ließe.

Nur ein einziges Mal im Leben, nur an jenem 20. März 1811 hatte sich Marie Louise bewährt: da hat sie einen Sohn und keine Tochter zur Welt gebracht und wie auf mystische Weise die heldische Selbstüberwindung des Kaisers belohnt, der in der Nacht zuvor dem verzweifelten Geburtshelfer befohlen hatte: „Retten Sie vor allem die Mutter!" Als er nach der Geburt am Fenster stand und den Jubel der Menge heraufdröhnen hörte, sah ihn sein Diener in Tränen der Freude.

Napoleons Leben dramatisch in seinem Ablauf auch nur teilweise darzustellen, ist höchstens im heute beliebten Kinostile möglich, und, auch wenn man das früh versucht und erst spät die einzig mögliche die epische Form gefunden hat, so fragt man doch zuweilen, was man an solchem Höhepunkte, gegen Ende des dritten Aktes, dramatisch erfinden könnte, um ihn vollends symbolisch zu gestalten. Da zeigte sich mir kürzlich wieder, was die Geschichte an Gleichnissen des menschlichen Schicksals unerschöpflich selber hervorbringt; ich erfuhr die folgende Geschichte:

Kurz nach der Geburt des Sohnes empfing der Kaiser, sei es zur Gratulation oder zu einem Balle, das offizielle Frankreich, an der Spitze das diplomatische Korps. Der Fürst und die Fürstin Schwarzenberg, die bis 1809 das Botschafterpaar in Paris, um die Ehe mit Marie Louise bemüht und nun in Paris als Gäste bei der Feier waren, traten vor den Kaiser. Dieser, im Wunsche, sich nach Erreichung seines einzigen Ehezweckes irgendwie dankbar zu zeigen, wendet sich an die Fürstin, zieht aus dem Uniformrock eine Nadel hervor, die ein Skarabäus schmückt, reicht ihr die Nadel und sagt: „In Aegypten habe ich diesen Stein in den Königsgräbern gefunden. Seit dem trage ich ihn als Talisman bei mir. Nehmen Sie ihn, Fürstin, denn von nun an brauche ich ihn nicht mehr."

Kein Dichter könnte die Seelenstimmung des Kaisers auf der Höhe seines Lebens, dicht vor dem ersten Schritt zum Abstieg größer symbolisieren. Die ganze Hybris eines Mannes liegt darin, der seinen eigenen Weg immer im Spiegel des Schicksals betrachtete und sich, wie alle großen Naturen, immer von Zeichen und Deutungen umgeben gefühlt hat. Nun fehlt er sich dort, wo er Mensch nie sein darf: am Ziel, und eben hier, an diesem Scheinziel, überwältigt ihn zum erstenmal der Uebermut, den Napoleon bis dahin nie gekannt hat: er trennt sich von dem Talisman, der seinen Aufstieg schirmte, und gibt das Zeichen fort, an das er bis gestern glaubte, begleitet von dem furchtbaren Wort aus sterblichem Munde: Ich brauche ihn nicht mehr.

Vier Jahre später hat ihn derselbe Schwarzenberg bei Leipzig geschlagen.

Das Aperçu dieses großen Momentes, das Dichterische erscheint darin so stark, daß man an eine Legende glauben möchte und nach den Quellen forscht. Tatsächlich ist diese nirgends zitierte, ganz unbekannte Geschichte zum erstenmal niedergeschrieben worden in „Feldmarschall Karl Fürst zu Schwarzenberg, Führer der Verbündeten in den Befreiungskriegen. Eine Biographie von Oberstleutnant des Generalstabes Hugo Kerchnawe und Major des k. u. k. Kriegsarchivs Alois Veltze. Herausgegeben von der Gesellschaft der neueren Geschichte Oesterreichs."

Diese beiden Militärschriftsteller haben das Familienarchiv des Hauses Schwarzenberg in Werkl benützt; dort habe ich ein Dokument vorläufig nicht feststellen können. Es scheint also, daß die Tradition des Hauses den Biographen genügt hat.

Mir ist sie in Wien von einem Urenkel, diesem von seinem Großonkel erzählt worden, der sie vom Feldmarschall selber empfing.

Weihnachten in der Kunst.

Von Herm. Aud. Gail.

Die Kunst feiert Weihnachten auf ihre Art. Sie kennt nur die stille Freude über das Selbstschaffen, das laute Entzücken der Bewunderer. Alles, was das menschliche Auge, das Ohr ergötzt, alles, was emsige Hände in heimlicher Verstohlenheit zu Stoffen fest zusammenraffen, sind mehr oder weniger Kunstwerke, Gegenstände, die aus künstlerischer Gestaltungskraft hervorgegangen sind, ihren objektiven Wert beziehen. Sind Bekenntnisse jener pulsenden, malenden, radierenden, musizierenden, dichtenden und agierenden Menschheitsklasse, die sich Künstler nennt, die einen Teil zur Verberlichung des Weihnachtsfestes beiträgt. Man braucht da gar nicht lange Umschau zu halten. Die gewerbetreibenden Künste schenken natürlich relativ am meisten.

Kunstgewerbe! Was strömt nicht alles unter der verklapsten Siegelmarke dieses Kulturzweiges auf den Weihnachtstisch! Von der künstlerischen Technik abgesehen, die sich in Spielsachen und Tüfteleien nicht genug tun kann! Reliefmalerei, Batik, Holzschnitzarbeiten, konstruktive Kunst, die im Auf und Ab der Linien, der Farben nicht müde wird. Stickereien, Webereien, mögen sie nun aus den entferntesten Erdteilen zu uns herüberschwimmen — sie vertausendfachen ja dann nur ihren Wert —, mögen es persischhandgewirkte Teppiche sein, japanische Tuschmalereien, chinesische Kleinkünsteleien — sie bleiben für uns stets das gleiche: Reiz der künstlerischen Arbeit.

Und wer das ganze Jahr kein Bild angeschaut hat, jetzt um die Weihnachtszeit hat er mit einemmal ein inneres Auge dafür. Er bleibt vor einer Kunsthandlung stehen, versteht sich sogar ins Atelier, um sich für Gemälde in der Künstlerwerkstatt zu interessieren, um sich porträtieren zu lassen, um Zeuge zu erwerben. Manches, was so zu Markte geht, steht nicht hinter dem, was dem Blick des naiven Kunstliebhabers entgeht. Die eigentlich künstlerischen Schöpfungen in der Malerei, die das ganze Jahr über „fleißig" sind, kommen nur für den wirklichen Kunstkenner in Frage. Der kauft dann Thoma, Hagemeister, Corinth und wenn es dazu kommt, auch einen Dürer. Die bildenden Künste haben jetzt ihren besten Absatz. Gibt es doch wenige Geschenke, die gerade zu Weihnachten so populär geworden sind als Bilder. Oft entscheidet sogar ein schöner, prunkvoller Rahmen über die Beschaffenheit des gemalten Objektes. Das sind Geschmacksrichtungen, die dann allerdings mit Kunst nichts mehr gemein haben.

Doch was wäre Weihnachten ohne Musik? Es ist undenkbar. Sie legt den mild-verklärenden Klang um das Menschenherz, sie ist der innerste Nerv, der bei all dieser Freude mitschwingt! Nie lebt Musik so um ihrer selbst willen, als um die Weihnachtszeit. Nie ist sie so Gegenstand der menschlichen Gefühlsgelüstheit als jetzt. In jedem Haus, in der ärmlichsten Hütte, wo sonst kein freudiger Ton aufzuquellen vermag, das Weihnachtslied fehlt nicht, es bestricht, es tröstet. Man könnte über die sphärische Kraft, über die Psychologie

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0002

Blitzlichter aus Moabit.

Der Gute.

Verbrecher sind manchmal ganz einsichtsvolle Menschen, sie kennen sich selbst, erkennen sich selbst und geben zu, daß sie nicht viel taugen. Ein solcher Mann ist ohne Frage der vielbestrafte Heiratsschwindler Karl Weißel, der einer ganzen Reihe von Dienstmädchen Geldbeträge und Schmucksachen herauszulocken verstand und schließlich so viele Bräute hatte, daß er an jeder Ecke einer begegnen zu müssen fürchtete. Eine erkannte ihn auch wieder und ließ ihn festnehmen. Auf der Polizei gab er gleich alles zu, und als man ihn fragte, warum er denn keins der Mädchen geheiratet habe, meinte Gute offenherzig:

„Herr Kommissar, das wollte ich doch keiner antun."

*

Eine Bettler-G. m. b. H.

Man sollte wirklich bei den Bettlern vorsichtig sein, die Leute verdienen manchmal mehr als ein mittlerer Beamter! An der Untergrundbahn vom Potsdamer Platz stand wochenlang ein alter Mann, der einen derart bilfsbedürftigen Eindruck machte, daß ihm die milden Gaben reichlich zuflossen. Kürzlich wurde er wegen verbotenen Bettelns gestellt und bekam acht Tage Haft, sein Name war Fritz Roack. Kurz darauf faßte man am Wittenbergplatz einen anderen Bettler, der ebenfalls eingesperrt wurde. Sein Name war Fritz Roack. Als nun die Polizei einen dritten Bettler aufsaß, der ebenfalls Papiere auf den Namen Fritz Roack bei sich trug, fiel ihr die Sache auf. Und nun kam folgende schöne Geschichte zutage. Die beiden einträglichsten Bettlerposten Berlins, am Potsdamer und Wittenbergplatz, „gehörten" einem Manne, der wirklich Fritz Roack hieß und der zwei andere Bettler gemietet hatte, mit denen er sich in die Besetzung der Posten teilte. Zwei standen immer und nahmen die milden Gaben ein, während einer schlief. Am Ende des Monats entlohnte Fritz Roack die beiden Kollegen. Bei seiner Festnahme gestand er, daß er nicht nur eine hübsche Wohnung sein Eigen nenne, sondern daß die beiden Plätze monatlich über 900 Mark bringen. Wer verdient das heute im Haushaltsplan?

*

Böse Schale.

Schale ist bekanntlich in der Gaunersprache das Diebesgut, das man stehlen will oder gestohlen hat. Oder beides. Vor sieben Jahren stiegen zwei schwere Knaben in die Villa eines Mannes ein, der sie überraschte und beherzt mit einem dicken Gewehr nach ihnen zielte. Worauf sie verschwanden, um am Tage darauf wutschnaubend in den Zeitungen zu lesen, daß dieses dicke Gewehr ein — Regenschirm gewesen war. Nun begannen sich beide zu beschimpfen, ja die Frauen der Knacker griffen sogar in den Streit ein, schrieben sich wilde Briefe, in denen sie den Mann der anderen der Feigheit ziehen. Jetzt nach sieben Jahren findet die Polizei durch Zufall diese Briefe und freut sich, endlich die beiden Einbrecher fassen zu können. Der eine heißt Reinhold Böse, der andere Karl Schale. Ob man da von einer bösen Schale sprechen kann?

*

Der Botenmarder.

Hier ist ein Schwindler aufgetaucht mit einem ganz neuen Trick. Wann werden übrigens die ganz neuen Tricks ein Ende nehmen? Vermutlich nie? Dieser Mann erscheint, nachdem er vorher in irgendeinem Laden eine Kleinigkeit gekauft hat, plötzlich in raschem Lauf ohne Mantel und Hut auf der Straße und erweckt bei Vorübergehenden ohne Schwierigkeit den Eindruck, als sei er Inhaber des Geschäfts, aus dem er eben kommt. Er geht nun auf einen Laufjungen zu, irgendeinen der vielen, die im Zentrum unabkäßig tätig sind, und fragt:

„Willst du rasch zehn Mark verdienen?"

Wer fragt da nein? Der Junge nimmt also ein Kuvert mit einem Scheck als Inhalt, um selbigen auf einer Bank einzulösen, muß aber als Pfand entweder eben kassierte Beträge oder Waren zurücklassen. Tut das gern, denn der Inhaber jenes Geschäfts . . . Das weitere kann man sich denken, ohne denken zu müssen. Auf der Bank ist in dem Kuvert nur ein leerer Zettel, später aber wird der „Geschäftsinhaber" nie wieder gesehen, der längst in einem anderen Stadteil mit einem neuen Botenjungen verhandelt. Man sagt immer: Die Dummen werden nicht alle, die Schlauberger aber leider auch nicht.

Cubert.

Voraussichtliches Wetter am 23. Dezember.

Wir müssen mit weiter sinkenden Temperaturen rechnen und können sogar in allernächster Zeit sehr strengen Frost bekommen, sobald nach Auffüllung des Tiefs Aufklaren eintritt. Aussichten: Bei nach Nordost drehenden Winden weiter sinkende Temperatur, zunächst noch mehrfach Schnee.

Das schönste Weihnachtsgeschenk
Für den Herrn ist eine Rauchjacke Preislage 12.50 bis 90. Mark
G. ASSMANN
DAS HAUS DER HERRENMODEN

Kleine Chronik.

Verlängerung der Dessau-Wörlitzer Bahn.

Der Kreistag des Kreises Dessau beschloß die Verlängerung der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn bis nach dem anhaltischen Dorfe Gohrau im Wörlitzer Winkel. Der Kreis würde die Bahn gern bis nach dem Wittenberger Bezirk verlängern lassen, und im Kreise Wittenberg würde das auch herzlichst begrüßt werden — die Reichsbahn ständ sich aber gegen diesen Plan, weil sie in ihm eine scharfe Konkurrenz erblickt. Die Elektrifizierung des Dessauer Kreises durch die Ueberlandzentrale Anhalt wird nunmehr vollendet. Eine ganze Anzahl Gemeinden erhalten jetzt elektrischen Strom. Der Kreis bewilligte dafür die entsprechenden Mittel von einer Million, die er als Darlehn aufgenommen hat.

Ein reeller Autodieb.

In Berlin wurde ein Chauffeur verhaftet, dem es gelungen ist, zwei Monate mit einer von ihm gestohlenen Autodroschke täglich in Berlin zu fahren. Er hatte sogar einen zweiten Chauffeur in Dienst genommen, so daß der Wagen in Tag- und Nachtdienst beschäftigt werden konnte. Er hatte ein gefälschtes Nummernschild angebracht und wurde nur dadurch entdeckt, daß der wirkliche Besitzer der betreffenden Nummer, dessen Wagen schon seit Monaten außer Betrieb ist, plötzlich ein Strafmandat wegen zu schnellen Fahrens erhielt.

Die „Braut des Königs von Südslawien".

In Wien sind eine angebliche Baronin Stanek aus Prag und ihr Freund, ein Dr. Kübert aus München, wegen großer phantastischer Kreditschwindeleien verhaftet worden. Die Baronin ist die Tochter eines Generals. Sie operierte mit einem angeblich auf mehrere Millionen bewerteten Familienschmuck, der vorläufig in Frankreich beschlagnahmt sei. Ueber diesen Familienschmuck erzählte sie, der „Dtsch. Tageszeitung" zufolge, daß er ein Geschenk Napoleons an ihre Großmutter sei, die mit dem ersten Adjutanten des französischen Kaisers verheiratet war. Ihre Urgroßmutter habe in Beziehungen zu Napoleon gestanden, und als er mit seiner Heirat mit der Erzherzogin Maria Luise diese Beziehungen löste, habe er ihr den Schmuck als Abfindung gegeben. Diese wertvollen Schmuckgegenstände habe sie in den Umsturztagen nach Paris bringen lassen, da sie eine Beschlagnahme befürchtet habe. Ihre in Paris lebende Tante, die Vicomtesse Eugenie Lamprière, eine geborene Prinzessin Polignac, habe die Verwahrung der Schmuckgegenstände übernommen, sie seien aber dort von der französischen Behörde beschlagnahmt worden, die in der Wohnung der Vicomtesse ein monarchistisches Geheimkonventikel überrascht habe. Nach langen Bemühungen hätte sich nun die französische Regierung bereit erklärt, diesen Schmuck auszufolgen. Trotz der Unwahrscheinlichkeit der Geschichte gelang es der Baronin, Gelder in hohem Betrage als Darlehen zu erhalten. Ja, noch mehr: In Innsbruck erwarben die beiden ohne Geldmittel das Schloß Ahrenshofz bei Matrei, auf das sie sofort eine hohe Hypothek aufnahmen. Sie richteten sich behaglich in dem Schlosse ein, gaben große Festlichkeiten und machten neue Schulden. Als die Gläubiger drängten, erfanden die beiden ein neues Märchen. Geheimnisvoll erzählte Dr. Kübert, die Baronin sei heimlich mit dem König von Südslawien verlobt und werde ihn heiraten, sobald der Widerstand des Kronrates und der Skupschtina gebrochen sei. Auch dieses Märchen wurde lange geglaubt, bis endlich ein Gläubiger die Anzeige erstattete, worauf die Darlehnsschwindler verhaftet wurden.

Höhenflug bei 52 Grad Kälte!

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat Marineleutnant Topsöe-Jensen mit einem Danecock-Jagdflugzeuge einen Höhenflug unternommen, bei dem er den alten Skandinavischen Höhenrekord von 315 Meter schlug, indem er eine Höhe von 8600 Metern erreichte. In den höchsten Höhen wurde hierbei eine Temperatur von 52 Grad Kälte festgestellt. Marinemeister Pedersen, der später aufstieg, um einen neuen Höhenrekord aufzustellen, erreichte gleichfalls 8600 Meter und erklärte bei seiner Rückkehr, die Luft sei in jener Höhe derart dünn gewesen, daß es ihm nicht gelungen sei, die Maschine hoberzutreiben. Die beiden Aufstiege, die von zwei Marineoffizieren kontrolliert wurden, dauerten insgesamt nur je eine Stunde 20 Minuten.

Durch Erdbeben zerstört.

Nach Meldungen von der Grenze von Columbia ist die Stadt Carlosama in Columbia durch ein Erdbeben zerstört worden. Man glaubt, daß der Vulkan Cumbal sich in Tätigkeit befindet. In Tulcan (Ecuador), 95 Meilen nordöstlich von Quito, wurden mehrere starke Erdstöße wahrgenommen. Ein Montagabend von Ipiales (Columbia) abgesandtes Telegramm meldet, daß in der Gegend des Vulkans Cumbal keine Opfer an Menschenleben zu beklagen sind.

Der Flug der spanischen Guinea-Flieger.

Die drei spanischen Wasserflugzeuge, die einen Flug nach Spanisch-Guinea unternehmen, landeten am Sonnabend in Port Etienne. Das eine von ihnen mußte in Rio de Oro infolge eines Bruchs des Benzinrohres eine Notlandung vornehmen. Es kam zwanzig Minuten nach der Ankunft der beiden anderen in Port Etienne an. Gestern trafen die Flieger in Konakry (Französisch-Guinea) ein.

Diebstahl von Automobilen.

Der Diebstahl von Automobilen von der Straße weg hat sich in Amerika zu einer wahren Plage entwickelt. Es wurden allein in Neuyork im Jahre 1925 auf diese Weise etwa 12 000 Wagen gestohlen, von denen es nur bei etwa 8700 gelang, sie zurückzubekommen. In Chikago wurden 7600 gestohlen und 5000 wieder herbeigeschafft. Für Detroit lauten die Zahlen 11 000 bzw. 9000, für Cleveland 3750 bzw. 3300 usw. Die amerikanischen Versicherungsgesellschaften geben jährlich Tausende von Dollars aus, um die Automobilbesitzer darüber aufzuklären, was sie zur Verhütung von Diebstählen zu tun haben. Einige große Automobilfabriken veröffentlichen regelmäßig Listen, die besonders Händlern zugehen und in denen genau angeführt wird, welche Wagen als gestohlen gemeldet sind.

Der Juwelendiebstahl in Chantilly.

Die Angelegenheit des Diebstahls historischer Kostbarkeiten im Museum von Chantilly ist nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen insofern, als sämtliche entwendeten Steine und Perlen wieder beigebracht worden sind. Eine Wiederbeschaffung der in die Seine geworfenen Wertgegenstände, darunter des Dolches Ludwigs d. Heiligen, erschien kaum möglich zu sein. — Wie dem „Matin" aus Straßburg gemeldet wird, hat der wegen des Diebstahls in Chantilly verhaftete Kaufmann seiner Frau in Straßburg, die übrigens auch verhaftet wurde, einige Zeit nach dem Diebstahl 3000 Mark übergeben, die er, wie er ihr mitteilte, für 18 000 Franken eingewechselt hat und die, wenn der Franken wieder fallen sollte, wieder umgewechselt werden sollten. Dieses Geld ist bei Frau Kaufser in Straßburg vorgefunden worden. Sie erklärte, nichts davon gewußt zu haben, daß Kaufser den Diebstahl in Chantilly ausgeführt habe, da Kaufser mit seinem Handel mit Angeraläuchen, die er in Deutschland kaufte und nach England weiterverkaufte, regelmäßig größere Gewinne erzielte. Bei seiner Vernehmung erklärte Kaufser: Da ich wußte, daß ich den großen Diamanten nicht los werden konnte, war ich im Begriff, ihn nach Chantilly zurückzusenden. Der Diamant befindet sich jetzt in den Händen der Sicherheitspolizei. Den geschichtlichen Wert des Diamanten schätzt man auf mehr als 5 Millionen, während sich sein Handelswert auf 400 000 Franken beläuft. Der Diamant ist übrigens nicht ganz rein. Außerdem haben die Diebe ihn leicht beschädigt.

Zwangsarbeit für kinderlose Frauen.

In Amerika ist eine Vereinigung kinderreicher Mütter gegründet worden, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die Ueberarbeit der geplagten Hausfrauen abzuschaffen und auch auf diesem Arbeitsgebiet für den Achtstundentag und eine ausreichende Erholungszeit am Wochenende zu sorgen. Der Verband hat in einer Eingabe an den Kongreß vorgeschlagen, einen völlig neuen Gedanken gesetzlich festzulegen: die kinderlosen Frauen bis zu 50 Jahren, gleichgültig ob verheiratet oder nicht, sollen verpflichtet werden, für die kinderreichen Mütter regelmäßig einige Tage in der Woche häusliche Hilfsarbeit zu verrichten.

*

Aus aller Welt.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland ist im Monat November um 51 491 gestiegen; die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer beträgt nach dem Stande vom 1. Dezember 1926 1 337 122.

Die alte Bezeichnung des Regierungsbezirks Köslin als „Hinterpommern" soll aus dem Sprachgebrauch verschwinden. In dem Namen Stettin glaubt man die richtige Ersatzbezeichnung gefunden zu haben.

Die Erben Walter Rathenaus haben das von Rathenau seinerzeit erworbene Schloß Freienwalde dem Kreise Oberbarnim geschenkt samt einem Kapital für die Erhaltung des Schlosses.

In Olmütz wurde ein tschechischer Offizier wegen Sittlichkeitsverbrechens an zehn- bis zwölfjährigen Töchtern aus angesehenen Bürgerfamilien verhaftet.

In Bern herrscht zurzeit so stark die Grippe, daß der Gemeinderat die städtischen Schulen hat schließen lassen.

In einer Neuyorker Fabrik des bekannten amerikanischen Chemikers Dr. Mac Renna wurde Alkohol im Werte von 3,8 Mill. Dollar beschlagnahmt. Drei Personen wurden verhaftet.

Vereinsnachrichten.

(Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Bezahlung. Anzeigen betr. öffentliche Versammlungen finden an dieser Stelle keine Aufnahme.)

* **Ballsohlne.** Als nächste Sondervorstellung wird am Donnerstag, 6. Jan., 8 Uhr, die neue Operette „Adrienne" von Walter Goetze gegeben. Kartenausgabe ab morgen in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14. Heute, Mittwoch, 8 Uhr „Die lustigen Weiber von Windsor". Montag, 27. Dez., 8 Uhr, „Das große Weltbeater" für Theatergemeinde J. Mittwoch, 5. Jan., 7½ Uhr, „Aida", wahlfrei für alle Mitglieder, die „Aida" nach nicht besuchten. Die Kindervorstellung „Rumpelstilzchen" wird am Sonnabend, 15. Jan., 3½ Uhr, im Stadttheater für unsere Mitglieder nochmals gegeben. Karten zu 50 Pf., 1 Mark und 1.50 Mark in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Fernruf M 479.

* **Jagdverein Halle.** Stammtisch morgen, Donnerstag, im Rest. „Stadt Landsberg bei Günther, Delitzscher Str. 19.

* **Männergesangverein Halle 1911, e. V.** Morgen, Donnerstag, pünktlich 8 Uhr abends, Weihnachtsfeier im Hospital, Glauchaer Straße. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

* **Genfer Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten.** Unser Weihnachtsvergnügen findet pünktlich um 4 Uhr in der Loge zu den fünf Türmen am 3. Feiertag statt. Mitglieder und deren Familien müssen unbedingt erscheinen. Gäste willkommen.

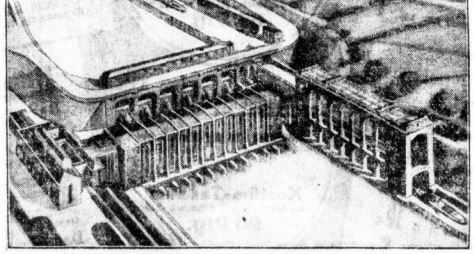
Erlebnisse des Herrn v. Schick

Seine Frau packt aus, und er darf nicht sehen, welch prachtvolle „Modeartikel" sie gekauft hat.

WKW Oberhemden, Perkal	Mark 2.90
Garnituren in vielen Farben	„ 3.90
Seidenbinder, neueste Muster	„ 0.95
Kragen, letzte Form, vierfach	„ 0.75
Herrensocken, kariert	„ 0.95
Handschuhe mit Futter	„ 1.90

und alles vom Spezial-Lieferanten
S. Weiss Halle am Markt.

Die Elektrifizierung des Irischen Freistaates.



Die Shannon-Wasserkraftstation in Irland.
ein Meisterwerk deutscher Technik, das trotz lebhafter Proteste der englischen Industrie und Interpellationen im Parlament von den Siemens-Schuckert-Werken ausgeführt wurde.

der Weihnachtsmusik grübeln und Bände schreiben, doch dazu ist hier kein Spielraum. Genug, daß sie zum ewig Schönen, zum Göttlichen erhebt, daß sie im Volksmunde ungeschmälert und unberührt weiterlebt. Und auch außerhalb des häuslichen Familienkreises will die Musik das Menschenherz zur Inbrunst dieses Festes erziehen. Konzert und Oper rüsten, das Beste für die Weihnachtstage zu reichen.

Das Theater hat auch sein Weihnachten, feiert es auf seine Art. Nicht in den konventionellen Repertoirestücken, sondern am Spätnachmittag. Es hat dazu auch seine eigene Gemeinschaft: die Kinder. Märchenspiele, dazu angetan, die Weihnachtsfreit zu verherrlichen, den jungen Gemütern die Traumseligkeit bis an die Grenzen der regen Theatralik zu weiten! Jedes Theater braucht diese Märchenspiele, denn jede Stadt hat frische, unaetrübte Kinderherzen, die danach lechzen. Die Großen suchen eine andere Realität. Aber auch sie berühren sich hin und wieder in diese neuen Märchenspielen, denn leuchtet manches Auge still versonnen in wiedergewonnener Kindhaftigkeit auf und fühlt mit dem pochenden Pulsschlag der Jugendbegeisterung Situation und Illusion ins Klarere. Nichts des Traumlandes zerrinnen. Das eben ist Weihnachten auf dem Theater!

Selbst der Film wird in seiner mechanischen Bewegung gehemmt, legt ein Sondergewand an und klellt sich auf die Weihnachtsfröhlichkeit ein. Ganz abgesehen von dem Filmmärchen, das in diesen Tagen den Kinderaugen so viele Gaukeleien vor die Sinne zaubert — wir besitzen auch für die Erwachsenen Weihnachtsfilme, die über ihre Zufallsstriften hinaus Wertbeständigkeit zeigen. Und Radio? Die populärste technische Errungenschaft der zivilisierten Welt. Ist es nicht selbstverständlich, daß gerade hier der Reproduktionsherd für alle weihnachtlichen Kunstäußerungen lieat? Nicht umsonst entfesselt sich im Rundfunk ein beispielloser Wettbewerb für die Veranstaltungskonkurrenz der einzelnen Sender zum Christfest.

Soll auch die Poesie noch zu Worte kommen? Sie tut wohl selbst ihr bester Fürsprecher! Wer dichtet nicht, wer schreibt nicht zeitbefangen ein artiges Weihnachtsmärchen! Der kleinste Dilettant hält es für seine Aufgabe, ganz zu schweigen von denen, die die wahrhaft poetische Weihnachtsliteratur geschaffen haben, die wirklich „Künstler" sind! Alle werden sie, alle zeugen sie für die Kunst, die Weihnachtsfreude in so überaus reichem Maße spendet, die sich im eigenen Werke feiert. Was wäre dieser Tag ohne die Kunst? So aber bleibt alles eine Grundharmonie, jeder Kunstzweig ein Teil des Ganzen, das wiederum das Land der unbegrenzten Schönheiten im menschlichen Dasein abgibt!

* **Um das Harzer Bergtheater.** In der letzten Stadtverordnetensitzung in Thale wurden nach dem Antrag des Magistrats 2000 M. zur Deckung des im Sommer entstandenen Fehlbetrags des Harzer Bergtheaters bewilligt. Sehr scharf wies Stadtrat Schinkel die von Dr. Wachler erhobenen Vorwürfe gegen die angeblich schlechte Wirtschaft von Direktor Pabst zurück. Dr. Wachler habe das Bergtheater dem Harzer Festspielbund sehr übel überlassen. Direktor Pabst habe als Künstler Hervorragendes geleistet.

* **Professor Hörth Direktor der Berliner Staatsoper.** Der bisherige Oberregisseur der Staatsoper, Prof. Dr. Franz Ludwig Hörth, ist von dem Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung zum Direktor der Staatsoper Unter den Linden ernannt worden.

* **Durchleuchtung der inneren Organe des Menschen.** Aus London wird gemeldet: Der Radiologe eines Londoner Universitätsspitals, Fr. Melville, hat dieser Tage ein Verfahren erfunden, bei dem mit Hilfe von Röntgenstrahlen die Funktionen der inneren Organe des Menschen beobachtet werden können. Dank dieser Erfindung wird es in Zukunft möglich sein, die Tätigkeit des Herzens oder den Gang der Verdauung im menschlichen Körper kinematographisch zu beobachten.

* **Frauen als Universitätsdozentinnen.** Die Hamburger Schulbehörde plant, eine Professur der philosophischen Fakultät mit einer Frau zu besetzen. Zu gleicher Zeit wird aus Kiel gemeldet, daß dort Fräulein Ermentrude von Ranke als erste Dozentin das Recht erhalten hat, Vorlesungen über mittlere und neuere Geschichte zu halten.

* **Fünfzigjähriges Jubiläum des Romanischen Seminars der Universität.** Ein halbes Jahrhundert ist verflossen, seitdem an unserer Universität ein besonderes Institut für die Pflege des Studiums der romanischen Sprachen und Literaturen eröffnet wurde. Erst sei dem Vorhandensein dieser und ähnlicher englischer Seminare gibt es einen wissenschaftlich durchgebildeten Neuphilologenstand. Sich der besonderen Geschichte zu erinnern, die die romanische Philologie und das romanische Seminar an unserer Alma Mater bisher durchlebten, fanden in der vorigen Woche zwei kleine Feiern, eine im engsten Kreise in den Institutsräumen, eine andere in Bad Wittekind vor weiterem Kreise bei festlichem Beisammensein. Der jetzige Direktor, Herr Geh. Regierungsrat Professor Dr. Voretzsch, der aus Anlaß der Jubiläumsfeier eine kleine Erinnerungsschrift hat erscheinen lassen, die mit den Bildern der Professoren Wachsmuth (bis 1890), Blanc (gest. 1866), Böhmer (bis 1872), Schuchardt (bis 1876), Hermann Suchier (gest. 1917) geschmückt ist durch das Rom. Seminar zu beziehen), wiederholte die Entwicklung des hiesigen Seminars, dessen wissenschaftlicher Arbeitsertrag sich gleichwertig allen ähnlichen Instituten anreiht, die meisten sogar an internationalem Auf übertrifft. Von anderer Seite wurde ergänzend der besonderen Verdienste gedacht, die der jetzige Seminarleiter für die Präsenzbibliothek und moderne Arbeitsmethode im Institut besitzt. — Zeitens der Studierenden wurde die größere Veranstaltung des Seminars in Bad Wittekind durch zahlreiche musikalische Darbietungen verschönt. Insbesondere fand eine wohlgelungene Aufführung des ersten Akts der „Romantischen" von Rostand statt, die in der Tat Beifall erntete.

* **Interessante Funde in Tripolis.** Italienische Archäologen haben in Tripolis eine Reihe interessanter Ausgrabungen vorgenommen. Sie fanden Spuren von vier alten Zivilisationen, die vor der Eroberung des Landes durch die Türken bestanden, die der Lybier, der Phönizier, der Römer und der Araber. Jede dieser Epochen habe ihre Denkmäler hinterlassen, die jetzt systematisch ausgegraben werden.

Neue Bücher.

* **Martin und Disbeth Frey: Rosen aus dem Rosengarten von Hermann Löns.** Für eine Singstimme und Laute oder Pianoforte komponiert. 2. Band. Verlag von F. E. G. Leuckart, Leipzig. — Was diese Kompositionen besonders wertvoll macht, ist der freie, ungezwungene, oft leicht beschwingte oder einfach melancholische Volkston, der in seiner köstlichen Art die deutsche Natürlichkeit widerspiegelt. Seine geschmackvollen, oft geschlossen Melodien, sondern der harmonische Gehalt, der für das Ohr der Allgemeinheit bestimmt und von dieser immer angenehm empfunden wird. Um nur einige von den 32 Liedern des zweiten Bandes zu nennen: Die Abendlieder „Rose Marie", die in ihrer Begleitung (E- und A-Moll) Einfachheit und Beklemmtheit treffend charakterisieren. Einen überaus herzlichen Ton haben die ersten Liedern: „Auf Wiedersehen", „Auf der Lüneburger Heide" und „Winter". Ohne auf irgendwelche musikalische Unebenheiten zu stoßen, kann man sämtliche Lieder hintereinander singen, so daß hier ein Löns-Zyklus vorliegt, der selbst im Konzertsaal seine Wirkung ausübt und tut.

Die tägliche Turnstunde. Erneuerung und Erweiterung des Bildungsideals durch planvolle Körpererziehung. Von Hermann Kindermann und Dr. med. Walter Schnell unter Mitarbeit von Erich Hartz und Dr. Gunnar Neuendorff. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin. — In eingehender Weise hat Stadtmedizinalrat Dr. Schnell (Halle) hier die Notwendigkeit einer täglichen Bewegungsstunde vom Standpunkt des Mediziners beleuchtet. Seine fachwissenschaftlich gehaltenen Darlegungen sind dadurch besonders wertvoll, weil sie zugleich durch Unterfuchungsergebnisse der städtischen Gesundheitsbehörden in Halle belegt worden sind. Für die physiologische Seite der täglichen Turnstunde setzt sich Erich Hartz ein. Zur Verwirklichung der täglichen Leibesübungen an den höheren Schulen nehmet sich Direktor Dr. Neuendorff. Er macht Vorschläge, die zugleich zu der Verminderung der wissenschaftlichen Stunden Stellung nehmen. Ganz ausführlich führt aber in die Praxis hinein Walter Kindermann (von der Weinbergschule in Halle), der an seiner sehr großen Schule mit über 1000 Kindern mit ministerieller Erlaubnis tägliche Leibesübungen trotz ungünstiger Bedingung durchführt und die volle Anerkennung der vorgesetzten Behörden gefunden hat. (6279)

Albert Neubert, Buchhandlung
Halle a. S., Poststraße 7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0003

Geschäftshaus

J. Lewin

WEIHNACHTS-VERKAUF

Damen-Kleidung

Damen-Mäntel aus warmen Plauschstoffen in modernen Farben, neueste Form . . . Stück 11.50 9.75 — 7.50
Damen-Mäntel aus reinwollenem Plusch in modernen Farben mit Pitschbesatz . . . Stück 16.50 12.50 — 9.75
Damen-Mäntel aus Velour de laine in modernen Farben und Fassons . . . Stück 24.50 19.50 — 14.75
Tanz-Kleider in jugendlichen Formen, aus modernem Seidenstoff mit Blumen garniert . . . Stück 15.50 9.50 — 6.90
Damen-Kleider aus reinwollenem Popeline, mit lang. Aermeln, schicke Fassons . . . Stück 17.50 12.50 — 9.50
Damen-Kleider aus gutem Samt, in schwarz und farbig, mit kleidsamer Tressengarnitur . . . Stück 25.00 18.75 — 13.75

Normal-Unterzeuge

Winter-Trikotschlüpfer für Mädchen . . . Stück 88 85 — 45 ₰
Winter-Trikotschlüpfer für Damen . . . Stück 1.75 1.45 — 88 ₰
Herren-Normalunterhosen . . . Stück 2.75 1.75 — 1.25
Herren-Normalhemden mit Doppelbrust . . . Stück 3.00 2.25 — 1.65
Einsatzhemden für Herren . . . Stück 2.20 1.75 — 1.25
Kunstseidene Damenschlüpfer . . . Stück 2.35 1.85 — 1.25

Taschentücher

Bildertaschentücher für Kinder . . . Stück 13 10 — 8 ₰
Kindertaschentücher weiß-rot kariert . . . Stück 20 16 — 12 ₰
Taschentücher weiß, mit Kurbelkante . . . Stück 16 13 — 8 ₰
Batist-Taschentücher weiß, mit Hohlsaum . . . Stück 21 15 — 10 ₰
Linon-Taschentücher mit bunter Kante . . . Stück 18 13 — 8 ₰
Linon-Taschentücher weiß . . . Stück 26 20 — 15 ₰

Damen-Leibwäsche

Damen-Trägerhemden mit Hohlsaum oder gestickt . . . Stück 1.65 1.25 — 65 ₰
Damen-Trägerhemden mit Stickerei . . . Stück 1.95 1.50 — 1.35
Damen-Achselschlußhemden mit Langette oder Stickerei . . . Stück 1.95 1.85 — 1.15
Prinzeß-Röcke aus soliden Stoffen mit schöner Verzierung . . . Stück 2.75 2.35 — 1.70
Damen-Beinkleider mit Hohlsaum . . . Stück 1.25 — 88 ₰
Damen-Hemdhosen gute Stoffe, mit Stickerei und gestickt . . . Stück 2.25 1.95 — 1.55

Weihnachtsschlager
Nähkörbchen mit Zug . . . Stück 1.60 1.25
98 Pfg.
Nähkörbchen in eleg. Ausführg. St. 3.00 2.45
1.95

Weihnachtsschlager
Kostüm-Schals moderne Muster . . . Stück 2.10 1.85
1.20
Kostüm-Schals aus Crêpe de Chine Stck. 6.25 3.25
2.70

Weihnachtsschlager
Herren-Schals aus Wolle . . . Stück 3.25 2.50
1.60
Herren-Schals aus Kunstseide Stück 3.00 1.65 98
65 Pfg.

Weihnachtsschlager
Damenledertaschen neue Beuteform . . . Stück 7.75 4.75
2.85
Kostüm-Taschen aus Leder . . . Stück 5.75 2.50
90 Pfg.

Weihnachtsschlager
Herren-Binder neue Muster . . . Stück 1.25 75 Pfg
48 Pfg.
Herren-Binder aparte Dessins . Stück 3.00 2.25
1.60

Weihnachtsschlager
Regattes mit Band oder Bügel . . St. 1.25 80 Pfg.
48 Pfg.
Regattes volle Form . . . Stück 3.25 2.25
1.60

Kleiderstoffe

Weihnachtskleider im Karton, 4 Meter Popeline . . . Kleid 9.40 7.50 — 6.25
Weihnachtskleider im Karton 4 Meter moderne Karos . . . Kleid 6.15 5.40 — 3.75
Weihnachtskleider im Karton, Waschseide . . . Kleid 7.40 5.40 — 4.75
Weihnachtsblusen im Karton, Pulloverstoff . . . Bluse 3.75 2.85 — 3.00
Weihnachtsblusen im Karton, Popeline mit Kunstseide . . . Bluse 3.30 2.05 — 2.50
Weihnachtsblusen im Karton, Seide und Kunstseide . . . Bluse 3.95 2.90 — 2.50

Teppiche, Steppdecken etc.

Teppiche ca. 165/230 cm bewährte Qualitäten . . . Stück 29.00 20.00 — 17.75
Teppiche ca. 200/300 cm bewährte Qualitäten . . . Stück 75.00 49.00 — 25.00
Steppdecken aus gutem Satin und guter Füllung . . . Stück 21.00 14.50 — 9.75
Bettvorlagen . . . Stück 5.00 2.85 — 85 ₰
Chaiselonguedecken in apartem Mustern . . . Stück 16.75 10.50 — 6.75
Gobelinstoffe für Sofabezüge, ca. 130 cm breit . . . Meter 7.25 5.75 — 3.75

Handschuhe und Strümpfe

Damen-Handschuhe Trikot . . . Paar 95 78 — 45 ₰
Damen-Handschuhe halbgefüttert, mit 2 Druckknöpfen . . . Paar 1.35 1.10 — 85 ₰
Damen-Handschuhe Leder-Imitation, mit 2 Druckknöpfen . . . Paar 1.55 1.15 — 1.00
Damen-Strümpfe gewebt, schwarz und farbig . . . Paar 45 30 — 15 ₰
Damen-Strümpfe mit Doppelsohlen, ochfarbe . . . Paar 95 75 — 55 ₰
Damen-Strümpfe Seidenflor . . . Paar 1.75 1.35 — 85 ₰

Herren-Artikel

Bunte Oberhemden mit 2 Kragen . . . Stück 8.75 6.50 — 3.50
Weiße Oberhemden mit Umlegemanschetten . . . Stück 8.75 6.50 — 3.75
Herren-Hüte kleidsame Formen . . . Stück 7.25 4.50 — 2.75
Ecken-Kragen neueste Form . . . Stück 85 75 — 45 ₰
Umlege-Kragen . . . Stück 95 70 — 50 ₰
Gummi-Hosenträger mit Lederstrippen . . . Paar 1.50 85 — 45 ₰

Schlafdecken

Weiße Bettücher mit bunter Kante . . . Stück 2.75 2.25 — 1.95
Buntgestreifte Bettücher . . . Stück 3.25 2.65 — 1.95
Farbige Decken mit Kante . . . Stück 1.75 1.25 — 0.75
Karierte Schlafdecken . . . Stück 5.25 4.25 — 3.35
Jacquard-Schlafdecken . . . Stück 4.25 3.85 — 2.95
Wollene Schlafdecken . . . Stück 14.50 11.50 — 8.75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0004

Stadt-Zeitung.

Halle, den 22. Dezember 1926.

Zum „Reinlichkeitstag".

Eine öffentliche Mahnung.

Heute, Mittwoch, fahren die Wagen der Straßenbahn, der Straßenreinigung usw. mit 4 Gebooten durch die Stadt, die mahnen sollen zur öffentlichen Reinlichkeit und zur Verkehrsdisziplin.

„Haltet die Straßen rein und frei!" steht an der Spitze. — Die Straßenreinigung tut alles, um die Straßen, Plätze und Anlagen der Stadt zu säubern. Aber es bedarf der Mithilfe aller, ihre Arbeit zum Erfolge zu führen. Eine Unsitte ist es, daß Straßenbahnfahrscheine, Obstschalen, Zigarren- und Zigarettenreste auf die Straße geworfen werden; Papiere auch in den öffentlichen Anlagen! Solche Verunreinigungen sind nicht nur häßlich, sondern weggeworfene Obstschalen usw. geben oft auch zu schweren Unfällen Veranlassung.

Ganzunglaubliche Dinge liest die städtische Straßenreinigung oft als Straßenbericht auf. Auf einem besonderen Wagen werden diese Sachen heute durch die Stadt gefahren, die in einem Stadtteil innerhalb einer Woche gesammelt worden sind. Eindringlich mahnt dieses Beispiel, daß die Straße nicht Ablagerungsstätte solchen Unrates sein darf. Es mahnt allerdings auch, wie dringend nötig es ist, sobald wie möglich zu einer planmäßigen Müllabfuhr in Halle zu schreiten.

Nochmals die eindringliche Mahnung: „Werft kein Papier und keine Obstschale weg!" Benutzt die Papierkörbe, die an verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt sind und demnächst erheblich vermehrt werden.

Das genannte erste Gebot sagt aber auch, daß die Straßen frei gehalten werden sollen. Kein Tag vergeht ohne Verkehrsunfälle. Um diese zu vermeiden und den Verkehr flüssig zu gestalten, ist kürzlich die neue Verkehrsordnung in Kraft getreten. An den Hauptpunkten der Stadt ist der Verkehr in strenge Bahnen gelenkt. Verkehrsinseln bieten an verkehrsreichen Punkten sicheren Aufenthalt. Zu einer von ihnen weist die viel bestannte „Schildkröte" den Weg. Die Neugestaltung des Riebeckplatzes wird auch hier eine Besserung der Verhältnisse schaffen. Künftig werden hier besondere Pflasterstreifen die Wege für die Fußgänger kennzeichnen und in kurzer Zeit wird das Holzgerüst am Riebeckplatz durch einen Verkehrsturm ersetzt sein. Am Reilecke und auch am Leipziger Turm werden Verbesserungen getroffen werden. Doch was nützt dies alles, wenn der einzelne in gemütlichem Schlummer (möglichst noch in schräger Linie) die Fahrbahn überschreitet und so nicht nur sich selbst großen Gefahren aussetzt, sondern auch die glatte Abwicklung des Verkehrs behindert.

Meidet die Fahrstraße! Muß sie überschritten werden, dann beachtet das Gebot: „Ueberquert sie senkrecht auf dem kürzesten Wege!" Erst nach links und dann nach rechts Ausschau gehalten und dann auf dem kürzesten Wege hinüber auf den anderen Bürgersteig!

Mahnt auch die Kinder zur größten Vorsicht auf der Straße. Lehrt sie beizeiten, daß rechts ausgewichen wird und gebt ihnen ein gutes Beispiel, daß man auf den Bürgersteigen nicht zu drei oder noch mehr nebeneinander geht. Zwingt sie anderen nicht etwa, bestwegen vom Bürgersteig auf die Fahrbahn zu treten! Nicht selten sieht man auch Leute, die im dichtesten Gedränge im gerüchlamen Gespräche stehen. Alle müssen einen Bogen um sie machen.

Darum das weitere Gebot: „Bleibt nicht auf dem Bürgersteig stehen!"

Alles in allem: Beachtet, was heute an allen städtischen Fahrzeugen zu lesen ist, was in den Lichtspielhallen auf der Leinwand vorgeführt und in allen Schulen gelehrt wird:

„Haltet die Straßen rein und frei!"

Oberst Brunnengräber †.

Der Kommandeur der hallischen Schutzpolizei, Oberst Brunnengräber, ist gestern abend im Stadttheater plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Oberst Brunnengräber wurde am 1. Juni 1921 zum Kommandeur der hiesigen Schutzpolizei ernannt. Er war aus der alten Armee hervorgegangen. Am 4. Oktober 1873 zu Rostock geboren, trat er im Jahre 1893 als Fahnenjunker beim Feldartillerieregiment Nr. 36 ein und wurde dort 1894 zum Offizier befördert. Im Jahre 1899 wurde er zum Feldartillerieregiment Nr. 73 versetzt, wo er mehrere Jahre als Adjutant tätig war. Den Krieg machte er als Hauptmann mit, und zwar zunächst in Rußland, später, von 1915 bis 1918, an der Westfront. Im Jahre 1918 zum Major befördert, trat er nach dem Umsturz am 1. Oktober 1919 zur Schutzpolizei über.

Der bei seinen Untergebenen beliebte und auch in den Kreisen der Bürgerschaft geachtete Kommandeur hat sich besonders um die Hebung des Sportwesens bei der hallischen Polizei verdient gemacht.

Oberst Brunnengräber hinterläßt eine Frau und ein vierjähriges Töchterchen.

Weihnachtsfeier des Vaterländischen Frauenvereins.

Im Hotel „Stadt Hamburg" veranstaltete gestern der Vaterländische Frauenverein" seine Weihnachtsfeier. Vier geschmückte Tannen warfen ihren Lichterschein in die Räume, und auf festlich geschmückten Tafeln waren die Geschenke aufgebaut. Domprediger Wind fand zur Eröffnung der Feier sinnige Worte über die Bedeutung des Weihnachtsfestes und betonte, daß auch die Feier des Festes in seinem äußeren Glanz vergeht, der Grundzug die verschenkende Liebe bleibe; das Kind in der Krippe ziehe die Christwelt an sich und viel mehr noch der Mensch Jesus, dessen Liebe und Gebote mit uns durchs Leben gehen sollen.

Nach dem gemeinsam gesungenen Lied: „Stille Nacht, heilige Nacht" und nachdem sich die Anwesenden Kaffee und Weihnachtsstolle munden ließen, konnte Leitung für den unterhaltenden Teil. Frau Charlotte Kegel, die einheimische Künstlerin, sang einige Weihnachtslieder von Robert Franz und Martin Frey, die Frau Flakowski mit technischer Sicherheit begleitete. Das frische, wohltlingende Organ der Sängerin errang sich die Sympathie aller und starker Beifall lohnte die Leistungen. Anschließend unterzog Geheimrat Biedermann die Bilderworte „Das Licht scheint in der Finsternis" einer kurzen Betrachtung.

Und dann kam der Weihnachtsengel! Auf einem reichlich beladenen Silberschlitten, von zwei kleinen Engelein gezogen, lagen die Sondergeschenke für die Mitglieder des Vereins. Frl. Käthe Weber rezitierte einen Weihnachtsprolog, dem die Menge andachtsvoll lauschte. Freudig erlönte „O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit", und glückstrahlend nahmen die alten Damen ihr Geschenk in Empfang . . .

Aufrichtigen Herzens und in dem Bewußtsein, von liebevollen Händen beschenkt worden zu sein, wurde der verdienstvollen Vorsitzenden, Frau Dr. Krause-Behne, Dank gesagt.

Wintersonnenwende.

Von Walter Becker, Halle.

In der dunkelsten Zeit des Jahres, wenn der Licht und Wärme spendende Sonnenbogen am kleinsten war, wenn das Leben in der Natur tot zu sein schien und nur unter starrer Kruste noch heimlich pulserte, nahm unsere germanische Vorfahren die Sehnsucht nach einem neuen Frühling. In ihrer naturgebundenen Diesseitsreligion stellten sie sich die ewigen Wechselgeschehnisse des Werdens und Vergehens bildlich vor. Sie glaubten, daß ein schrecklicher Winterriese die Erde in seine Gewalt gebracht habe, daß aber auch seine Herrschaft nicht von langer Dauer sein könne. Der Frühlingsgott Baldur, der in der Winterszeit tief am Boden lag, würde aufstehen und gegen den Winterriesen kämpfen. Und zum Zeichen dafür, daß der Lichtgott den finsteren alten Winter besiegen, daß die Sonne das Eis und den Schnee zum Schmelzen bringen würde, ließen unsere Vorfahren die Julfeuer flackern. Ueberall auf Bergen und Höhen leckten die roten Flammen zum Himmel. Und die Glieder eines naturnahen Volkes versammelten sich dort zur Verehrung der Gottheit in der Hoffnung auf ein neues Licht.

Wintersonnenwende — Frühlingshoffen!

Wir leben in einer Zeit, in der ein Wille, uralte Sitten und Gepflogenheiten der Vergangenheit zu entreißen und in scheinbarer Gegenwart fortzuführen und zu erhalten, einen großen Teil unserer Jugend machtvoll bewegt. Wir dürfen uns freuen, daß auch in unseren Tagen wieder die Julfeuer in der längsten Nacht des Jahres leuchten — brennende Augen der kalten Erde, die sehnsuchtsvoll nach dem Frühling Ausschau halten... Von Sonnenwendfeiern liest man hie und da. Auf den Höhen an der Saale sah ich die Flammen lodern, auf den Hügeln, auf denen länger, denn Menschen denken können, um diese Zeit die Feuer brannten...

Schwarze Nacht ringsum. Unheimliche Stille über den toten Fluren. Nur der Wind saucht über die Höhen. Von der wilden Jagd flüsterten die Vorfahren ängstlich, wenn sie das Pfeifen des Windes vernahmen. In weiter Ferne blinken einige Lichter, und ganz dahinten am Horizonte wo die große Stadt liegt, glimmt ein heller Streifen...

Bis all die Finsternis verschwindet, bis die schattenhaften Gestalten, die in ihrer Schweigsamkeit und ihrem dunkeln Ernst der Vorzeit anzugehören scheinen, in grellem Rotlichte stehen. Fackeln fahren in den Holzstoß. Ein leises Knistern erst, dann ein Prasseln und Lodern. Siegreich züngeln die Flammen empor, immer höher lecken sie, als wollten sie den Himmel erobern.

Ernste Worte werden beim Scheine des Feuers gesprochen, weihevolle uralte Gesänge ertönen.

Kleiner werden die Flammen. Nur noch ein Flackern und Glühen am Glosen... Da springt die Jugend jauchzend zu Paaren durch das Feuer. Und ein Wunsch beseelt alle Herzen: Mögen die Flammen alles Erdhafte, Niedrige verbrennen, mögen sie nach sechs Monden noch reiner und hehrer strahlen!

So war es schon vor 2000 Jahren. Zeiten kommen und gehen. Völkerwellen fluten und verebben. Die Erscheinungen wechseln, das Ewige bleibt!

Nochmals: Magdeburg gegen Merseburg.

Magdeburgs Oberbürgermeister Beims beendet seinen Feldzug gegen Merseburgs angeblich unsachgemäße Agitation in der Angelegenheit der Verlegung der Provinzialverwaltung mit einem 2. Artikel in der „Magdeb. Ztg.", dem er die vielsagende Ueberschrift gegeben hat: „Du mußt verstehn — aus Eins mach' Zehn!"

Herr Beims ist der Ansicht, daß das bisher vorliegende Material einseitig (zugunsten Merseburgs) zusammengetragen worden sei. Gerechter und zweckdienlicher sei es, die Ergebnisse der „kaum begonnenen" Diskussion abzuwarten und dann erst verantwortungsvolle Beschlüsse seitens der kommunalen und wirtschaftlichen Organisationen zu fassen. Die „unheimlichen Zahlenreihen", mit denen Landrat Guide die Kosten der Verlegung der Verwaltung auf 12 Millionen errechnet habe, hätten nur agitatorischen Wert. Man müsse aber verlangen, daß die Diskussion sachlich geführt werde. Notwendig sei es, festzustellen, daß die Oberbürgermeister der drei Großstädte Erfurt, Halle und Magdeburg bisher weder an den Beschlüssen des Provinzialausschusses noch des Unterausschusses beteiligt seien.

Zum Schluß sucht Herr Beims nachzuweisen, daß Merseburg als Behördenstadt nicht mehr zu halten sei. Neben allerlei „ideellen Gründen" (er führt u. a. die „kastenartige Abschließung der Beamten" gegen die übrige Bevölkerung in Merseburg an) gibt er an, daß allen Provinzbewohnern, die den Besuch einer Großstadt mit Geschäften bei der Provinzialverwaltung verbinden wollten, durch den Abstecher nach Merseburg große Kosten erwüchsen, da sie mehr zwei Tage unterwegs bleiben müßten ...

Wir hielten es für notwendig, auch darüber zu berichten, wie man in Magdeburg „an höchster Stelle" über die Verlegung der Provinzialverwaltung denkt. Immerhin könnte man der Ansicht sein, daß, wenn wirklich das bisher vorliegende Material einseitig zusammengetragen ist, doch auch Magdeburg daran schuld sei. Warum hat es sich denn zu spät zu beteiligen begonnen? Im übrigen haben wir unsere Ansicht über die ganze Angelegenheit hier schon mehrfach erörtert, so daß jetzt folgendes genügen möge:

Es soll nicht bestritten werden, daß die Verlegung wünschenswert ist. Ob sie aber in der jetzigen Notzeit notwendig ist, muß gründlich untersucht werden, selbst wenn sich die Kosten geringer stellen, als bisher anzunehmen war. Erweist sich als unumgänglich, so kann als geistiges und wirtschaftliches Zentrum der Provinz Sachsen nur Halle als ihr neuer Sitz in Betracht kommen.

---

* **Die staatlichen Geschenke zur Ehejubelfeier.** Durch einen gemeinsamen Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers ist die Befugnis zur nachträglichen Gewährung des Ehejubiläumsgeschenks nunmehr auf die Regierungspräsidenten bzw. den Polizeipräsidenten in Berlin übertragen worden. Die Einschränkung, daß die nachträgliche Auszahlung des Geschenks nur in Ausnahmefällen erfolgen darf, wenn besonders wichtige Gründe die Verzögerung des Antrags verschuldet haben, und die Feier nicht länger als sechs Monate zurückliegt, bleibt bestehen; zugelassen wird jedoch, daß die Frist zur nachträglichen Beantragung des Geschenkes als gewahrt gilt, wenn der Antrag vor Ablauf von sechs Monaten bei der zuständigen Dienststelle (Gemeindevorsteher, Bezirksvorsteher, Bürgermeister, Landrat usw.) gestellt wird. Wenngleich das Geldgeschenk als Beihilfe zur Ermöglichung der Feier des Festtages gedacht ist, bestehen keine Bedenken, in Ausnahmefällen das Geschenk bedürftigen Ehepaaren auch dann zu gewähren, wenn eine eigentliche Feier nicht beabsichtigt wird.

* **Platzbestellung in Schnellzügen.** Wie oft kann man, besonders in Zeiten starken Reiseverkehrs, die Beobachtung machen, daß der kurz vor Abfahrt des Zuges erscheinende Reisende nur nach langem Suchen einen Sitzplatz vorfindet und in der ersten Erregung seinem Unwillen Ausdruck gibt. Und doch ist es so einfach, sich diesen Aerger zu ersparen! Zugleich mit der Fahrkarte kann man sich durch eine Platzkarte bereits drei Tage vor dem Reiseantritt einen Platz im D-Zuge sichern. Der Inhaber der Platzkarte muß seinen Platz bis zur Abfahrt des Zuges auch eingenommen haben, da später über den Platz anderweitig verfügt werden kann. Für die Platzkarte wird eine Gebühr von 2RM. in der 1. Klasse, 1 RM. in der 2. Klasse und 0,50 RM. in der 3. Klasse erhoben. Platzkarten werden nur für diejenigen Stationen, in denen D-Züge oder Kurswagen begleitet, ausgegeben. Man kann aber auch von allen anderen Stationen aus Platzkarten schriftlich bestellen. Erfolgt die Bestellung ohne ausdrückliche Anweisung, die Platzkarten an eine bestimmte Adresse zu senden, so werden sie während der letzten drei Stunden vor Abfahrt des Zuges bei der Fahrkartenausgabe des Abgangsbahnhofs zur Abholung bereit gehalten.

Weihnachtsbeihilfen.

Wie bereits durch die Presse bekanntgegeben, hat der Reichstag beschlossen, einmalige Weihnachtsbeihilfen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene, für Invaliden- und Kleinrentner sowie für die Erwerbslosen, die über 26 Wochen unterstützt worden sind, zu gewähren.

Der Bezirksfürsorgeverband Halle wird die Personen, die im Kalenderjahr 1926 von der Erwerbslosenfürsorge oder dem Bezirksfürsorgeverband oder von beiden Stellen zusammen über 26 Wochen betreut worden sind, und die zurzeit in seiner laufenden Fürsorge stehen, ebenfalls mit einer Weihnachtsbeihilfe nach den Grundsätzen der Erwerbslosenfürsorge bedenken.

Die Weihnachtsbeihilfen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene werden durch die Postanstalten mit den Januar-Renten am 27. und 28. Dezember, und diejenigen für Invalidenrentner voraussichtlich am 30. und 31. Dezember mit den Januar-Beträgen ebenfalls durch die Postanstalten ausgezahlt. Für die Kleinrentner und die in der allgemeinen Fürsorge des Bezirksfürsorgeverbandes stehenden Personen werden die Weihnachtsbeihilfen durch den Bezirksfürsorgeverband ausgezahlt werden, und zwar für die in laufender Fürsorge des Jugendamts stehenden Personen am Donnerstag, dem 23. Dezember, in Zimmer 130 des Jugendamtes, Kleine Steinstraße 8 III, und für die in laufender Fürsorge des Fürsorgeamts stehenden Personen durch die ehrenamtlichen Bezirksfürsorger am Freitag, 24. Dezember. Zum Erwerbslosen wird die gleiche Beihilfe am Donnerstag, dem 23. d. M., im Bureau der Erwerbslosenfürsorge in der Talamschule ausgezahlt werden.

Weihnachtsfeier der hallischen Flieger.

Im fliegerisch ausgeschmückten großen Saal des „Sankt Nikolaus" feierte der Flugtechnische Verein Halle sein Weihnachtsfest, das ein besonders festliches Gepräge dadurch erhielt, weil der langersehnte Wunsch des F.T.V., ein eigenes Motorflugzeug zu besitzen, dank der gesicherten Verhandlungen des Vorstandes endlich in vollem Umfange erfüllt ist, denn ein schmucker zweisitziger Hochdecker wird mit Beginn des neuen Jahres den Flugzeugpark des Flugtechnischen Vereins vervollständigen. Nachdem der erste Vorsitzende über die Arbeiten des vergangenen Jahres berichtet und den Vertreter des Sächs.-Thür. Vereins für Luftfahrt sowie die Herren der Luftpolizei begrüßt hatte, überbrachte der Vertreter des Sächs.-Thür. Vereins für Luftfahrt die besten Wünsche und kündigte darin die Hoffnung, daß es bald gelingen möge, beide hallische Vereine zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Unter den Klängen deutscher Weihnachtslieder erschien der Weihnachtsmann im Kreise der hallischen Flieger und verteilte reichliche Geschenke zur großen Freude aller Teilnehmer. Mit Tanz und Schlummerlied klang das Fliegerweihnachten 1926 aus.

---

* **Die Weihnachtsmusik in der Johanneskirche** brachte mit den chorischen Vorträgen zum einmal, ausschließlich unsere alten, schönen Weihnachtsmelodien, wie sie in Wiegenliedern Marias, in Hirtengesängen usw., Gestalt gewonnen haben und in mehr oder weniger kunstvollem Satz (Prätorius, Ostergraven, Huber, Schreck, Klanert) festgehalten sind, zu Ehren. Ein glückliche und nachahmenswerter Gedanke! Konzertiert sich doch in diesen trauten, verklärten Gesängen beinahe alles das, was das naive Menschengemüt in sinniger Betrachtung mit dem Wunder der Menschwerdung Christi verbindet. Der Kirchenchor St. Johannis, zum von seinem Dirigenten Walter Krause für die einzelnen Aufgaben gut vorbereitet und zeigte für Vortrags- und Ausdrucksfeinheit viel Verständnis. In der klanglichen Verschmelzung der Stimmen bleibt hier und da noch ein höherer Grad zu erstreben, besonders in den Fortestärkegraden. Die mittleren und feinen Grade brachten oftmals sehr schöne Wirkungen. Wertvolle Unterstützung fand die Abendmusik durch drei tüchtige vorgetretene Solosänger, seine ihre in der Klangfarbe reizvolle Stimme und ihr gut geförderites Ausdrucksvermögen an Gesängen von Reger und Cornelius. In der Tonsätzung und Tonbedingung ist die Künstlerin wesentlich sicherer und freier geworden, nur muß der Eingelnen noch mehr konzertrierteren Klang bekommen. Ernst Matthiä, der technisch ausgezeichnete Cellist, trug Giordani und Schubert mit warmer Kantilene vor und spielte auch das obligate Solo in Regers „Wiegenlied" ausdrucksvoll. Studienrat O. R. Illing verlieh seinen Orgelvorträgen mit gewohntem feinem Klangsinn und hier in Solovorträgen in vortrefflicher Auffassung und wirkungsvoller Ausarbeitung: Bach (Orgelchoral und Choralsätze über weihnachtliche bzw. Adventsmelodien) und Scheinberger (aus der 14. Orgelsonate).

P. Kl.

* **Der Verein ehem. 10. Husaren von Halle u. Umg.** hielt am Sonntag nachmittag im „St. Nikolaus" seine Weihnachtsfeier ab. Eingeleitet wurde die Feier durch eine Begrüßung seitens des zweiten Ehrenvorsitzenden, Kam. Thieme. Anschließend sprach Frl. Elvira Dietmann einen Weihnachtsprolog. Einem „Weihnachtszauber" folgte ein Rokokotanz, ausgeführt von Frl. Lieselotte Meißner und Frl. Ilse Schramm. Auch ein Theaterstück, einstudiert von Frau Charlotte Meißner, wurde durch Kinder von Vereinskameraden ausgeführt. Den Kindern wurde durch den Weihnachtsmann reichlich beschert, anschließend fanden eine Tombola und ein Tänzchen statt, das die Teilnehmer noch lange bei bester Stimmung zusammenhielt.

* **Die Telegraphe Halle des Treuebundes** hielt gestern abend in sämtlichen Räumen des „Hofjägers" ihre Weihnachtsfeier mit Bescherung, Theater und großer Tombola ab. Am Nachmittag konnten etwa 100 bedürftige Kinder mit Spielsachen und nützlichen Gegenständen bedacht werden. Abends ging ein schönerfüllter Tag der Besserung von mehr als 200 Mitgliedern vor sich. Die Festrede hielt der Führer des Treuebundes, Lehrer Richard Aemus. Er führte der Jugend den tieferen Wert des Weihnachtsgedankens vor Augen und stellte ihr die schlichten Hirten als Vorbilder hin. Eine gutgespielte Operette unter Leitung des Kantors Burkhardt fand lebhaften Beifall. Den Höhepunkt der Feier bildete die Tombola, bei der für billiges Geld 500 Gewinne, darunter Schreibmaschinen, Fahrräder, Hasen, Torten, Hasenen und dergl. zur Verlosung kamen. Anheimelnde Musik des Steuerorchesters hielt die Versammlung noch lange zusammen.

* **Schuldentilgung der Militärrentner und Zahlungen nach dem Ausland.** Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser mitteilt, hat der Herr Reichsarbeitsminister den außergewöhnlich erneut nahgelegt, die Rückzahlung von Darlehen an Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene nur dann durch Abtretung der Rente sicherzustellen, wenn eine solche Sicherung notwendig erscheint, und von der Abtretung der Rente zur Tilgung des Darlehens erst dann Gebrauch zu machen, wenn der Darlehensempfänger mit zwei bis drei Monatsraten im Rückstand bleibt. Bestehen im Einzelfalle bei den Fürsorgestellen hiergegen Bedenken, so wird empfohlen, mit der Weiterleitung der Abtretungserklärung zu warten, bis der Schuldner zum ersten Male einen Fälligkeitstermin versäumt. Das gleiche gilt für die von der Kreditgemeinschaft gemeinnütziger Selbsthilfe-Organisationen Deutschlands (Kasego) gewährten Darlehen. — Der Reichsarbeitsminister hat ferner angeordnet, daß der Grundsatz, daß Berichtigungsbescheide keine rückwirkende Kraft haben, soweit es sich um Versorgungsgebührnisse handelt, auch für die Hinterbliebenenrenten gilt. Ist daher durch einen Minderungs- oder Entziehungsbescheid über eine Hinterbliebenenrente der Zeitpunkt, von dem an die Minderung oder Entziehung eintritt, unrichtig festgelegt worden, so kann eine Berichtigung nur mit Wirkung für die Zukunft erfolgen. — Die bisher noch der Reichsarbeitskasse obliegende Aufgabe der Zahlung von Renten und Versorgungen für die im außereuropäischen Ausland wohnenden reichsdeutschen Versorgungsberechtigten ist mit Wirkung vom 1. April 1927 dem Versorgungsamt IV Berlin übertragen worden.

* **Plötzlicher Tod.** Gestern vormittag wurde in der Merseburger Straße eine 45jährige Frau tot aufgefunden. Der Arzt stellte als Todesursache Schlaganfall fest.

* **Selbstmordversuch.** Gestern nachmittag sprang gegenüber der Saalschloßbrauerei ein 21jähriger Mann in selbstmörderischer Absicht in die Saale. Der Lebensmüde wurde jedoch von einem hinzukommenden Mann mit einer Stange aus dem Wasser gezogen und nach der Polizeiwache gebracht, wo er von seinen Angehörigen abgeholt wurde. Der Grund zur Tat soll ein Nervenleiden sein.

* **Schornsteinbrand.** Gestern abend wurde die Feuerwehr nach der Humboldtstraße gerufen, wo ein Schornsteinbrand entstanden war. Sie konnte nach kurzer Tätigkeit wieder abrücken.

* **Wenn man Frieden stiften will ...** In der letzten Nacht gegen 1 Uhr wurde das Ueberfallkommando nach dem Steinweg gerufen, wo zwischen zwei Männern eine Schlägerei entstanden war. Ein dritter Mann, der die Streitenden trennen wollte, wurde geschlagen und verletzt. Von hinzukommenden Polizeibeamten wurde die Schlägerei beendet und zwei Beteiligte wurden zur Personalitätsfeststellung nach der Polizeiwache gebracht.

* **Verkehrsstörung.** Durch heftig kam an der Waisenhausmauer ein Lastkraftwagen mit Anhänger infolge des starken Schneefalls auf der stark ansteigenden Straße nicht weiter und blieb auf den Straßenbahnschienen liegen. Bis der Kraftwagen seinen Weg fortsetzen konnte, mußte der Straßenbahnverkehr für etwa 40 Minuten unterbrochen werden.

* **Gestohlene Weihnachtsgänse.** Durch Einbruch sind in der Nacht zum Dienstag 14 fette weiße Gänse gestohlen worden. Sie trugen an den Beinen Aluminiumringe. Sachdienliche Angaben über die Täter und wo die Gänse evtl. zum Angebot kommen, an Kriminaldirektion, Zimmer 45, erbeten.

* **Wegen Mordversuchs** in Innsbruck wird gesucht ein angeblicher Franz Sieber, auch Franz Menzel oder Günther Schlägl, 20—25 Jahre alt, mittelgroß, unterseht, braun gurückgekämmtes Haar, dunkel gestutzten Schnurrbart, schwarzen Mantel, bräunlichen Anzug, Klemmer. Im Gesicht viele Flechten. Sachdienliche Mitteilungen nimmt Kriminaldirektion entgegen.

* **Der Verein ehemaliger Kameraden des Reserve-Infanterie-Regiments 202,** das aus den drei Berliner Garderegimentern hervorgegangen ist, die an die Kaiserin, die Alexander, die Franzer und die Augustaner bekannt sind, begeht am Sonntag, dem 6. März 1927, im Lehrerversammlungshaus Berlin, Am Alexanderplatz, in Verbindung mit seinem siebenten Stiftungsfest die Weihe seiner Fahne. Anfragen sind an Dr. Correns, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 8a, zu richten.

Gerichts-Zeitung.

Das Gefängnis ein Paradies ...

Der 55jährige frühere Lokomotivführer, jetzige Arbeiter Karl Spannenberg aus Wolfen stand wegen eingestandener Brandstiftung vor dem hiesigen Schwurgericht; nur über das Motiv zu der Tat herrschte Unklarheit. Seine Aussage leitete der Angeklagte mit folgenden Worten ein: „Meine Herren, sie dürfen mich nicht so nehmen, wie ich jetzt vor Ihnen stehe; ich habe viel durchgemacht — da war das Gefängnis für mich geradezu ein Paradies. Ich kann mich jedoch nicht in aller Oeffentlichkeit aussprechen." Auf Ersuchen des vorsitzenden Amtsrichters der Oeffentlichkeit; seiner Bitte entsprach das Gericht. Nun hielt er gründliche Abrechnung mit seiner um 24 Jahre jüngeren Ehefrau, mit der er sieben Jahr verheiratet ist, die sich aber auch siebenmal von ihm getrennt und die ihm zur berechtigten Eifersucht reichlich Anlaß gegeben hat. Dreimal machte sogar der eigene Ehemann die Berliner Sittenpolizei auf sie aufmerksam! Die Ehe war für Spangenberg, da die schöne Frau aufrichtig liebte, allmählich zur Hölle geworden.

Auch vor Gericht gerieten die Eheleute hart aneinander. Sie soll angeblich sein Blut einmal so in Wallung gebracht haben, daß er die ihm zur Last gelegte Tat in einer Art Dämmerzustand begangen haben will. Als er die Möbel auf neu aufgefrischt hatte und Anerkennung dafür erwartete, habe sie eine solche Gleichgültigkeit an den Tag gelegt, daß er am Abend des 16. August, während seine Frau verreist war, die in der Küche ausgebreiteten Zeitungen mit Petroleum begoß und anzündete. Zum Glück hatte er vergessen, dem Brande Zugluft zuzuführen, so daß das Feuer bald erlischte und nur ein Stückchen Diele, die Tür, einen Stuhl und den Waschtisch ankohlte. Wäre seine Tat gelungen, so wären zwei im Nebenraum schlafende Kinder stark gefährdet gewesen. Er will auch am anderen Tage auf den Knien gebeten haben, daß alles so glimpflich abgelaufen war, und hat auch sofort dem Hausswirt, dem er sich seit Mai wegen eines durch die Frau hervorgerufenen Streites kein Wort gewechselt hatte, von dem Brand erzählt, den er auf aus dem Ofen gefallene Glut zurückführte.

Staatsanwalt und Gericht ließen jedoch die Ausführungen des Angeklagten über das Motiv zur Tat nicht gelten. Nicht aus Rache gegen seine Frau, sondern um sich an dem Hausbesitzer zu rächen, habe er wohl die Tat begangen, weil dieser eine — vielleicht unbegründete — Anzeige wegen Sittlichkeitsverbrechen erstattet habe und der Versuch, ihn zur Zurücknahme zu bewegen, mißlungen sei. Am gleichen Abend habe Spangenberg die Brandstiftung versucht. — Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis wegen versuchter Brandstiftung.

Oeffentliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorträge

* **Walhallatheater.** 1. Weihnachtsfeiertag Beginn des Gastspiels des Jean-Gilbert-Ensembles mit dem Operettenschlager „In der Johannisnacht". An den Hauptrollen Erich Poremski von der Komischen Oper Berlin, Frieda Lebndorff von den Reinhardt-Bühnen, Anna Mödon vom Theater am Nollendorfplatz usw. (Siehe Anzeige.)

* **Zoologischer Garten.** Morgen, Donnerstag, abends 8 Uhr, volkstümliches Konzert des Hall. Symphonie-Orchesters. Leitung Benno Wiks.

Wer durch die Post

die „Hallischen Nachrichten" ab 1. Januar ohne Unterbrechung weiter beziehen will, muß die Erneuerung des Abonnements für den Monat Januar umgehend beim Briefträger oder zuständigen Postamt vornehmen.

* * *

Bei Bestellungen, die nach dem 25. Dezember erfolgen erhebt die Post eine Sondergebühr von 20 Pfennig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0005

Handel·Wirtschaft·Börse

Devisen und Effekten.

Am Devisenmarkt war der französische Franken mit 121,60 gegen London etwas schwächer, ebenso Mailand mit 109½. Leichten Verkehr lag Dollar gegen Mark mit 4,20 à 4,2010 etwas schwächer.

Berliner Devisenkurse vom 22. Dezember.

(Ohne Gewähr)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,731	1,735	Italien	18,67	18,71
Kanada	4,19	4,20	Japan	7,40	7,42
Japan	2,044	2,048	Kopenhagen	111,74	112,02
Kairo	20,879	20,880	Lissabon	21,485	21,515
Konstantinopel	2,090	2,100	Oslo	103,42	103,68
London	20,347	20,397	Paris	16,78	16,82
Newyork	4,1985	4,2035	Prag	12,418	12,438
Rio de Janeiro	0,495	0,500	Schweiz	81,08	81,28
Uruguay	4,255	4,275	Sofia	3,03	3,04
Amsterdam	167,67	168,09	Spanien	64,07	64,23
Athen	5,29	5,31	Stockholm	112,06	112,34
Brüssel	58,34	58,48	Wien	59,26	59,40
Danzig	81,48	81,68	Budapest	0,872	0,882
Helsingfors	10,55	10,59			

Berliner Börse von heute.

Tendenz: Still, aber widerstandsfähig; im Verlaufe etwas fester, besonders Bankaktien und Kaliwerte.

tz. Berlin, 22. Dezember.

Die Börse legte sich angesichts der bevorstehenden mehrtägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs große Zurückhaltung auf, zumal der Ordereingang geringfügig war. Die Stimmung war zunächst nicht einheitlich, aber doch nicht ohne Widerstandskraft, weil man aus den zahlreichen Vorprämienkäufen der letzten Zeit auf ein Nachlassen der Kaufinteressen seitens des Publikums schloß. Vorbereitungen für die Ultimoversorgung sowie die weiter sehr starke Nachfrage nach Monatsgeld drückten zunächst auf die Kursentwicklung der Hauptgebiete. Auch verstimmte das Landauer Urteil und der Rückgang der Fertigwarenausfuhr im November sowie die Meldung, daß sich neuer Widerstand gegen die Mieksteuerbill bemerkbar machte. Die Schiffahrtsbörse gaben darauffhin aber nur leicht nach. Auf den übrigen Marktgebieten hielten sich Rückgänge in engen Grenzen. Etwas stärker angeboten waren Kohlenpapiere. Dagegen trat für Mannesmann Interesse hervor.

Ausgesprochen fest lag der Markt der Kaliwerte auf die Genehmigung einer 15prozentigen Kalipreiserhöhung durch den Reichskalirat. Der Markt der J.-G. Farben und seiner Nebenwerte war vernachlässigt. Am Bankaktienmarkt erhielt sich Kaufinteresse für Commerzbank. Allgemeine Deutsche Kreditanstalt stiegen auf die Kapitalserhöhung um 2 Proz. Handelsanteile gaben als Beschlagnahmeopfer um 3½ Proz. nach. Auch die anderen Bankaktien waren etwas schwächer. Sehr lebhaftes Geschäft hatten Deffauer Gas, sie setzten ihre gestrige Aufwärtsbewegung um 2 Proz. fort, wobei wieder von einer Verbindung mit der Zeche „Westfalen" und von Ferngaswerken verlautet, während eine Kapitalserhöhung und die Erledigung der Angelegenheit des Warschauer Besitzes nicht aktuell zu sein scheint. Schwächer lagen Autowerte, besonders Daimler auf das Dementi der amerikanischen Anleiheverhandlungen. Der Markt der heimischen Renten und der Valutarenten blieb geschäftslos.

Nach 1/2 Uhr wurde das Geschäft allgemein ruhiger: hier und da drückelten die Kurse leicht ab. Die Grundstimmung blieb jedoch unverändert fest. Besonders zeigte sich die Festigkeit am Bankenmarkt und am Markte der Kaliwerte sowie einiger Spezialpapiere. Dagegen blieben Montanaktien und die Aktien des Farbenkonzerns weiter vernachlässigt. Eine wesentliche Stütze für die Aktienbetätigung der Stimmung blieb der Umstand, daß auch der Kassamarkt heute wieder eine Reihe bedeutender Kursbesserungen aufzuweisen hatte, woran sowohl das Publikum als auch die Kulisse der Börse in größerem Ausmaß beteiligt waren. Die Nachbörse war still, aber die Stimmung blieb unverändert zuversichtlich.

Täglches Geld war heute am Markte allgemein aus dem Warenhandel reichlichst angeboten; der Satz war 4½–4 Proz., bald der Reichskreditgesellschaft 4–5 Proz. Sehr gesucht war wieder Monatsgeld mit 7–8 Proz., vereinzelt sollen auch 8½ Proz. bezahlt worden sein. Auch Geld über den Ultimo war gesucht bei 8–8½ Proz. Ein erstes Privatbankhaus gab Geld über den Ultimo bis zum 5. Januar mit 8 Proz.

Leipziger Börse von heute.

	12 12	21 12		22 12.	21. 12.
Allg. D. Creditanst.	153	153	Kostner Zucker	84	84
Leipziger Bank	171	170,5	Chromo Rajoch	96	94
Leipz. Hyp.-Bank	162	161,75	Crollwitz Papier	115	115
Chemische Leipz.			Schlesw. Holstein	103,5	104
Gummiwerke A.-G.	134,25	135,25	Allemannia Landfr.	104	103
Altenburger	51	5	Deutschland	89,875	89,5
Zimmerm. Halle	13,25	13	L. Herfeld	20,75	20,25
Hartmann Masch.	46	44,625	Carl Kästner	—	36
Kirchner Masch.	116,5	117	Gebr. & Kuchling	105,5	105
Buch Mühmaldt	42	42	Landfr. Kriltzwitz	87	85,5
Meißner Maschin.	50,5	50,5	Leipz. Gummi	—	—
Pittler Maschinen	153	153	Plauer Zimmerm.	123,5	123,75
Schubert & Salzer	249	249,75	Leipziger	84,25	85
Sondermann & Stier	18,25	18	Presto-Werke	133	133
Botanikwerke	43,5	43,75	L. Schkuch & Co	88	87,5
Kallefabr. Salz	177	177	Wanderer	126,37	129,5
Kamma Glasfabr.	75	73,875	Pitt. Jem. Abeb.	98	98
Leipz. Baumwolle	175	175	Naudow Walter	85,5	86,5
" Kammgarn	152	—	Rudolf & Sohn	125	122
" Wollkämm.	100,5	—	Saccharin	133	133,5
Nordsächsische Wolle	155,5	153	Haas Schne-der	84,5	82,25
Städt. Co	163,5	163	Fritz Schulz jun.	114	112
Thür. Wollgarn	163,75	164,5	Thür. Gasgesellsch.	134,75	133,5
Zitzer & Krüger	187,5	180	Leipziger Buch	80,5	81,5
Gräfenberg Bäcker	54	53	Brühlitz	206	205
Wernsh. Kamma	—	37,5	J. Fischer Meuselitz	96	95
Krebsch & Co. Bor.	129	128	Lpzr. M. Eisenach	10,25	12
Matz Schleifmühl.	150	150	Thode Papier	57	57
Glauzig Zucker	105,5	107	Wicede Stapelf.	86	89
Halle Zucker	81	80	Wolf Bucfau	62	62
Nordsch. Zucker	121	121			

Kapitalerhöhung der Adca.

Um 10 Millionen auf 36 Millionen im Verhältnis 4:1.

Vorstand und Aufsichtsrat der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig haben beschlossen, auf einer auf Sonnabend, den 15. Januar 1927, einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 26 Millionen auf 36 Millionen Mark, also um 10 Millionen, vorzuschlagen. Die neuen Aktien, die mit Dividendenberechtigung vom 1. Januar 1927 ausgestattet werden, werden in gewohnter Weise von der Disconto-Gesellschaft, Berlin, übernommen. Ein Teilbetrag (und zwar 6,50 Millionen) wird den Aktionären im Verhältnis 4:1 zum Bezuge angeboten werden. Der Rest ist fest verkauft an ein internationales Konsortium, welches diese Aktien zu Placierungszwecken erwirbt.

*

Wenn die Adca jetzt mit einer Kapitalserhöhung auf den Plan tritt, so kann dieser Entschluß kaum eine Ueberraschung bedeuten. Die Notwendigkeit zu einer Kapitalserweiterung liegt eigentlich bei fast allen Bankinstituten vor, und tatsächlich haben einige Banken schon vor längerer Zeit Kapitalserhöhungen vorgenommen. Die Adca, die, was die Rangordne anlangt, bisher unter den Großbanken an sechster Stelle vor der Berliner Handelsgesellschaft und der Mitteldeutschen Creditbank steht, ist allerdings die erste Provinzgroßbank, die mit einer Kapitalserhöhung hervortritt.

Die Konkurrenz gegen die J. G. Farbenindustrie.

Nach dem Verlust wichtiger Monopolmärkte im Auslande gelang es der J.-G. Farbenindustrie, auf anderen ebenso maßgeblichen Gebieten eine beherrschende Stellung zu gewinnen. Das gilt besonders von der Herstellung von synthetischen Farben, mit denen vor dem Kriege die deutschen Großfirmen die Welt bis mindestens 75 Proz. ihres Bedarfes versorgten. Jetzt aber sind bis auf China die wichtigsten Absatzgebiete der deutschen Farbenindustrie infolge ungünstiger Zoll- und Wettbewerbsverhältnisse zum großen Teil verschlossen. Wenngleich der endgültige Zusammenschluß zur „J.-G. Farbenindustrie" auch auf anderen Gebieten der Chemie zur Verbilligung der Produktion auf Grund weitgehender Rationalisierung führen konnte, so bildete doch bis vor kurzem die im Kriege neu aufgekommene Industrie des Luftstickstoffs das Hauptprodukt des Farbenkonzerns, und wenn die Gesamtausfuhr Deutschlands an Farben vor dem Kriege einen Wert von 300 Mill. Mark jährlich haben mochte, so kann man rechnen, daß allein der Gewinn aus dem Verkauf von rund 550 000 To. Stickstoff im Jahre von der obigen Summe nicht weit entfernt ist. Da sämtliche Arten des künstlichen Stickstoffs einschließlich des Kalkstickstoffs in der Hand der J.-G. Farbenindustrie sind, so ging der logische Weg des durch die J.-G. beherrschten Stickstoffsyndikats geradeaus weiter zur Schaffung eines „Volldüngers", und zwar eines chemisch starren Kompaktprodukts, mittels der bereits bewährten Erzeugungsverfahren. Dieser Mischdünger soll alle drei Pflanzennährstoffe, Stickstoff, Kali und Phosphor, enthalten. Die gleichen bewährten Druckverfahren kamen aber auch für eine Reihe anderer synthetischer Produktionsgebiete in Betracht, deren Grundlage die Kohle bildet, namentlich für die Herstellung von künstlichem Rohöl, Benzin, Alkohol, Geaentlsophmitteln für Kompressionsmotoren (Automobile) und anderes mehr. Verschiedenartige Verfahren wurden für die unmittelbare Herstellung von Kohlenwasserstoffen (Oelen) in erfolgreicher Weise ausgearbeitet, und schließlich gewann die J.-G. auch maßgeblichen Einfluß auf die Verwendungsmöglichkeiten der Patente von Friedrich Bergius. Die außerordentliche Leistungsfähigkeit der Anlagen von Oppau und Merseburg und der zu errichtenden Fabrikstätten schien eine Zeitlang die vollkommene Kontrolle dieser Produktionsgebiete durch die J.-G. in Deutschland und der Welt überhaupt sicherzustellen. Auch die amerikanischen Holzdestillateure bekamen davon zu spüren anläßlich der großen Methanol-Importe. Die bedeutenden Weltpetroleumkonzerne der Standard Oil Co. und der Royal Dutch Shell paktierten unter solchen Umständen mit der J.-G. Farbenindustrie.

Allmählich meldete sich jedoch derjenige Teil unserer Industrie zum Worte, der sich durch das scharfe Vordringen des Chemie-Konzerns erheblich in seiner Existenz bedroht fühlte. Namentlich war es das deutsche Kohlengewerbe, das aus zwei Gründen in der Zeit vor Ausbruch des englischen Kohlenstreiks und der massenhaften Haldenhäufungen für seine fernere Existenz fürchten mußte: der neue Brennstoff sollte die Kohle verdrängen und aus einem Produkte genommen werden, das der Konkurrenz gehörte, ohne daß sie sich diese ernstlich wehren konnte. Denn sämtliche kohlenchemische Patente waren vorher im Verlaufe der zähen Forschungstätigkeit der J.-G.-Chemiker bereits vergeben. Eine Oelgewinnung aus Steinkohle wie aus Braunkohle auf dem allein wettbewerbsfähigen Wege des Druckverfahrens im Gegensatz zum Verbrennungs- und Verschwelungsverfahren schien also der Kohlenindustrie versagt zu sein. Aber ein Zweites kam noch hinzu: es besteht nämlich eine Vereinbarung zwischen der Mehrzahl der deutschen Kokereien (Kokerei-Ammoniak-Vereinigung) und der J.-G. Farbenindustrie, die zusammen das Stickstoffsyndikat bilden, dahin, daß die letztere bis zum Jahre 1930 die Preise des Ammoniaks auf entsprechender Grundlage hält. Die Frage, was nach Ablauf dieses Zeitpunktes mit diesem wichtigen Kohlennebenprodukt geschehen soll, bewegt schon lange die Gemüter. Man fürchtet, daß Ammoniak als Düngemittel durch möglichst rücksichtslose Maßnahmen der J.-G. später stark entwertet werden könnte.

Unter solchen Umständen lag also der Gedanke der Abwehr gegen die Monopolaffichten sozusagen in der Luft und kaum begann die vorher geschwächte deutsche Kohlenindustrie durch den englischen Streik zu erstarken, da setzte auch schon der konzentrische Angriff ein. Das von Rohlfing und Bergius, der Mond Gesellschaft und Fachleuten der Westfalen-Gruppe (aus der Vereinigung von Wasserstoff und Stickstoff) sollte nunmehr die Grundlage für andere Kohlenzechen des Reviers bilden. Sofort antwortete die J.-G. mit einer Patentklage gegen Röchling, da sie nachweisen will, daß ihr eigenes noch nicht völlig im Jahre 1928 ablaufende Haber-Bosch-Patent verletzt sei. Peter Klöckner aber hat sich mit den französischen Patentinhabern des Claude-Verfahrens in Benelux gesetzt und will auf eigene Faust eine Luftstickstoffanlage errichten, die wiederum mit dem Wintershallkonzern zusammen Mischdünger (Kali-Stickstoff) herausbringen soll. Der Generaldirektor des Wintershall-Konzerns Rosterg ist auch im Besitze eines schwedischen Stickstoffpatents, das er ebenfalls in der Zusammenarbeit mit dem Kohlengewerbe verwerten will.

Andere noch weniger ausgereifte Projekte sollen nicht berücksichtigt werden, jedoch muß gesagt werden, daß die Kohlen- wie die Kaliindustrie große Anstrengungen machen müssen, wenn sie den Vorsprung, den die J.-G. inzwischen durch die im Bau befindliche Großanlage gewinnt, wirklich einholen will. Die J.-G.-Anlagen sind praktisch abgeschrieben, ein Leunawerk kostet heute aber die Kleinigkeit von einer halben Milliarde Reichsmark. Dies ist auch der Grund, warum die J.-G. betont, daß Reichsmittel für derartige Versuche nicht verfügbar gemacht werden dürften. Der Mischdünger mit Kalisschalt, der die J.-G. jetzt herausbringt, unterliegt allerdings der Lieferkontrolle des Kalisyndikats.

Dr. James Rubinfeld.

Die hallische „City".

Zu unserem Artikel über die hallische Citybildung und die zunehmende Bautätigkeit im Innern unserer Stadt sind uns eine Reihe von Zuschriften eingesandt worden, welche erkennen lassen, wie aktuell die von uns berührten Probleme sind. Erwähnt sei aus der Reihe der Zuschriften eine Anregung, die zu der schon vor langer Zeit aufgeworfenen und auch von uns gestreiften Frage einer Beseitigung der Insel zwischen Spiegelstraße und Gr. Ulrichstraße Stellung nimmt. Statt dieser Lösung einer Verbreiterung unserer Hauptstraße, die der Stadt hohe Entschädigungssummen kosten würde, wird vorgeschlagen, durch Ankauf des „Koburger Hofbräu-Hauses" die Spiegelstraße bis zur Alten Promenade durchzuführen, da dann nur ein Haus niederzureißen wäre, während sonst Höfe und offene Baustellen diese Straßenverlängerung ermöglichen. Ein wesentlicher Teil des Fahrverkehrs könne dann auf die verlängerte Spiegelstraße abgelenkt werden.

Diese Lösung sei hier erwähnt, obwohl sie zum mindesten ebenso problematisch ist wie die bisherigen Vorschläge, wenn nicht überhaupt unmöglich. Denn die verlängerte Spiegelstraße, die zudem vor allem an der Universität kaum die nötige Breite erhalten würde, trifft an der Alten Promenadeins Leere, so daß also der Grundforderung jeder Straßenführung, für Durchgangsverkehr eine durchgehende und möglichst geradlinig verlaufende Verbindung zu schaffen, nicht genügt wäre.

Die Vereinfachung neubaulicher Maßnahmen durch die ominöse „Fluchtlinie" in der Gr. Ulrichstraße wird durch folgenden Fall wieder besonders erwiesen: Die Firma Endepols & Dunker kann infolge der neuen Fluchtlinienfestsetzung geplante neubauliche Veränderungen nicht vornehmen. Sie wird an ihrem zweiten Hause, Gr. Ulrichstr. 20, daher lediglich einen Umbau derart ausführen, daß der Parterre zu einer Passage ausgebaut wird mit einem Eingang zu den bestehenden Verkaufsräumen. Die Schaufensterfront wird dadurch auf 35 Meter mit 8 Fenstern verlängert. Die Front beider Häuser soll vereinheitlicht werden. Der Umbau wird in den Monaten April und Mai 1927 ausgeführt.

Einen Beitrag schließlich zu der gesteigerten Baulust im hallischen Geschäftsviertel liefert der Neubau der Firma H. Schnee Nachfolger (Inh. A. und F. Ebermann). Ecke Neumbäuer und Brüderstraße ist ein altes Geschäftshaus abgerissen worden und dieses einem Neubau erbaut. Der Umbau wird in den Neubau mit den übrigen Häusern der Firma verbunden werden wird. Es entsteht dadurch ein einheitlicher Block von der Gr. Steinstraße bis zur Brüderstraße. Schon vor 40 Jahren, im Jahre 1886, leitete die Firma durch Neubau ihres Hauses in der Steinstraße eine allgemeine Bautätigkeit im Innern unserer Stadt ein. Es scheint, als ob auch diesmal dieser Neubau der Auftakt für einer allgemeinen größeren Bautätigkeit in unserer Innenstadt sein wird.

Kalipreiserhöhung.

Unser Berliner Handelsvertreter meldet: Der Reichskalirat beschloß heute, die Kalipreise im Durchschnitt um 9½ Proz. zu erhöhen, falls der Reichswirtschaftsminister nicht Widerspruch erhebt. Da inzwischen eine Erhöhung der Kohlenpreise Kaligewerke festgesetzen hat, nimmt man an, daß diesmal der Reichswirtschaftsminister keinen Einspruch erheben wird.

Neubesitz in Kriegsanleihe.

Die Reichsbank hat die Großbanken aufgefordert, die Anmeldungen auf den Umtausch des Neubesitzes in Kriegsanleihe möglichst bis zum 1. Februar einzureichen und den Umtausch mit größter Intensität zu betreiben.

Kapitalserhöhung der Deutschen Continentale Gesellschaft A.-G. in Dessau.

Neuerdings verlautet, daß eine Kapitalserhöhung bevorstehe, die zur Durchführung verschiedener schwebender Pläne erforderlich sei. Unter anderem ist die Rede von dem Erwerb einer Zeche. Die Nachrichten von einer Fusion mit der Thüringer Gasgesellschaft werden in Abrede gestellt. (Die Gesellschaft arbeitet zurzeit mit 60 Mill. RM. Stammaktien).

Mit 193 Millionen passiv.

Weitere Steigerung der Passivität der deutschen Außenhandelsbilanz im reinen Warenverkehr.

Die deutsche Außenhandelsbilanz, in der seit dem Sommer dieses Jahres die Einfuhr von Waren die Ausfuhr dauernd überschritt, zeigt für den Monat November infolge der stark verminderten Einfuhr von Edelmetallen insgesamt nur eine Passivität von 193 Millionen Mark gegenüber 266 Millionen im Monat Oktober, im reinen Warenverkehr dagegen eine Steigerung machen müssen, von 124 Millionen Mark. Die Einfuhr an Lebensmitteln liegt um 4 Millionen Mark höher als im Vormonat. Gesteigen ist insbesondere die Einfuhr an Gerste, Südfrüchten und Mais. Beträchtlicher ist die Verschiebung bei Rohstoffen, die eine Zunahme um 20 Millionen Mark aufweisen. Daran sind die Textilrohstoffe mit 5,6 Millionen Mark beteiligt. Eine Steigerung zeigt ferner die Einfuhr an Mineralölen, Fellen und Häuten und Blei. Die Einfuhr an Fertigwaren ist im Berichtsmonat gegen den Vormonat um 14,6 Millionen Mark zurückgegangen. Die Einfuhr an Textilfertigwaren zeigt eine Zunahme um 5,1 Millionen Mark (hauptsächlich Garne). Bei der Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist gegen den Vormonat eine Zunahme um 16,4 Millionen Mark festzustellen, die hauptsächlich auf die gesteigerte Zuckerausfuhr (um 10,3 Millionen Mark) zurückzuführen ist. Die Ausfuhr an Steinkohlen zeigt eine Abnahme, und zwar um 15,7 Millionen Mark. Bei der Fertigwarenausfuhr ist eine Abnahme um 24,3 Millionen Mark festzustellen, die hauptsächlich auf den verminderten Absatz an Textilwaren (18,3 Millionen Mark) zurückzuführen ist. Eine Abschwächung zeigt auch die Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren. Die Passivität im reinen Warenverkehr setzt sich zusammen aus den außerordentlich hohen Lebensmitteleinfuhrziffern, der ständigen Steigerung der Rohstoffeinfuhr und dem Sinken der Fertigwarenausfuhr. Im reinen Warenverkehr für die elf abgelaufenen Monate des Jahres bleibt immer noch ein Aktivsaldo von 125 Millionen.

Aus der Landwirtschaftskammer für die Prov. Sachsen.

In der letzten Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen am 18. Dezember 1926 standen u. a. folgende Gegenstände zur Beratung:

Zur Verminderung der Hengste der preußischen Gestütsverwaltung nahm der Vorstand in energischer Weise Stellung, zumal durch die Handelsabkommen mit Belgien, Holland, Dänemark und Schweden die Landesprämienbedeutung auf lange Dauer schwer geschädigt ist. Der Vorstand erhebt die Forderung, daß sowohl die Zuwendung an die Gestütsverwaltungen aus der Rennwettsteuer in jeweiliger Höhe der halben Gesamteinnahmen aus dieser Steuer weiter erfolgt und daß die Ausgaben zur Förderung der privaten oder genossenschaftlichen pferdezüchterischen Maßnahmen die gleiche Höhe einnehmen wie im Haushalt 1926.

Zum Entwurf eines Spiritusmonopolgesetzes wurde in einer Entschließung eingehend zu den einzelnen Punkten Stellung genommen. Insbesondere warnt der Vorstand vor einer Heraufsetzung des Monopolgefälles über das im Entwurf vorgesehenen Betrag von 280,— Mark. Die in Verbindung mit der Zuckersolfrage vom Kabinett vorgeschlagene Heraufsetzung auf 380,— Mark je Hektoliter ist völlig ungerechtfertigt.

Zu den Entwürfen eines Gesetzes über den Reichswirtschaftsrat stellte der Vorstand mit Bedauern fest, daß die vorgesehene Zusammensetzung der Abteilungen weder der Bedeutung der Landwirtschaft für das deutsche Wirtschaftsleben entspricht, noch dem Deutschen Landwirtschaftsrat als einzige Organisation, die die deutsche Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit vertritt, ein ausreichender Einfluß auf die Zusammensetzung des Reichswirtschaftsrates gesichert wird.

In einer Entschließung, die sich gegen eine weitere Ermäßigung der Margarinerohstoffzölle richtet, wird darauf hingewiesen, daß gegenüber der Vorkriegszeit die Einführung an Margarine und Kunstbutter auf das Zehnfache und die Einführung an Butter auf das Doppelte angeschwollen ist. Diese Entwicklung droht die deutsche Butterproduktion, die schon vor dem Kriege gegenüber der ausländischen Konkurrenz schwer zu kämpfen hatte, zu vernichten.

Die hallische Produktenbörse.

Gestern fanden die Vorstandswahlen zur hallischen Produktenbörse, die bekanntlich ihre Tätigkeit im neuen Jahr „offiziell" aufnehmen wird, seitens des Getreidehandels statt. Gewählt wurden: Richard Arndt-Halle (Amtsdauer 1927), Mühlendirektor v. Beyer-Halle-Wölberg (1927), Karl Bildesheim-Halle (1927), Albert Jahn-Halle (1927/28), Kurt Lehmann-Merseburg (1927/28), Reinhold Wennicke-Halle (1927/28), Moritz Redelmeier-Halle (1927), Theodor Rothkähl-Remsdorf (Bez. Halle) (1927), Mühlenwerksdirektor Hermann Sommer-Osleben (1927/28), Kurt Wichmann-Halle (1927/28).

Handelsregister zu Halle.

„Oveg", Omnibus-Verkehrs-GmbH., Halle: Gegenstand des Unternehmens: Vermietung von Automobil-Omnibussen und Beförderung von Fahrten, Handel mit Kraftfahrzeugen und Automobilbedarfsartikeln sowie Reparaturwerkstattbetrieb. Stammkapital: 20 000 RM. Geschäftsführer: Kaufmann Walter Remmicke in Halle. — Saale-Mälzerei, Akt.-Ges., Könnern, mit dem Sitz in Halle: Gegenstand des Unternehmens der Erwerb und die Inbetriebnahme der Gebäude und Maschinenanlagen der im Konkurs befindlichen Malzfabrik G. Schulze & Co., Könnern, ferner die Vornahme aller mit der Malzfabrikation in Zusammenhang stehenden Handelsgeschäfte. Grundkapital 300 000 RM. — Vorstandsmitglied: Direktor Wilhelm Quackhoff und Kaufmann Richard Geßner, beide in Halle. — Biophon-Theater, GmbH., Halle: Die Gesellschaft ist nach § 1 der Verordnung vom 21. Mai 1926 nichtig. — Raumkunst, GmbH., Halle: Die Gesellschaft ist nach § 1 der Verordnung vom 21. 5. 1926 nichtig. — Mitteldeutsche Gitterzentrale, GmbH., Halle: Die Gesellschaft ist nach § 1 der Verordnung vom 21. Mai 1926 nichtig. — Steintor-Buchhandlung Artur Simonsohn in Halle. Inhaber ist der Kaufmann Artur Simonsohn in Halle. — Hahnow, Hallesche Musikspielsaeuge-Werkstätten, Max Gröschner, Halle: Inhaber ist der Ingenieur Max Gröschner in Halle. — Johannes Thurm, Halle: Inhaberin ist die Witwe Charlotte Thurm, geborene Fritsche in Halle. Dem Geschäftsführer Philipp Fritsche in Halle ist Prokura erteilt. — Saalfelder Abfuhr-Institut C. Deboff, Halle: Die Firma ist erloschen.

Waren-Märkte.

Amtliche Produkten-Notierungen von heute.

Berlin, 22. Dezember 1926.

Notierungen in Goldmark.

für 1000 Kilo:		für 100 Kilo:	
Weizen, märk.	264–267	Weizenmehl	34,75–38,00
Dezember	287–286,50	Roggenmehl	32,75–34,50
März	284,50–284	Weizenkleie	13,00
Mai	282,50	Roggenkleie	11,80–12,00
Juni	—	Raps, 1000 kg	—
Oktober	—	Leinsaat, 1000 kg	—
Roggen, märk.	233–238	Viktoria-Erbsen	51,00–61,00
Dezember	262–254	Kl. Speiseerbsen	31,00–33,00
März	246	Futtererbsen	21,00–24,00
Mai	246,50–246,75	Wein-Bohnen	20,00–22,00
Oktober	—	Ackerbohnen	21,00–22,00
Sommergerste	217–245	Wicken	22,00–24,00
Futtergerste	192–205	Blaue Lupinen	13,50–14,50
Wintergerste	—	Gelbe Lupinen	14,50–15,00
Hafer, märk.	175–186	Seradella (neue)	21,00–22,50
Dezember	—	(alte 1924)	—
März	—	Kapokkuchen	16,40–16,50
Mai	—	Leinkuchen	20,80–21,20
Mais loko Berlin	194–197	Trockenschnitzel	9,60–9,80
Dezember	—	Soja-Schrot	19,30–19,90
		Torfmelasse	—
		Kartoffelflocken	26,80–27,20
		Nüdeln	—

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 22. Dezember 1926.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	130¼
(Preise für 1 kg)	
Raffinadekupfer (99—99,5 proz.)	—
Original-Hüttenwalzblei	—
Original-Hüttenzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	55—56½
Original-Hüttenrohzink, Preis d. Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink u. Handelszink, Berlin	60—61
Original-Hüttenaluminium (98—99 proz.)	235—240
" in Walzdraht od. Drahtstangen	245—250
Zinn (Banca-, Straits-, Australzinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Reinnickel (98—99 proz.)	340—350
Antimon-Regulus	115—120
Reinsilber in Barren	72½—73½

Aus dem Geschäftsverkehr.

Weihnachtsgeschenke, die Freude schaffen, sind das, was jeder gern geben möchte. Schwer scheint es manchmal, die richtige Wahl zu treffen. Alle Zweifel werden zerstreut, wenn nur eine Elida-Weihnachtsfabrik wählen. Die reichliche Ausstattung, der ansprechende Duft und die gediegene Qualität bürgen dafür, daß der Zweck des Schenkens erreicht wird.

Zahnpflege. Kräftige kaue Hautcreme ist nötig, um eine zarte, weiche Haut zu erhalten. Sehr empfehlenswert Dr.-Sterling-Creme mit seiner anerkannt hervorragenden Dr.-Sterling-Creme mit seiner anerkannt hervorragenden Wirkung gegen rauhe Haut. Ferner empfehlenswert 3-Stück-Packung überall zu haben.

Auf die Chemielschule, Halle, Merseburger Straße 39, ist auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

Unserm, wo der Tannenbaum erstrahlt, darf der Christstollen bei der Bescherung nicht fehlen. Da zu den kostspieligen Zutaten die Butter gehört, kann man bei der Zubereitung des Stollenteiges erhebliche Ersparungen machen, wenn man auf teure Kuchenbutter verzichtet und dafür Rama-Margarine butterfein den Vorzug gibt, die sich zum Stollenbacken besonders eignet.

Chefredakteur Konrad Podi. Verantwortlich für den politischen Teil Konrad Podi; für das Feuilleton und Unterhaltungsblatt Walter Brüting; für die Stadtnachrichten, Gerichtssaal und Umgebung i. V. Walter Schmiedehausen; für den Handelsteil und Sport Arthur Persch; für Kleine Chronik und den übrigen redaktionellen Teil i. V. Otto Becker; für die Anzeigen Walter Pfennigdorff. Sämtlich in Halle. Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag: Hallische Nachrichten G m b H Halle-S.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 18 Seiten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0006

№ 4711.

Gaben für den Weihnachtstisch!

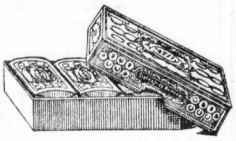
№ 4711 Kölnisch Wasser

Taschen-Flasche	RM.	—.90
Größere Taschen-Flasche	„	1.35
Halbe Gebrauchs-Flasche	RM.	1.35
Mittlere „ „	„	2.35
Große „ „	„	3.50
Vorrats-Flasche 1/4 Ltr.	RM.	5.30
„ „ 1/2 „	„	9.50
„ „ 1/1 „	„	18.—
1/4 Umflocht. Champagner-Fl.	RM.	4.30
1/2 „ „ „	„	7.50
1/1 „ „ „	„	14.—
Elegante Karaffe	RM.	6.50

№ 4711 Kölnisch Wasser nach russischer Art

Taschen-Flasche	RM.	1.35
Größere Taschen-Flasche	„	2.20
Eleg. Gebrauchs-Flasche	„	3.20
Dieselbe größer	„	5.50

№ 4711 Kölnisch Wasser-Seife



Einzel-Stück	RM.	—.70
Karton zu 3 Stück	„	2.—

№ 4711 Geschenk Kartons

Köln. Wasser u. Köln. Wasser-Seife

Halbe Flasche u. 1 St. Seife	RM.	2.30
Ganze „ u. 1 „ „	„	3.35
Halbe „ u. 2 „ „	„	3.20
Ganze „ u. 2 „ „	„	4.25

№ 4711 Matt-Creme

vor dem Ausgehen

Halbe Tube	RM.	—.60
Große Tube	„	1.—
Großer Topf	„	1.50

№ 4711 Cold Cream

über Nacht u. zur Massage

Halbe Tube	RM.	—.70
Große Tube	„	1.—
Halber Topf	„	—.75
Ganzer Topf	„	1.50
Großer Topf	„	2.50

№ 4711 Lavendel Wasser

Taschen-Flasche	RM.	—.90
Größere Taschen-Flasche	„	1.30
Halbe Gebrauchs-Flasche	RM.	1.30
Ganze „ „	„	2.20

№ 4711 Parfums

Naturwahre Blumen-Düfte

Schloß-Veilchen, Schloß-Flieder, Schloß-Rose, Schloß Nelke — — — — — — — RM. 1.50 u. RM. 2.—

Erlesene Fantasie-Düfte

Tosca, Juchten, Nenita, Sevillan, Tropical, Amorena, Chypre in zierlichen Versuchs-Flaschen RM. 2.—

Juchten
das Herrenparfum

in Gold-Karton	RM.	5.50
in echt Juchtenleder-Etui	„	6.50

Tosca
ein kostbares Parfum von seltener Eigenart

in geschliffenem Flakon	RM.	4.—
Reicher Kristallflakon in Seidenpackung	„	11.—

№ 4711 Portugal-Haarwasser

für Damen und Herren

Flasche	RM.	2.40
Große Flasche	„	3.50

№ 4711. Die führende Weltmarke!

E.T.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0007

Nachruf.

Gestern Abend verstarb jäh und unerwartet an einem Gehirnschlage

der Kommandeur der Schutzpolizei Halle
Herr Polizeioberst

Karl August Brunnengräber

in seinem 54. Lebensjahre.

Aus der alten Armee hervorgegangen, ein im Krieg und Frieden treu bewährter Offizier, trat Polizeioberst Brunnengräber nach Errichtung der Sicherheitspolizei jetzigen Schutzpolizei in deren Dienst und war seit 1. Juni 1921 Kommandeur der Schutzpolizei in Halle. Ausgestattet mit herrlichen Gaben des Geistes und des Herzens, mit reichem Wissen und unermüdlichem Schaffensdrang, sah Polizeioberst Brunnengräber während seiner hiesigen Tätigkeit seine Aufgabe nicht nur darin, die seiner Führung anvertraute Beamtenschaft zu einem sicheren Instrument der Republik zu gestalten, sondern vornehmlich auch die Beamten zu Helfern im Dienste der Bevölkerung und zu Männern zu erziehen, die später im harten Daseinskampf des Lebens ihren Mann stehen sollten. Eine starke Persönlichkeit mit vornehmster, lauterster Gesinnung, ein Mann mit überwältigender Herzensgüte, ein leuchtendes Vorbild und väterlicher Freund und Kamerad seiner Untergebenen, mir selbst ein hervorragender Mitarbeiter und Freund, so ist Polizeioberst Brunnengräber inmitten seines Schaffens von uns zur Ewigkeit abberufen worden.

Das Andenken an diesen hervorragenden Mann wird stets in unserer Erinnerung fortleben.

Namens der Gesamtbeamtenschaft des Polizeipräsidiums Halle

Oexle
Polizeipräsident.

Am 21. Dezember, abends gegen 9 Uhr verstarb plötzlich infolge Gehirnschlags der Kommandeur der Schutzpolizei Halle

Herr Polizei-Oberst

Karl-August Brunnengräber

im 54. Lebensjahre.

Tief erschüttert stehen wir an der Bahre unseres geliebten und hochverehrten Kommandeurs, dessen Pflichttreue, Herzensgüte und vornehme, ritterliche Gesinnung uns stets ein leuchtendes Vorbild und unvergeßlich bleiben werden.

Wir werden sein Andenken stets in hohen Ehren halten!

Halle-S., den 22. Dezember 1926.

Das Polizei-Offizierkorps der Schutzpolizei Halle

I. A.: Kurtz,
Polizei-Oberstwachtmeister. (h05109

Möbl. Zim. j. verm. Friedrichstr. 56, r.

Sehr groß., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier, Bad- u. Klavierben., el. L., im neuen Hause, an solid., ruh. u. arb. Chep. per 1 Januar Schriftweg 3a, II. Norbert. j. vermiet.* M. S. m. 2 Bett. f. j. Kaufmann. 26.1. Möbl. Zim. m. halb. Pens. a. sol. H. j. a. 2 Wuchererstr. 58, I. l.

Bess. mbl. Zim., el. L. u. Schreibt., ruh. Herrn j. verm. Off. H. 7468 a. Exp.

M. Zim. 2 H. fr. Merseb. Str. 22, III. l.

2 sehr g. mbl. Zim. (Bade- u. Schalt.) m. Küchenben., i. a. Hause, Nähe Stadttheater, für 60 RM monatl. a. 1. 1. 27 an solvent. Chep. zu vermiet. Zu erfrag. Schillerstr. 49, II. (f

Schlafst. fr. Albrechtstr. 24, I., Etg. l. *

Anst. Schlafst. f. S. j. g. Grafenweg 3a p. r.

Möbl. Zim. j. verm. Off. u. H. 7463 a. Exp.

Sehr groß., g. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Klavier, Bad- u. Klavierben., el. L., im neuen Hause, an solid., ruh. u. arb. Chep. per 1 Januar Schriftweg 3a, II. Norbert. j. vermiet.* M. S. m. 2 Bett. f. j. Kaufmann. 26.1.

Möbl. Zim. m. halb. Pens. a. sol. H. j. a. 2 Wuchererstr. 58, I. l.

Bess. mbl. Zim., el. L. u. Schreibt., ruh. Herrn j. verm. Off. H. 7468 a. Exp.

M. Zim. 2 H. fr. Merseb. Str. 22, III. l.

2 sehr g. mbl. Zim. (Bade- u. Schalt.) m. Küchenben., i. a. Hause, Nähe Stadttheater, für 60 RM monatl. a. 1. 1. 27 an solvent. Chep. zu vermiet. Zu erfrag. Schillerstr. 49, II. (f

Schlafst. fr. Albrechtstr. 24, I., Etg. l. *

Anst. Schlafst. f. S. j. g. Grafenweg 3a p. r.

Lüdgn. Magazine

Kleine Werkstatt bisher Klempnerei mit Werkbank, sofort j. verm. Näher Marktstraße 3/4 (f

Miet-Gesuche

Wohnungen

Berst. D. f. sof. b. fr. 1. 1. 27 einf. m. S., Bertst. u. Beitw. vord. Off. m. Pr.* Ang. U. 7458 a. Exp.

Einf. möbl. Zimmer Nähe Hindenburgstraße, sof. od. spät. Off. u. C. 7413 a. Exp. *

Dürerhaus

Bernburgerstr. 16, Nähe Ludwig Wuchererstraße

Entzückende Weihnachtsgeschenke

in reicher Auswahl – Originelle handgearbeitete

Spielwaren aller Art

Kunstgewerbe — Graphik — Stoffe, Kleider, Schürzen und Schuhe

(h5909

Statt jeder besonderen Anzeige

Ingeborg Gutbardt
Dr. Werner Meinhof
Verlobte

Osterburg (Altm.) z. Halle (Saale), Dezember 1926

Messer u. Gabeln

empfiehlt i. mehr als hundert verschied. Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in

Alpaka, Alpakasilber u. echt Silber

½ Dutzend von 13 bis 150 Mark

Juwelier Tittel (h0

Schmeerstraße 12

Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands

Gold. Medaillen 1921 und 1922

Unerwartet und plötzlich schied mein lieber treubesorgter Mann, sorgender Vater seines Kindes, der Dachdeckermeister

Otto Twardzik

aus dem Leben im Alter von 30 Jahren. *

Im Trauer
Marta Twardzik und Tochter Edith.
Laßendorf, den 19. 12. 26.
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr statt

Statt Karten!

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer teueren Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Sup. Hellwig für seine trostreichen Worte, sowie dem Lehrer, und Lehrerinnen und Mitschülerinnen der Klasse 3 der Wittekindschule unseren herzlichsten Dank. *

Halle, 21. Dezbr. 1926.

Familie Otto Kießling.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Rentiers

Friedrich Wunderlich

Veteran 1866—70/71, sagen wir allen, die seiner gedachten, den herzl. Dank. Im besondern Dank Herrn Pastor Ullmann für die trostreichen Worte am Grabe und Dank dem Kriegerverein Reideburg für seine Teilnahme. *

Die Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters

Wilhelm Ibe

sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Prediger Kölle dat für seine trostreichen zu Herzen gehenden Worte im Hause und am Grabe und seiner lieben Paptisten-Gemeinde für die letzte Ehre, die sie ihm erwiesen haben.

Nietleben, d. 22. 12. 26.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(a0

Herzinnigen Dank für die trostvollen Blumen und Beileidskundgebungen seiner lieben Geschäftsfreunden dem Stahlhelm und den Kriegervereinen beim Heimgange unserer unermüdlichen, herzensguten Sophie des Kaufmannes

Alfred Springstein.

Unterberg 16. Karl Springstein und Frau *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter

Frau Berta Kübler

sagen wir allen, die ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben unsern herzlichsten Dank. Dank Herrn Oberpfarrer Wirth für seine trostreichen Worte in der Kapelle sowie am Grabe. (*

Im Namen aller Hinterbliebenen

Paul Kübler

Halle, den 22. 12. 26.

Nachruf.

Am 21. Dezember abends verschied plötzlich und unerwartet unser Ehrenvorsitzender

Herr **Polizei-Oberst**

Karl August Brunnengräber

Der Dahingeschiedene hat seit Bestehen unseres Vereines in fürsorglicher Weise sich für unsere Interessen eingesetzt und für unsere Belange und Wünsche stets ein offenes Herz gehabt. Seine Verdienste um unseren Verein sichern ihm ein bleibendes ehrendes Gedenken.

Polizei-Sportverein Halle

(h0 Der Vorstand.

Für die herzliche Liebe, Blumen u. Teilnahme, sowie für die reichlichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben mir unvergeßlichen Mannes, dem treusorgenden Vater seiner Kinder, des Buchbinders

Paul Bieshold

ist es mir nur möglich auf diesem Wege meinen innigsten Dank auszusprechen. Dank den Arbeitskollegen und Kollegeinnen sowie dem Geselligkeitsverein „Heitre Brüder". Herzlichen Dank denen, die mir hilfreich zur Seite standen. Besonderen Dank dem Herrn Pfarrer Wittelsbach für seine schöne Grabrede.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Witwe Emma Bieshold
geb. Engelmann nebst Kindern

Ammendorf, den 22. Dezember 1926.

Am Dienstag den 21. Dezember morgens ½7 Uhr verstarb plötzlich und unerwartet meine liebe treusorgende Mutter, Großmutter u. Schwiegermutter

Frau Lina Schröder

geb. Heyne

im 67. Lebensjahr.

In tiefer Trauer (*

Franz Schröder
Kinder und Enkelkinder.

Halle a. S., den 22. 12. 26.
Schmiedestraße 30.

Rolltücher Scheuertücher M. Wehr Leipzigerstraße 57.

Radium-Rekord die Qualitäts-Röhre 3,5 M., 0,06 M., 4,25 Mk., 4 M., 0,1 M. (Oszillator) 4,25 M. 1 M., 0,1 M. (Gitterröhre) 4,75 Mark (f

E. Günther, Thomasiusstraße 4.

Weihnachts-Angebot!

Kein Laden - Nur Lager

mit **20%** Rabatt

kaufen und **mieten** Sie

Gasherde und Oefen

Elektrotechnisch. u. maschinentechnisch. Büro
Lager Tauchaerstr. 20 Oberingenieur Zschoyge Büro: Kaiserplatz 19
Fernsprecher 21848 (h05076

Möbl. Zimmer

C. Bradtes Privat-Hotel Senaus führt Mittagstisch, im Abonnem. 70 Pf. R. Brauhausstr. 1.

Gut möbl. Zimmer Dittenbergerstr. 6 pt. Zu einem 121 Mark. Ovn. w. d. Franckeschen Stiftung, besucht, möchten wir noch ein oder zwei Mädchen (h5880

in gewissenhafte Pension nehmen Gefl. Anfr. u. T. 6297 a. d. Exp.

Frdl. m. S., sep. Eing. p. sof. o. 1. 1. 27 j. H. (Ja. Chep. a. angen.) Wittekindstr. 26, II.

G. m. Zim. a. 1. 1. 27 a. ein Erw. s. z. Baderei in, II r *

Für die zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke danken herzlichst

Otto Koch u. Frau

Frieda geb. Krause.

Dieskau, 21. Dezember 1926. (*

Für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst

Reinhold Herfurth u. Frau

Anna geb. Hofmann (a
Dornstedt im Dezember 1926

Geschäftsräume

im Zentrum, evtl. 1 Etage ohne Abmaln **gesucht.** werden Offerten unter **L. P. 943 an Rudolf Mosse, Leipzig.** (ma

---

Bezahle

Aufstand für d. freie 2—3-Zimm.-Wohng. Off. u. H. 7468 a. d. Exped. b. Bl. (90

Möbl. Zimmer in Nähe Leipziger Turm zu mieten gesucht. Offert unter J. 7469 a. b. Exp. (c

Lüdgn. Magazine

Garagen (Einzelboxen) für Personen- und Lastwa., m. Dampfheizung, elektr. Licht u. Wasser vermietet Großgaragenbetrieb Deutsche Straße 38. Tel. 24855. (a

Radio Globe-Junior der Hauptsprecher 22.50 Mark (f

E. Günther. Thomasiusstraße 4.

Wir suchen für jungen Mann möbl. Zimmer i. Marktnähe für sofort. Eilofferten an **H. Huth & Co.,** A.-G. (c

Kinderloses, gutsit. Ehepaar sucht bald, möglichst sofort

3-4 leere Zim. mit Bad u. sep. Küche. Off. u. T. 6977 a. d. Exp.

Anst. sol. Herr sucht in Ammendorf

möbl. Zimmer z. Alleinbewohn. sof. od. s. spät. zuchr. sind s. sicht a. Hilbrand, Ammendorf, Steinstr. 16, I. Etg.

Welche Fr. allein. Dame würde m. mir meine schöne 4-Zim.-Wohng. teilen evtl. würde fl. Z. kostenlos geo. fl. Hilfeleist. an alleinsteh., bess. Frau od. Off. Ang. Off. unz. Schreib. noch Gr. Steinstr. 48, I. erb. †

Leere Stube gesucht. Off. u. L. 9667 a. d. Ant. Leipzigerstr. 51.

Ja. Ehepaar sucht **2 Zimmer** zu mieten. Off. unt. T. 7077 a. d. Exp. (a

Vermietungen

Wohnungen

Villa in Naumburg a. S. vom Bahnhof 10 Min. entfernt mit wertvollem Garten sofort zu vermieten. Ausführl. Angeb. M. 6968 an Rudolf Mosse, Leipzig. (ma344

Weihnachtsbücher

Bilderbücher, Jugendbücher f. Knaben u. Mädchen, Romane, Klassiker, Reise- u. Naturbeschreibungen, Kochbücher, Kalender.

Schöne Geschenkbände aus allen Wissensgebieten (h in jeder Preislage.

Otto Hendel's Buchhandlung,
Gustav Ehlers, Markt 24.

Briefmarken

größte Auswahl in Sätzen u. preiswert. Zusammenstellungen zu Geschenkzwecken, Alben und Sammelutensilien aller Art.

H. A. Dietrich, Halle (S.), Marktstr. 11 (Hdl. 2049

Herrenzimmer

in allen Größen, neue, sehr schöne Modelle, äußerst preiswert.

Albert Martick Nachfolger
Inh.: **Richard Ziemer** (a
HALLE A. S., Alter Markt 2.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Eine goldene Uhr

Uhrenkauf ist Vertrauenssache.

Das Uhren-Spezial-Haus

Paul Maseberg

Uhrmachermeister — **Große Ulrichstrasse 48**
gegenüber Hallischen Nachrichten

bietet Ihnen bei günstigsten Preisen beste Qualitäten, größte Auswahl und schriftliche Garantie für alle Uhren

Selbstgründung 1889 (h0890

RITTER-KAFFEE

die **unübertroffenen Qualitäten** sollten auf keinem **Weihnachtstisch** fehlen!

Otto Noak Inh. **Georg Ritter** Grosse Steinstrasse 76 ◆ **Emil Ritter** Grosse Ulrichstrasse 47 ◆ **Karl Güstel Nachfolger** Gustav Lau Grosse Steinstrasse 25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0008

Telephoniere und schlafe in der Luft!

Apparate für erste Hilfe. — Bahnsteig für Flugzeuge.

Schiffe und Flugzeuge sind während der Fahrt, während des Flugs von der Erde getrennt, und es ist von jeher versucht worden, die Schiffe mit Apparaten auszurüsten, die es ihnen ermöglichen, mit dem Land in Verbindung zu bleiben. Heute besitzen nicht nur alle großen Dampfer ihre Funkanlage, sondern auch alle großen Flugzeugtypen ihre Bordstation, die allerdings bisher nur dem Führer zur Verfügung stand. Es war aber nur eine Frage der Zeit, bis man diese Einrichtung auch den Fluggästen zugänglich machte, damit jeder aus der Luft Mitteilungen geben oder entgegennehmen könne. Doch kaum ist man dabei, die Bordstationen so umzubauen, daß jeder Fluggast seine Telegramme aufgeben und empfangen kann, da geht man schon, dem Tempo der heutigen Zeit entsprechend, einen Schritt weiter und versucht, die Aufnahme und das Senden von Musik und Worten im Flugzeug und aus dem Flugzeug zu ermöglichen und diese Einrichtung ebenfalls den Fluggästen zur Verfügung zu stellen, auf deutsch: jeder Passagier soll während des Fluges **Radio hören und mit der Erde telephonieren können!** Das wäre allerdings die letzte Neuheit und größte Vervollkommung des Flug-Personen-Verkehrs, wodurch sich dieser zu einer Annehmlichkeit gestalten würde, wie sie kaum die Eisenbahn zu bieten imstande ist, die ja mit der Zugtelephonie auch noch in den Anfängen steckt. Die ersten Versuche, vom Flugzeug aus auf Welle 900 Vorträge und Musik zu senden und Telephongespräche zu führen, sind befriedigend ausgefallen, so daß mit baldiger Einführung dieser Einrichtung auf allen großen Linien gerechnet werden darf.

Die Eisenbahn hatte bisher den Nachteil, daß sie langsamer fährt, aber die beiden Vorteile, daß sie billiger ist und Schlafwagen besitzt, die große Reisen annehmlicher machen. Flugreisen werden immer teurer sein, weil sie rascher beendet werden, aber der Nachteil, keine Schlafwagen zu besitzen, ist bereits aufgehoben. Das Großflugzeug Albatros L 73, das bisher London mit Berlin verband, soll in Zukunft nur auf reinen Nachtstrecken benutzt werden und kann nach seinem Aus- und Umbau als **erster Luft-Schlafwagen** bezeichnet werden, denn seine acht Polstersitze lassen sich durch wenige Handgriffe in vier bequeme Betten verwandeln. Der Apparat, der bald einige Nachfolger erhalten soll, ist aufs angenehmste eingerichtet, der Innenraum ganz in grün und elfenbeinfarben gehalten, jeder der schlafenden Gäste hat sein eigenes Fenster, seine eigene Nachtlampe, sein eigenes Gepäcknetz, ja er kann sich hoch in der Luft jederzeit Gesicht und Hände waschen. Dieser neue Flugzeugtyp ist 14,6 Meter lang und besitzt eine Spannweite von 14,7 Metern.

*

Die amerikanische Einrichtung, das alle Hauptbahnhöfe und Rettungsstationen mit kleinen Maschinen ausgerüstet sind, welche nur Aerzte, Krankenträger und Verbandszeug befördern, soll nun auch bei uns eingeführt werden.

*

Zahlen sprechen eine beredte Sprache. Nach neuesten Feststellungen ist der Berliner Zentralflughafen Tempelhof bereits heute der Knotenpunkt des europäischen Luftverkehrs, rechnet man doch im kommenden Jahr schon mit einer Gesamtzahl von über 7000 abgehenden und ankommenden Flugzeugen! Dieser rasenden Entwicklung entsprechend hat man sich entschlossen, den Flughafen einer Umgestaltung zu unterziehen, indem man die abgehenden und ankommenden Maschinen örtlich voneinander trennt. Jede Kategorie erhält eine eigene Halle, wo die Fluggäste seitlich auf die Maschinen warten, die in der Mitte anrollen. Man erhält auf diese Weise richtige **Bahnsteige für Flugzeuge**, der erste reguläre Flughafenhof ist entstanden. Die neuere der beiden eben genannten Hallen ist übrigens mit ihren 208 Meter Länge die größte Flughalle der Welt. U. E.

Wolle für den Wintersport.

Die Erfahrung hat gezeigt, daß Stoffkleidung eigentlich für den Wintersport nicht das Richtige sei, und man hat in der Wollkleidung einen zweckentsprechenden Ersatz gefunden. Die Wollkleidung läßt auch großen Farbenreichtum zu, der natürlich bei der aus Stoff ganz unmöglich wäre. Die gestrickten Sachen haben im übrigen noch den ungeheuren Vorteil, niemals aus der Form zu kommen und — wenn sie aus der Verpackung befreit werden — genau so auszusehen wie vorher, so daß man jederzeit nett und sportlich gut gekleidet wirkt.

Seit einigen Jahren nehmen die Wollfabriken einen ungeheuren Aufschwung, denn es sind nicht nur Fachleute am Werke, wie ehemals, sondern auch Künstler, die dem Strickerei-Gewerbe die neue, kunstgewerbliche Note vermitteln, die nach und nach eine derartige Vervollkommnung dieser Industrie nach sich gezogen hat, daß heute die einschlägigen Modelle mit jenen des Schneidergewerbes durchaus gleichen Schritt zu halten vermögen, ja bisweilen — für streng sportliche Zwecke — die Stoffkleidung fast völlig zu verdrängen imstande waren. Es gibt keine sportliche Kleidung, die man in Wolle nicht zu sehen bekäme.

Natürlich sollen diese Kleidungsstücke nicht nur für den speziellen Zweck verwendbar sein, sondern nach Belieben in ein sportliches Ausflugskleidungsstück, dann wieder in einen Rodel-Anzug, gegebenenfalls aber auch in eine Ski-Dreß verwandelt werden können. Die „Fregoli-Strick-Modelle" die uns die heurige Saison bringt, haben darum — wie schon der Name sagt — eine geradezu zauberhafte sportliche Wandlungsfähigkeit, die sie bald sehr beliebt und beliebt machen dürfte.

Natürlich darf das wollene Kleidungsstück nicht nur vom Standpunkte der Verwendbarkeit allein betrachtet werden, sondern soll auch alle Attribute der Tagesmode an sich haben. Die neuesten Modelle sehen sich auch durchaus an die kommenden Linien an, denn man sieht neben ganz bluzigen Oberteilen die beliebten Knickerbocker („Pump-") Hosen, die den ehemaligen Breeceshosen den Rang abzulaufen vermochten. Abgesehen von den Neuheiten der Linienführung ist natürlich für die Strick-Kleidung die Definierung sehr wesentlich, denn sie ist es ja meist, die dem betreffenden Stücke die Note aufprägt. Man sieht sowohl phantasiereiche, bunte Musterungen (die meist den Wiener kunstgewerblichen Einschlag verraten) als auch die konservativeren, Ton-in-Ton schattierten Ornamente, die ganz besonders dezent, unauffällig und darum immer hervorragend elegant wirken. Wir zeigen die neuesten Schaffungen der Strick-Industrie in unserem Bilde.

Skizze links: Das neue Eislaufkostüm besteht aus einer wollenen „Hochschluß-Weste", die in der Mitte mit kleinen Knöpfen durchgehend verschlossen und mit einem schmalen Ledergürtel in der Taille zusammengehalten ist. Kleine seitliche Taschen sind immer praktisch und kleidsam zugleich. Zu einer solchen Weste werden in der Farbe und Musterung passende Strümpfe gewählt, die zu den hohen Eisschuhen vortrefflich aussehen. Eine in Hohlfalten-Plissees gestrickte, dunklere Mitte ist für den Sport sehr geeignet und läßt sich auch für andere Zwecke gut verwerten, um so mehr als die durch Strick-Technik hergestellten Falten niemals „aufgehen" und immer ordentlich aussehen.

Das typische „Fregoli-Complet" geben wir in der mittleren Gruppe wieder. Im Vordergrunde ist das schicke Rodelkostüm zu sehen, das aus einem spitzig ausgeschnittenen, bunt gewürfelten Pullover, dazu passenden Wadenstrümpfen und entsprechender Mütze samt Wollschal und einer wollenen Pump-(Knickerbocker)-Hose zusammengesetzt ist. Wenn man über diese Hose nach dem Sport einen in der Mitte knöpfbaren Wollrock anzieht (Skizze im Hintergrunde) erreicht man damit ein vortreffliches Strandkleid für das Gebirge und damit auch einen schicken Anzug für den Eissport. Letzten Endes kann man denselben Pullover auch mit einer gestrickten, dunklen Norwegerhose zusammenstellen und gewinnt auf diese Weise den vorbildlichen Ski-Anzug.

Flotter aber noch nimmt sich die Norwegerhose in Verbindung mit dem höchst aktuellen „Lumberjack" aus, der das Neueste auf dem Gebiete der Strick-Industrie darstellt und den man sich als eine blusige gestrickte Weste mit bauschigen Aermeln und seitlichen Brusttaschen vorzustellen hat. In der Regel wird dieses Strick-Ski-Kostüm (Lumberjack mit Norweger-Hose) durch eine gestrickte Norweger-Kappe vervollständigt, die dunkel gehalten ist wie die Hose und nur durch die nach vorne gebundenen, dem „Lumberjack" in der Musterung angepaßten Ohren-Klappen auffällt. Diese Kombination stellt das letzte Bild an der rechten Seite dar. Natürlich wird man auch trachten, die Schneestreifen, die das Eindringen des Schnees und der Nässe in den Schuh verhindern sollen, der Defilnierung des Lumberjacks und den gemusterten Partien der früher erwähnten norwegischen Schirm-Kappe anzugleichen. Große, knöpfbare Taschen in der gestrickten Ski-Hose erweisen sich als sehr praktisch. Der Verschluß ist an die beiden Seiten verlegt und reicht nur ein wenig unter die Hüfte.

Der „Lumberjack" ist für den Rodelsport, für Ausflüge, für den Eislaufplatz und für die Hotelhalle ebenso beliebt und geschätzt wie für den Ski-Sport.

Willy Ungar.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Eine schöne Weihnachtsüberraschung bilden die Geschenkkassetten der Parfümerie Dralle. Sie stellen dem Schenkenden das Zeugnis feinsten Geschmackes aus und sind so preiswert, daß sie auch für jeden Geldbeutel erschwinglich sind. Lassen Sie sich bitte bei Ihrem Händler die Dralle-Kassetten zum Preise von 1,75, 2,50, 3,—, 4,— RM. zeigen.

Erkältungen, Grippe pflegen in diesen Monaten unangenehme Gäste zu sein, die aber leicht zu bannen sind durch den Gebrauch des seit 160 Jahren bekannt bewährten „Original Schlotte 1766", den erwiesenermaßen hervorragenden echten Steinhäger, hergestellt von der Firma H. W. Schlotte in Steinhagen in Westfalen.

Die Firma Dr. Mettinghoff & Co., Gewürzfabrik, Bielefeld, setzt durch kostenlose Zusendung eines Rezeptbüchleins mit 200 Rezepten einen Weg, wie man sich Liköre, Branntweine, Punsche und Bowlen mit Hilfe ihrer unübertroffenen Essenzen äußerst billig und gut selbst herstellen kann.

Die Firma C. A. F. Kahlbaum, A.-G., Berlin, bringt einen Weinbrand „Kahlbaum Edel" auf den Markt, der mit bestem Weinbestand nach denselben Grundsätzen wie der feine französische Cognac hergestellt wird. Es ist alle nicht mehr nötig, ausländische Cognacs zu beziehen. Alte Kahlbaum-Erzeugnisse, so die 5 Stigmaerken Arrbak, Goldorange, Blackberry Superba, Triple Sec und Herbstfrisch, verbinden mit anerkannter Qualität eine gediegene Ausstattung.

Für Radiolebhaber. Der „Blaupunkt-Superton III"-Lautsprecher ist als das Vollendeste anzusprechen, das bisher auf diesem Gebiete geboten worden ist. Das neue Modell besitzt eine Tonführung, die akustisch und konstruktiv unerreicht dasteht.

Der gerade Weg
ist der kürzeste!

Von den Webereien bringt „WKW" die fertige Kleidung auf direktem Wege dem Verbraucher. „WKW" stellt nur Qualitätsware her. Beste Innenverarbeitung — Gediegene Näharbeit Ansprechende Paßform!

Beachten Sie unsere Weihnachtsangebote:

wkw-Winter-Mäntel — moderne Ulsterformen, solide Stoffqualitäten, gute Verarbeitung, beste Paßformen . . . . 39.– 35.– — **29.–**

wkw-Winter-Ulster — 2reihig mit Rückengurt und Quetschfalten, neueste aparte Muster, Beste Ausrüstung, eleganter Sitz, Maßersatz . . . . . 69.– 55.– 49.– — **45.–**

wkw-Winter-Ulster — 2reihige Form mit breiten abgesetzten Nähten, mit und ohne Rückenfalten, mit angewebtem Futter 69.– 65.– — **59.–**

wkw-Winter-Paletots — aus marengo Cheviot und Eskimostoffen mit Samtkragen 2-reihig, solide Form, beste Ausfütterung 59.– 49.– — **39.–**

Gehrock-Paletot — aus schwarz und marengo Melton, neuester Schnitt, gute Tuchqualitäten . . . . . 65.– 59.– — **49.–**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge — moderne Homespun-, Donegal- und Cheviotstoffe, Streifen u. gemusterte Dessins . . 39.– 35.– 29.– — **25.–**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge — neueste Modelle, eleganter Sitz, beste Ausstattung in modern gestreiften Cheviots, karierten und farbig gemusterten Stoffen . . . . . 60.– 55.– — **49.–**

wkw-Herren-Saccoanzüge blau 1- u. 2-reihig . . . . . 69.– 65.– 58.– — **42.–**

wkw-Herren-Smoking-Anzüge — sehr elegante Ausführung, gute Stoffqualität, neueste Formen . . . . . 105.– 85.– — **70.–**

wkw-Herren-Sport-Anzüge — in Loden, Cord und Homespun, 3- u. 4-teilig, mod. Form, Breeceshose mit doppeltem Gesäß oder Umschlaghose . 55.– 49.– 45.– 39.– — **29.–**

wkw-Herren-Loden-Mäntel — Schlüpferform od. mit Koller, offen und geschlossen tragbar, neueste Farben, imprägn. Strichloden . . . . 35.– 29.– 24.50 19.50 — **14.50**

wkw-Herren-Gummi-Mäntel — in Cöper, Batist, gemust. Cheviots u. Covercoats-Stoffbezug m. ganz Gürtel od. versenkbarem Rückengurt . . . 33.– 29.– 19.75 18.50 — **12.50**

Lederjacken — **in schwarz** offen und geschlossen tragbar . . . . . — **59.–**

Lederjacken — **in braun.** offen und geschlossen tragbar . . . . . — **69.–**

Loden-Joppen — warm gefüttt. mit u. ohne Falten von **11.75** an

Wind-Jacken — imprägniert, in Zeltbahnl. . . . von **8.50** an

Strickwesten u. Pullover — in viel. Farbstellung. . . . 13.50 11.25 — **6.–**

Herren-Hosen — kräftige Strapazierware . 7.25 5.50 — **4.75**

Kammgarn-Hosen — gestreift, sehr elegant . . . — **12.75**

Breeches-Hosen — in Homespun und anderen Stoffarten mit doppeltem Gesäß, . 8.50 — **5.90**

Manchesterhosen — in braun, grau und oliv, unverwüstliche Qualitäten . . . . 9.90 — **8.90**

S. Weiss
Halle am Markt

Das Haus der eigenen Fabrikation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0009

Der
Wintersport
hat begonnen.

Ich empfehle für Damen und Herren:

Windjacken mod. Farben, chice Fassons 8.50 10.50 12.50 15.50 21.—

Cord breeches Hosen mode und grau, dopp. Gesäß 8.75 11.50 14.50 18.50

Lodenjoppen Sportform, 1l-reih. 13.50 16.75 21.— 26.— 32.—

Ski-Anzug (blau Ski-Trikot) von 60 Mk an.

Pullovers, Strickjacken, Rodel-Garnituren, Weiße Sweater

Knicker-Bocker sparte Dessins, von 13.50 an
Stoffbreecheshosen aus guten Stoffresten 11.50 7.50 5.50
Lettow-Kleidung — Sämtl. Bleyle-Artikel

Ski-Mützen, Ski-Socken, Ski-Bänder, Woll-Schals

Neuheit! Bleyle-Kostüme (Pullover u. Rock) in wunderbar. Musterungen 30—

Einzelne Ski-Hosen (blau Ski-Trikot, Norweger) 26.— Mk.

Wickel-Gamaschen, Hosenträger, Stutzen

Neuheit! Sport-Anzug (Hose und Aermelweste) imit. Wildleder . . 42—

Beachten Sie bitte meine Spezialfenster!

G. ASSMANN
Gr. Ulrichstr. 49
Das Haus der Herrenmoden

Telephon 27456 — Staatspreis Berlin 1926 — Gegründet 1848

(64

Radio-Apparate
Ersatz- und Einzelteile, Baukästen und Lautsprecher in großer Auswahl. (
Alexander Naumann, Merseburgerstraße 161, Nähe Riebeckplatz. Telef 21602.

Rundfunk-Programm
des Leipziger Senders
für Donnerstag, den 23. Dezember.

Wirtschaft: 10 Uhr: Wolf- und Baumwollpreise; amtl. Metallnotierungen des Vormonats. 2.45 Uhr: Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Tel Notiz. 3.25 Uhr: Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktenbörse amtlich. 4 Uhr: Wiederholung von 2.45 und 3.25 Uhr und die laufenden Produktenbörsen. 4.20 Uhr: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich u. Landwirtschaft. 5.15 Uhr: Geschäftsmitteilungen fürs Haus bezw. Verkehrsfunk. 6 Uhr: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.

Unterhaltung und Belehrung: 10.05 Uhr: Verkehrsfunk u. Wetterdienst. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst u. Wettervorhersage (Deutsch u. Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Kurzer Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Preise- und Börsenbericht.

Radio-Anlagen betriebsfertig (Telephon 21231) (Gegründet 1912)
System Telefunken, A. E. G., Siemens u. Halske, Dr. Seibt, Lorenz usw.
L. Rißland, Dryanderstr. 25
Elektr. Licht- und Kraftanlagen. h0

4.30—6 Uhr: Nachmittagskonzert. Mitwirkende: Helene Debermann (Mezzosoprano), Marie Gist (Gesang) und das Trebener Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Alpbahn, Kropholler). 1. Hermann Zilcher: Aus dem Marienliederzyklus, für Gesang und Streichquartett. 2. Fritz Timmermann: Aus „Jesuskind in Flandern": Weihnachten. 1. Teil: „Die Hirten". 3. Hermann Zilcher: Aus dem Marienliederzyklus, für Gesang und Streichquartett. 4. Fritz Timmermann: Aus „Jesuskind in Flandern": Weihnachten. 2. Teil: „Die Geburt". 5. Liszt: Angelus.

6.05—6.20 Uhr: Aufwertungsrundfunk. 6.20—6.30 Uhr: Steuerrundfunk.

7—7.30 Uhr: Kurt Reßler: „Moden und Verwehen." 7.30—8 Uhr: Rudolf Schütze: „Die Geheimnisse des Weihnachtsmannes." 8 Uhr: Wettervoraussage und Schneebericht. 8.15 Uhr: Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach. Dirigent: Alfred Szendrei. Solisten: Lotte Müller-Wohlgemuth (Sopran), Martha Adam (Alt), Hans Lißmann (Tenor), Dr. Wolfgang Rosenthal (Baß). Chor: Leipziger Oratorienvereinigung. Orchester: Leipziger Sinfonie-Orchester.

10.15 Uhr: Pressebericht und Sportfunk.

Funkstille.

Besuchen Sie unsere Radio-Ausstellung. Geöffnet bis 7 Uhr abends — Eintritt frei (682
Radiohaus Leipziger Turm — Leipzigerstr. 86/87 — Fernruf 28925 —

Deutsche Welle GmbH., Berlin, Königswusterhausen (W. 1300).

für Donnerstag, den 23. Dezember.

2.30—3 Uhr: Zentrale der Hausfrauen-Vereine Groß-Berlin: Pflege von altem Hausrat, Schmuck und Kunstgegenstände. 3—4 Uhr: Aus dem Weihnachts-Oratorium von Joh. Seb. Bach. Einführung: Prof. Dr. Werner; Gesang: Paula Werner-Jensen, Georg Rücker. 4—4.30 Uhr: Reg.-Räte Albrecht: Eine Führung durch hauswirtschaftliche und gewerbliche Fachschulen. 4.30—5 Uhr: Berichte aus dem Zentralinstitut. 5 bis 6 Uhr: Prof. Dr. Albert: Georg Friedrich Händel. 6—6.30 Uhr: Prof. Dr. Walter: Gesundheitsschädigungen von Mensch und Tier und Schäden der Volkswirtschaft durch Hundehaltung. 6.30—7 Uhr: G. v. Ostertag und G. W. Kisteri: Spanisch für Vorgeschrittene. 7—7.30 Uhr: Dichterstunde: Dr. E. G. Kolbenheyer. Einführung: Dr. Birkenfeld. Rezitation: Dr. Leonhard Bisch. 7.30—8 Uhr: Prof. Kurt Schuster: Beethovens Kammermusik. Trios.

Ab 8 Uhr: Uebertragung aus Berlin.

Radio-Anlagen Ersatzteile Oppermann & Fischer, (ild Schulstraße 7—Tel. 23004.

P. Sachse, Halle-S.
Radio-Spezialhaus
Gr. Wallstrasse 21
am Botan. Garten. Tel. 23092

Gute Beleuchtungskörper
kaufen Sie bei uns äußerst billig. Nur einige Beispiele: Messinglampen schon von 10 M. an, Tischlampen mit Porzellanschirm 5.25 M., Nachttischlampen mit Seidenschirm 5.75 M., Schreibtischlampen 6.75 M., Stehlampen 9 M., Ständerlampen, Seidenschirme in allen Preislagen.
Ferner haben wir größere Posten (
Bügeleisen mit 2jähr. Garantie für 6.75 M., elektr. Heizkissen für 12 M., Staubsauger, elektr. Kocher, Rauchverzehrer usw. ganz billig, auch auf Teilzahlung und Miete abzugeben.
Iweha G. m. b. H., Große Steinstr. 11.

Trauringe große Auswahl in Doublé: von 1.— 1.50 2.50 Mk. in Gold, gestempelt 333, 585, 750, 900: von 4.— 6.— 8.— 10.— 15.— 20.— bis 50 Mk. — **Moderne schöne Formen**
H. Schindler Kl. Ulrichstr. 35 pt. u. 1.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieur- u. Werkmeister-Abtlg. für allgemeinen u. landwirtschaftl. Maschinenb. Elektrot. Feingerätetechnik u. Eisenhochbau.

Wringmaschinen von 15.50 an Continental 5 Jahre Garantie sowie **Ersatzwalzen** bei (e **Gummi-Bieder** ● Große Steinstraße ● Nähe Markt.

H. Schnee Nachf. Gr. Steinstr. 84. Erstes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren und Trikotagen.

Geschäftsverlegung
Wegen Vergrößerung verlege ich meinen Betrieb nach
Dessauerstr. 52a
in das Fabrikgrundstück der Firma „Hermes" Papier-Industrie Gesellschaft m. b. H. & Co. (b0
Kurt Oehler, Grimmstraße 4,
Werkstätten für moderne Bilder. Eigene Rahmenfabrikation mit elektr. Betrieb.

Klavier-Stimmungen führt fachkundig aus (x3213 **Max Ahlheit, Torstrasse 56.** Musiklehrer und Klaviertechniker.

Prakt. Geschenke für das Fest
Kaffee- und Teemaschinen f. Spir. u. Elektr. in Messing u. Nickel, Bowlen, Rauch-Garnituren und Tische
Hempelmann & Krause, Halle (Saale), Kleinschmieden 5 — Fernruf 20181 u. 26162
(h5206

C.T
Am Riebeckplatz **Gr. Ulrichstr. 51**

In frohester Schöpferlaune
hat Friedrich Zelnik soeben das 3. Werk des Deutschen Lichtspiel-Syndikats fertiggestellt, um es als
kostbarstes Weihnachts-Geschenk
dem deutschen Publikum darzubieten.

Das 3. Werk!
Der 3. Sieg!
Der Welt-Triumph des Deutschen Lichtspiel-Syndikats!

Die lachende Grille

Einer der zartesten, lustigsten, schönsten und unvergeßlichsten Filme, die man seit langem sah! **Endlich ein ganz großer Lustspielfilm,** beflügelt von der Musik, getragen von einer herzerfrischenden inneren Musikalität aus der liebenswürdigen Biedermeierzeit.

In den Hauptrollen die vergötterten Lieblinge des deutschen Publikums:

Lya Mara, Harry Liedtke
Regie: Friedrich Zelnik.

Es ist die Zeit um 1830, die Zeit der ersten Eisenbahn! und in der von einem schöngeistigen Kreis von **Literaten und Meister der Tonkunst** heimgesuchten Lichtstadt (Paris) um **George Sand, die Frau der Leidenschaft,** Freundschaften geschlossen wurden, die sich für die Literatur und Musik, für die Menschenkultur überhaupt ausgewirkt haben.

Chopin, der Schwärmer — **Paganini,** der heißblütige Geiger — **Heinrich Heine,** der deutsche Dichter — **Liszt,** der leidenschaftliche Ruporde — **Rothschild,** der geniale Geldmann — **Rossini,** der ruhmgeizige Komponist

sind die überragenden Köpfe jenes Künstlerkreises, dankbare Rollen für ein

Künstler-Ensemble ganz großen Formats!

Die alte Fadet	Yvette Guilbert
Fadette	Lya Mara
Barbeau	Eugen Klöpfer
Seine Frau	Bertha Scheven-Trutz
Landry	Harry Liedtke
Sylvaine	Ernst Dorebes
James Rothschild	Eugen Burg
Chopin	Alfred Abel
Rossini	Rudolf Klein-Rogge
George Sand	Dagny Servaes
Heinrich Heine	Max Gruenberg
Liszt	Hans Heinz v. Twardowski
Paganini	Hans Waschatko
Herzog v. Orleans	Ferd. v. Alten
Der Türhüter	Karl Platen
Callot	E. Hölle
Madelon	Hermann Picha
Der Wirt	Wilhelm Diegelmann
Der Fremde	Karl Ettinger
Der Bote	Harry Berber

Glanzvolle Premiere
morgen Donnerstag, nachm. 4 Uhr in unseren beiden Theatern gleichzeitig.

Bedeutend verstärktes Orchester! - - Jugendliche willkommen!

Personen unter 14 Jahren zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise.
Frei- und Ehrenkarten aufgehoben!

Nach dem ungeheuren Premierenerfolg im „Capitol", dem schönsten Theater Berlins, wird auch in Halle der Erfolg noch größer werden als bei **„Der schönen blauen Donau"** und **„Förstercharlott".**

Durch den Charakter eines ausgesprochenen Wirtschaftsblattes, des führenden in ganz Bayern und Süddeutschland, u. a. Veröffentlichungsorgan des Bayerischen Staatsministeriums für Handel, Industrie und Gewerbe, offizielles Organ der Handelskammern München, Regensburg, Passau usw., des Bayerischen Handelstagkammertages, des Bayerischen Industriellenverbandes, der Vereinigung der bayer. Arbeitgeberverbände u.a.w., offizielles Nachrichtenblatt fast sämtlicher bayerischer Wirtschafts-, Industrie- und Exportorganisationen

bieten sich Ihnen bei Insertion glänzende Erfolgsmöglichkeiten, denn Sie erreichen in Süddeutschland alle die Kreise, die Sie suchen! **Sie sind auch stets ausgezeichnet unterrichtet** über sämtliche allgemein interessierende Wirtschaftsfragen, Steuer und Recht, Export, Wirtschaftspolitik, Sozialwirtschaft u.a.w. Bestellen Sie deshalb noch heute (Abonnementspreis M. 3.60 pro Quartal) die

Bayerische Industrie- und Handelszeitung
(Süddeutsche Wirtschaftszeitung) Verlag F. C. Mayer, G. m. b. H., München, Briennerstr. 9, Fernruf 55351 und 50517

FCM

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0010

Die Blumin.

Eine heitere Familiengeschichte.

Von Maria Ibele.

Nachdruck verb.) (Fortsetzung folgt) (3

„Hast du Luft für den Garten?“ fragte sie und legte besorgt einen dicken Schal um die Schultern der Mutter.

Und die Blumin hatte Luft, den Abend im Garten zu verbringen. „Der Abende für die Zimmer sind gar viel“, nickte sie, mühte sich auf und tappte dann langsam, sich an den Möbeln stützend, zur Türe.

Anna ordnete Brot in ein Körbchen, rief Helene und gab ihr Anweisungen. Dann reichte sie der Mutter den Arm.

„Ich kann es schon allein“, sagte diese und dankte mit einem fast kindlichen Lächeln.

Aber trotzdem zog Frau Anna den dünnen Arm der Alten durch den ihren — und, so gestützt, führte sie die Humpelnde durch das Haus in den Garten.

„Wie schön!“ rief Frau Blum immer wieder und blieb vor Beeten mit farbigen Blumen stehen. Am meisten entzückte sie der Springbrunnen. Ein Bubi in einer Muschel saß oben auf. Das Wasser sprang aus einem Füllhorn, das er blies.

Der Briefbote kam.

Frau Anna ging ihm entgegen und nahm die Post ab. Eine Karte vom Schwager Gregor war dabei mit Grüßen. Daß man Schweinebraten mit Rosinenfülle richten solle für seine Ankunft, war zweimal unterstrichen.

Die Blumin war jetzt bei dem Sommerhäuschen angelangt.

Anni ging absichtlich langsam und beobachtete sie. Sie konnte es nicht fassen, wie alt die Frau geworden war in den letzten Wochen — sie, die vor kurzem doch noch so „springen“ konnte. Sie hatte sie in der Zwischenzeit einmal auf dem Markte gesehen. Wie frisch sie damals noch war! Wie aufrecht im Gange! Und wie jung im Schritt! Es schien Anna auch, als ob sie heute leicht torkelte. Sie mußte an Arterienverkalkung denken. Sie hatte so etwas einmal in irgndeiner Zeitung gelesen.

Die drei Treppen zum Sommerhäuschen nahm die Alte wie ein kleines Kind — Schritt für Schritt.

„Es ist doch eigentlich etwas Erschütterndes um das Altwerden“, dachte Frau Anna und beeilte sich, weil sie Helene mit den Tellern aus dem Hause kommen sah.

Der Blumin wurde der beste Platz am Tische zugeteilt trotz ihres bescheidenen Widerspruchs, daß sie doch überall sitzen könne.

Helene legte die Bestecke auf.

Die Alte lächelte sie freundlich an und lobte sie und holte von dem Wenigen in der Börse und drängte es ihr auf.

Ganz verwundert ging Helene. Sie konnte sich den Wechsel nicht erklären.

Nun erschien Grete hinter einem Spalier. Wie ein Stück Himmel leuchtete ihr hellblaues Kleid.

„Ist kommen die anderen auch“, sagte Frau Anna, um etwas zu sagen, und schnitt für die Mutter kalten Braten wie Hühnerfutter auf.

Die Alte blinzelte ungeschickt durch die offene Tür. „Es ist schrecklich, ich sehe und höre fast nichts mehr“, jammerte sie.

Ohne viel Begrüßung nahmen Grete und Maria Platz und stellten warmes Gemüse, das sie mitgebracht hatten, auf den Tisch.

„Willst du Bier oder Kaffee?“ erkundigte sich Anna.

„Mir ist es ganz gleich“, erwiderte die Alte mit einer unsagbar stillen Stimme. „Ich brauche am Abend überhaupt nichts als einen kleinen „Weck“ und einen Schluck zum Trinken.“

Anna schenkte ein kleines Glas voll Bier aus dem Kruge und stellte ihr eine Tasse Kaffee vor dem Schlafengehen in Aussicht.

Ganz verklärt schaute die Alte. Dann senkte sie den Kopf auf die Hände und dankte mit einem Tischgebete für das Abendbrot. Sie betete leise, dabei aber doch so eindringlich und artikuliert, daß jeder um sie herum hören konnte, was sie betete. Die Namen von Anna und Grete fielen auch.

Als sie endlich fertig war, suchte sie den Löffel mit patschigen Fingern, häufte Essen darauf und führte ihn ungeschickt wie ein Kind zum Munde.

„Ihr sollt euch durch mich in nichts beengt fühlen!“ bat sie, als hätte sie bemerkt, daß ihre Töchter für den Abend etwas vorhatten. „Ich gehe bald schlafen, wie es sich für eine alte Frau gehört“, erklärte sie.

„Was für schöne Stunden hätte die Frau ihr Leben lang haben können, wenn sie immer so vernünftig gewesen wäre, wie sie jetzt die Jahre gemacht!“ dachte Frau Anna und sah zu ihrer Schwester hinüber, die sie aber mißverstand.

Grete nickte. Sie konnte es selbst kaum erwarten, bis es Zeit war für das Kino.

„Wir müssen bleiben, bis August kommt, meinte Anna und flickte das Gemüse wieder unter den gestrickten Wärmer.

„Wenn man den Esel nennt, kommt er gerennt“, schrie jetzt Maria vergnügt, weil August gerade das Gittertor aufschloß.

Schwerfällig, wie es seine Art war, kam er auf das Sommerhäuschen zu. Er hatte den Hut tief in die Stirne gesetzt, den er auch im Sakettl auf dem Kopfe behielt.

Er grüßte nicht lange, sondern setzte sich gleich hin und begann zu essen. Das Gemüse war ihm zu mehlig. Die Kartoffeln füllten den Magen zu sehr für den Abend. Der Aufschnitt war zu dünn geschnitten.

In der Blumin kochte es jetzt. War das ein Anstand, einfach hereinzuplatzen und mit dem Hinunterwürgen zu beginnen? Aber sie beherrschte sich. Sie freute sich nur, daß sie dem Blasius selig nicht gefolgt hatte und zu dem Erkerhäuschen nicht auch noch mit Vargeld herausgerückt war.

Bis zum letzten Reste leerte August die Schüsseln. Wie ausgespült sahen sie aus. Es war ganz still in dem Sommerhäuschen; nur das laute Schmatzen des jungen Lehrers störte die Stille.

„Du könntest jetzt die Karten zum Spielen holen“, sagte er zu Maria.

„Wir spielen heute abend nicht. Wir . . .“ Frau Anna brach ab. Sie wollte vor der Mutter nicht sagen, daß sie ins Kino gehen.

August zündete sich eine Zigarre an, streckte sich im Stuhle und war mißmutig und enttäuscht. Er hatte wiederum einmal kein Geld. Ein Spiel mit der Mutter und der Tante und dazu ein bischen corriger la fortune hätte ihm sicher den Beutel gefüllt.

Er mußte in Gottes Namen wieder einmal einen Pump machen bei Helene. Es fehlte ihm aber heute jede Laune zur Zärtlichkeit.

Wenn er nur auch einmal wüßte, was mit der Versetzung auf das Land würde. Der Gedanke, die Stadt verlassen zu müssen, in irgendein Nest zu kommen, war ihm unangenehm. Er dachte an die Rennen, an den Totalisator, bei dem man, wie er bis jetzt leider immer nur bei den anderen gesehen, mit Riesenverdiensten abziehen könnte. Wie herrlich waren auch die Cafés bei Nacht! Um ein paar Pfennige durfte man stundenlang sitzen, bekam immer wieder frisches Wasser, wurde angelächelt von Frauenzimmern und hörte billige Musik.

„Was stierst du denn immer auf einen Fleck, als hättest du Glasaugen?“ fragte Maria belustigt. Sie hatte August mit ihrem Einwurf in die Wirklichkeit zurückgerufen.

Unsere sämtlichen Läger
sind durch Eingang grosser Warenposten
neu aufgefüllt!
Wir empfehlen zu billigsten Preisen
praktische Weihnachts-Geschenke
für Haus und Küche
Unsere neu eröffnete Ausstellungshalle und Schaufenster zeigen den Beweis unserer Leistungsfähigkeit.
Einheitspreis-Abteilung 50 Pf. 95 Pf. 1.95 M. 2.95 M.
Vereine erhalten Sonder-Preise
Spielwaren erstklassige gute Fabrikate — bekannt billigste Preise.
Burghardt & Becher Leipzigerstrasse 10 gegenüber der Ulrichskirche
Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte. Kristall-, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel- und Luxuswaren, Aluminium- und Lederwaren, Bilder. Oefen, Herde, Gruden.

Marmor-Schreibzeuge
Kristall-Tintenfässer (o
AW Aug. Weddy
Halle ⅿ., Leipzigerstr. 22-23

Eingerahmte
Schlafstubenbilder ab 2 Betten 2.00
Landschaften in allen Größen bei 2.00
Stilleben . . . . . bei 2.00
Anzahlung erhält jeder gegen Ausweis sofort ausgeliefert. Wöchentliche Raten von 1.— bis 2 M. Kaufen Sie auf Teilzahlung, wie tausend andere es bei mir tun. hö
Kurt Oehler, Halle a. S.
Werkstätten für moderne Bilder
Eigene Rahmenfabrikation mit elektr. Betriebe Grimmstr. 4 (Nähe Schlachthof).
Wegen Vergrösserung meines Betriebes befindet sich selbiger ab 1. Jan. 1927 Dessauerstr. 52a im Fabrikgrundst. d. Firma „Hermes“

J. A. Heckert Halle ⅿ. Gr. Ulrichstr. 38
Porzellan-Kristall Luxuswaren
gegründet 1823
(b 5820

Mosel- u. Rheinweine
echte Bordeauxweine, Obstweine, Rum, Arrak, Liköre u. Weinbrand, Tarragona u. franz. Rotwein vom Faß. (b 8827
Geiststraße 68 Fernruf 26361. Paul Hecht Bernhardystr. 13 Fernruf 24546.

Mit bedingungslosem Rückversendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überall hin gegen bequeme Wochenraten von nur 0mk. 1.— an
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen etc., Sprechapparate und Platten, Harmonikas, Uhren, Photographische Apparate etc. Jll. Katalog A gratis u. frei.
Walter H. Gartz, Postfach 159 A Berlin S. 42.

Riesennähereien f. Mänt. Kost. Kdr., Samt, Wäsche. E. Schneider, Fortfertl. 36
Schreibmaschinen-Arbeiten jeder Art, Exposés-Arbeiten, Vervielfältigungen, schnell, sauber, billig verw. v. Knoblauch, Leipzigerstraße 111.

Auf Kredit
Das schönste Weihnachts-Geschenk
kaufen Sie bei uns bei
spielend leichten Teilzahlungen
welche Sie selbst bestimmen können.
Wir empfehlen in großer Auswahl:
Rauchtische, Nähtische, Uhren, Frisiertoiletten, Nähmaschinen, Sofas, Ruhe-Betten, Korb-Möbel, Reform-Betten, Federbetten, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Divandecken, Tischdecken, Linoleum, Kinderwagen, Puppenwagen usw.
Beamte auch ohne Anzahlung
N. Fuchs, Möbelhaus
Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 58
I., II. und III. Etage.
Kredit auch nach auswärts!

Lauten, Gitarren, Zithern, Mandolinen, Banjos, Violinen, Violinbogen und Violinetuis, Flöten, Klarinetten, Saxophone
A. H. Müller Instrumentenbauer
Hauptgesch. Gr. Märkerstr. 3 — Fil. Leipzigerstr. 18.

Reiche Auswahl in allen Preislagen von
Parfümerien Seifen Toilettegegenständen Lichten
bei
Heimbold & Co.
Leipzigerstrasse 104, Fernsprecher 26094

Willkommenes Geschenk
in wunderschöner Auswahl
Schirme Stöcke
Bruno Claus Inh. Albert Wande
Gr. Steinstr. Ecke Neunhäuser

Eßbestecke
zieren die Tafel und sind von bleibendem Werte
Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann
JUWELIER TITTEL.
Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands.
Halle (Saale), Schmeerstraße 12, Traurigecke.
Goldene Medaillen 1921 und 1922. (b 0213

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0011

Die Beine weit vorgestreckt, saß August. Es war, als ob er schliefe. Plötzlich riß er den Mund weit auf. Die Alte lächelte wohlwollend im Kreise herum, hielt sich an der Tischplatte an und stand langsam auf. „Wenn die Hühner schlafen gehen, müssen es auch Kinder und alte Frauen tun", witzelte sie.

Niemand widersprach.

Maria wurde befohlen, mit Helene schnell das Zimmer für die Großmutter herzurichten.

Auf ihre beiden Töchter gestützt, trippelte Agathe Blum über den Kies. Mit dem rechten Fuße schlürfte sie etwas — so, als ob er leicht lahm wäre.

Sie pflückte ein paar Blumen und meinte, daß sie jetzt schon allein den Weg finde. Sie drängte ihre Begleiter förmlich weg. Sie wollte doch nicht begleitet werden, wollte nicht, daß die Töchter sahen, daß sie es sich bereits heimisch gemacht in dem Erkerstübchen.

Grete, die fürchtete, schließlich zu spät zu der Vorstellung zu kommen, überredete Anna, die Alte allein hinaufgehen zu lassen.

An der Treppe blieb die Blumin stehen und dankte, indem sie mit dem Kopfe wackelte und ein Lächeln um die Lippen hatte, das bis zu den Ohren reichte. Dann stieg sie sehr langsam treppauf, winkte nach ein paar Stufen immer wieder zurück, sagte „Gute Nacht!" und „Aufs Wiedersehen!"

Die Schwestern warteten, bis sie die Türe zufallen hörten.

Gerade, als sie weggehen wollten, kam Helene gesprungen und erzählte, daß Frau Blum bereits vorher eingezogen sei.

Anna stutzte. Sie hätte ihr eigentlich nicht mehr so viel Kräfte zugemutet. Die Schwester ließ ihr aber keine Zeit, lange darüber nachzudenken. Sie wollte doch die volle Vorstellung sehen.

Vom Fenster jubelte ihnen Maria nach. Das Mädchen war unendlich froh, den Abend so ganz für sich allein zu haben. Seit sie sich dazu entschlossen, ins Kloster zu gehen, war sie unsagbar fromm geworden. Sie versprach, am nächsten Sonntag nicht mehr zur Promenade zu gehen, wo die Studenten hin und her spazierten, und auch auf die Schaumschnitten zu verzichten. Sie dachte an die Märtyrer, die mit perlenbesetzten, goldenen Heiligenscheinen in Glasfärgen in den Kirchen liegen.

Maria freute sich heute auf die Nacht und die Dunkelheit, vor der sie sich schon manchmal gefürchtet. Sie überlegte sich, ob sie heute nacht nicht auf dem Boden schlafen solle. Sie schlüpfte aber schließlich doch ins Bett. Das Schlafen auf harter Pritsche hatte sie ja bald ein Leben lang.

Mit geschlossenen Augen, aber völlig wach lag sie. Sie hatte jetzt vor dem Abschied von der Welt nur den einen Wunsch, noch eine unglückliche Liebe zu haben, so etwas recht Romantisches. Sie erdachte sich einen kleinen Roman.

Ein junger, schöner Mensch mit blonden Locken — daß er blond gelockt sein müsse, stand bei ihr fest — hatte sich toll in sie verliebt. Sie aber wollte nichts wissen von einem Manne. Ihre Gedanken waren nur auf das Kloster gerichtet. Aus Wut, und um sie zu ärgern, heiratete er kurz darauf ein häßliches Mädchen. Nach Jahren, als sie die Mutter wieder einmal im Kloster besuchte, kam er mit. Er konnte nicht sprechen vor Erschütterung, als er die schöne Schwester Maria sah mit der Krone auf dem Kopfe.

In einen süßen wirklichen Traum ging allmählich das Wachträumen über. Maria schlief so wohlig und fest, daß sie nicht einmal das Hin- und Hergehen der Blumin im Zimmer über ihr merkte.

Hinter den Vorhängen hatte diese ihren Töchtern nachgesehen. Wie eilig es die wieder haben! Wo sie wohl hingingen? Sie hätte es zu gerne gewußt. Sicher rannten sie wieder wohin, wo es gottlos war . . . in ein Theater, wo sich junge Leute schamlos küßten.

Sie setzte sich auf die Chaiselongue ganz vorne auf den Rand. Wie auf etwas wartend saß sie.

Mit Ausnahme des Benehmens von August hatte sie heute abend eigentlich nichts gefunden, was ihr Aergernis gegeben hätte. Daß die beiden Töchter es so eilig hatten, strich sie. Es hob sich schließlich auf gegenüber dem, was sie an Aufschnitt und Pfirsichen bekommen.

Sie holte aus der Tasche Brot und Salami, die sie unbemerkt von der Platte gezogen und eingesteckt hatte, und kaute. Dann trank sie den Kaffee.

Sie fühlte sich behaglich. Nur daß eine fremde Person im Haushalte war — die Helene — das paßte ihr nicht. So ein junges Ding hat sicher einen Geliebten, und der Geliebte hat sicher keinen Erwerb, liebt sicher das Mädchen nur zu dem Zwecke, um besser bei den Herrschaften auskundschaften und einbrechen zu können.

Angst, würgende Angst packte sie plötzlich. Am liebsten hätte sie ihre Sachen zusammengeklaubt und wäre heimgelaufen. Zu Hause im Zimmer neben ihr schlief doch einer von der Feuerwehr, und im Stock darunter der Hiebler. Sie wollte schon Maria rufen, da kam ihr ein erlösender, prachtvoller Gedanke.

Vor die verriegelte Türe schob sie die Kommode. Auf die Kommode stellte sie einen Stuhl, auf den Stuhl das mit Wasser gefüllte Waschbecken.

Als sie den Aufbau sah, war sie hochbefriedigt und beruhigt. Umständlich suchte sie jetzt nach einem Gegenstande, mit dem sie schließlich, falls etwas Gefährliches durch das Fenster käme, abwehren könnte. In der Form des gußeisernen Aschenbehälters vor dem Ofen, fand sie den Gegenstand ihrer Verteidigung. Sie legte ihn auf das Nachtkästchen neben sich.

Dann zog sie sich aus, das Oberkleid und die Schuhe. Alles andere behielt sie am Körper. Sie fürchtete einen Wechsel in der Temperatur, der schließlich einen Schnupfen verursachen könnte — eine Lungenentzündung — den Tod. An Stelle der Schuhe zog sie von Blasius selig die Ueberseeken an. Die Perücke wurde über den Knopf der Stubllehne gestülpt und baumelte. Mit einer wollenen Binde umwickelte sie den Kopf und setzte ein Häubchen darauf. Sie lächelte. Jetzt hatte sie wieder die tropische, feuchte Wärme, die sie zu ihrem Leben brauchte.

Ein Licht vom Garten blendete sie plötzlich. Es verschwand und kam wieder. Sie dachte an die Laterne eines Einbrechers und schlich bewaffnet ans Fenster. Ganz vorsichtig schob sie den Vorhang beiseite. Das Licht kam vom Sommerhäuschen und das Flackern von einem Pärchen, das da unten saß und das, sobald es zu einem Kusse zusammensank, das Geflimmer verdunkelte.

Interessiert und geräuschlos öffnete jetzt die Blumin das Fenster. Sie war empört über das, was sie da sah. Der Herr Hilfslehrer hatte die widerstrebende, lichernde Helene auf den Schoß gezogen. „Aber . . . Sie Böser!" hörte sie bis herauf.

„Was tun?" fragte sich die Alte. „Schreien und hinunterreilen? Einen Skandal schlagen?" Sie fürchtete sich vor Helenes Anhang. Sie war überzeugt, daß die außer dem August noch irgend einen hatte, der sie schließlich, wenn sie allein wäre, überfallen könnte.

Das Licht unten versank plötzlich in Dunkelheit.

Angestrengt, mit offenem Munde lauschte die Alte in die Nacht hinaus und hörte nichts mehr. Sie hörte vor lauter Horchen nicht einmal, daß eine langbeinige, summende Stechmücke dicht an ihr vorbei ins Zimmer geflogen war.

(Fortsetzung folgt.)

Ihre Großeltern kauften Rickelt-Schirme — Kleinschmieden 6 Eingang Steinstraße

Oberhemden Bielefelder Ausführung, zirka 50 neue Muster **Perkal * Zephir * Trikolin** weiß und bunt . . . . 15.— 12.— 9.50 **6.25**

Krawatten neueste Muster in der denkbar größten Auswahl (h112

Handschuhe in Stoff und Leder **Nappa** . . . . . 6.50 **4.90** **Nappa, Futter** . . . . . 9.50 **6.50** Wildleder ● Ziegenleder ● Pelzhandschuhe.

Spezialgeschäfte **Fleischhacker** Leipziger Str. 14 u. 17.

Hüftgürtel ohne Schnürung von Mk. 4.75 an

Prima Donna

Büstenhalter, Prinzeß-Röcke, Schlüpfer, Berger Unterkleidung

Häni Schmeerstraße 2

Für schlechtes Wetter

Herren-Rindbox-Stiefel Doppelsohlen **10.50**

Herr.-Schlechtwetter-Stiefel **15.00**

Herren-Sportstiefel 17.50 15.50 **14.90**

Herren-Arbeitsschuhe 10.50 **7.90**

Herren-Schaftstiefel 19.50 18.50 **16.50**

Rindleder-Langstiefel 31.50 **25.50**

Damen-Schnee-Gummi-Stiefel mit Pelzrand . . . **13.50**

SCHUHWARENHAUS **Piebach** NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 11-12.

Für den Weihnachtstisch empfehle ich: **Gold-Füllfederhalter** in größter Auswahl Briefpapiere, Tagebücher Gesangbücher, Schreibmappen. **J. Zoebisch, Halle a. S.** Gr. Steinstraße 82. — Fernruf 26346.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein deutsches Qualitäts-Motorrad!! **N.S.U. und B.M.W.** sind Fabrikate von Weltruf!

250 ccm . . . . Mk. 798.— 500 ccm . . . . Mk. 1215.— 750 ccm . . . . Mk. 1350.— 1000 ccm . . . . Mk. 1425.—

Generalvertretung **Fritz Dauer, Halle S.** Mansfelderstraße 45 — Tel. 24788

Führerausbildung gratis.

Ziehung 7. u. 8. Januar **Rote Kreuz-Geld-Lotterie** 6453 Gewinne u. 1 Prämie Mark **180000** Höchstgewinn **100000** Haupt-gewinn **60000** Prämie **40000** Haupt-gewinn **10000** usw. Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar. Lose zu 3.30 M. 30 Pfennig. 3 Lose fort. einschl. Porto u. Liste 10 M. erhältlich bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern u. in allen Lotterie-Gesch. Deutsche Lotterie-Emissions-Ges. Berlin W 9, Lennéstr. 4 Postscheckkonto Berlin 13570.

Arosic Aerztlich empfohlenes Kräftigungsmittel bei Bleichsucht Blutarmut Schwächezuständen Appetitlosigkeit (Name geschützt. gesch.) in allen Apotheken zu haben. Pack. Mk. 1.25. Hersteller: Engel-Apotheke, Halle a. S., Kleinschmieden 6 (Ecke Gr. Steinstr.)

Für die Festtage! Beachten Sie bitte mein Angebot an **Fleisch- u. Wurstwaren** Kottlets . . . . . Pfund 1.10 Kassler . . . . . Pfund 1.20 Ia. Rind-, Kalb- u. Hammelfleisch zu bekannt billigen Preisen **Nur hiesige Schlachtung!** Ferner biete außer allen vorhand. **Wurstwaren** speziell an: Ia. Thüringer Leberwurst . Pfd. 1.40 Ia. Thüringer Rotwurst . Pfund 1.20 Ia. Schlackwurst . Pfund 2.20 **W. Ackermann** Lessingstraße 29. Tel. 2485

Honig-Kuchen in wird. altbekannt bester Qualität bei **Bernh. Bosch.** Breiteistraße 1 (l

Gebr. Friedrich. Maler-, Tapez-, u. Polsterarb., lackier. Rauf., bill. Preise Gustavstr. 2

Reparaturen (c an Radio-Apparat. u. Sprechmaschinen fachmänisch u. bill. aus Radiohaus, Leipzig, Turm, Leipzigerstr. 8

Gummistempel liefert am Besteller **W. Schubert Halle a. S.** Leipzigerstr. 58 · Telef. 24033

Sehr günstiges Weihnachts-Angebot zu bill. Ausnahmepr. schw. eich. **Schlafzimm.** komplett nur **650.-** **Herrenzim.** nur **620.-** **Eßzimmer** nur **650.-** **Küche** las nur **240.-** **Einzelmöbel** billig. beste Arb., schöne Form, evtl. Teilz. **Zetzsche,** Tischlermstr. Triftstr. 22 (h0

Feinschmecker bevorzugen zum **Weihnachtsfeste** **Lorbeer-Kaffee** Sehr gehaltvoll! — Täglich frische Röstung! (Als Geschenkpackung besonders zu empfehlen). Ferner empfehle: **Rotweln** . . . Fl. 0.99 **Johannisbeerwein** Fl. 0.90 **Tarragona** . . Fl. 1.10 **Kirschwein** . . . Fl. 0.90 **Vino de Mesa** Fl. 1.20 **Erdbeerwein** . . Fl. 1.10 sowie andere Weine **Karl Lorbeer** Kolonialwaren u. Kaffeerösterei Thomasiusstr. 43. Telefon 21912.

Schenkt Noten zum Fest! Heinrich Hothan Große Ulrichstraße 38. (h

Julius Kegel Steinweg 53, 1 Treppe **Fachgeschäft für Musikapparate Schallplatten** Günst. Zahlungsbed. **Reparaturen** Fernruf 24554.

Marmorwerke Paul Gellert & Co., G. m. b. H. **Ia. Qualitäts** Schreibzeuge, Uhren, Schalen, Aecher, Bronzen, Kamine, fliegl. Wasser-Anschlußwaschtische fertig montiert **Echte Marmorwaren jeder Art** nur Ludwig Wachsmuthstr. 57.

Billiger Konkursmassen-Verkauf im Einzelnen noch diese Woche in **Pelzwaren und Fellen** als: Sibirische Füchse, prima Opossumfelle, Hamsterfutter, Pelzjacken, 1 Affodecke etc. 1 echter Bernhardiner u. 1 echter Weißfuchs (2 **Im Laden B. Herker,** Schmeerstrasse 2.

Alle Sorten gesalzene und trockene **DÆRME** kaufen empfehlen preiswert **Gebr. Manasse,** Magdeburgerstr. 8.

Briketts (MW, Kraft, Phönix) **Koks** westfälischer Hüttenkoks sowie Gaskoks **Anthrazit** u. Anthrazit-Eierbriketts d. Zeche Langenbrahm liefern jedes Quantum prompt **Sachse & Müller** Kohlenhandelsges. m. b. H. Nordorferstr. 1. Fernr. 26660, 26045 (f16

Pallabona-Puder reinigt u. entfettet das Haar auf trockenem Wege, macht schöne Frisur, besonders geeignet für Bubikopf. bei Tanz und Sport unentbehrl. Zu haben in Dosen von Mk. 1.— in Friseursgesch., Parfümerien, Drogerien u. Apotheken, Nachahm. weise zurück

Kaufen Sie Ihren Christbaumständer bei (h **P. Häusler** Ob. Gr. Steinstr. 35

Bruno Reimer, Fabrik für Beleuchtungskörper, **Halle a. S., Geiststrasse 19.** Billigste und beste Bezugsquelle. **Elektr. Beleuchtungskörper** aller Art in allen Preislagen und grösster Auswahl. Zwanglose Besichtigung meiner neuerbauten Ausstellungsräume erbeten. (f 1908

Wir sind bekannt billig!

Bildschöne Binder	95 Pf.
Fertige Krawatten	1.00
Hosenträger, Gummi	75 Pf.
Sockenhalter, Gummi	35 Pf.
Einsatz-Hemden	2.90
Normal-Hemden	3.50
Normal-Hosen	2.25
Oberhemden mit 2 Kragen	6.50
Oberhemden, weiss	7.75
Stärke-Kragen 75 Pf., Ripskragen 35 Pf.	
Socken 85 Pf., Damenstrümpfe	
Schürzen Pa. 3.30 Frottiertücher,	
Handtücher besonders billig, blaue Schlosserjacken und Hosen — Windjecken in bester Qualität.	

Schutzmäntel für alle Berufe.

Der weiteste Weg ist lohnend **Dauerwäsche-Vertrieb** Kl. Berlin 2 Eine Treppe Leipzigerstraße

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0012

Ein Pressegesetz in England.

Verbot sensationeller Prozeßberichte.

Von unserm fr.-Korrespondenten.

London, im Dezember.

Die große Attraktion der englischen Straßenzeitungen ist seit jeher die seitenlange Berichterstattung über Scheidungsprozesse aus der Gesellschaft. Die Verhandlungen in Scheidungssachen sind ganz öffentlich — die englische Zivilprozeßordnung kennt keinen „Ausschluß der Oeffentlichkeit", — und besonders die Abend- und Sonntagszeitungen machen davon einen ausgiebigen Gebrauch, indem sie jede Einzelheit der Aussagen und Kreuzverhöre getreulich wiedergeben. Nun besteht das Leben des Menschen nicht nur aus literarisch verwertbaren Szenen — auch ein Lord hat eine menschliche Seite. Ob diese Tatsache dem lesenden Publikum immer wieder erstaunlich vorkommt, oder was es sonst ist, das die tausend kleinen Menschlichkeiten so interessant macht, die vor dem verlockenbetränzten Richter des Scheidungshofes zutage kommen — ich weiß es nicht. Der Lord K. hat die Scheidung beantragt, weil seine Frau mit Herrn P. unerlaubt zärtlich gewesen ist; nun ja, das kann vorkommen und entbehrt in den meisten Fällen jedes besonderen Interesses. Doch das Publikum denkt keineswegs so: an den Tagen solcher Prozesse reißt man sich um die Abendzeitungen, die aufs Genauste beschreiben, wie Frau K. im Jahre 1912 ihrem Mann noch Liebesbriefe schrieb und später mit diesem oder jenem da oder dort gesehen wurde; wie der leidbeizte Ehemann aufgeregt oder gelassen, ärgerlich oder humorvoll seine Lebensgeschichte erzählt habe und wie bei einer gewissen Frage der Richter lächelnd die weißgepuderten Locken aus der Stirn gestrichen habe. Man sagt, daß manche Zeitungen an solchen Tagen nicht weniger als 100 000 Exemplare „Extra-Auflage" haben.

Das alles wird in Zukunft nicht mehr möglich sein. Ein Gesetz, das dieser Tage vom Unterhaus angenommen wurde, verbietet die ausführliche Berichterstattung über Scheidungs- und Skandalprozesse; die Zeitungen dürfen nur noch kurze, sachliche Feststellungen der Ergebnisse veröffentlichen. Bei Androhung einer Strafe von 500 Pfund Sterling und bis zu vier Monaten Gefängnis sind Besitzer, Chefredakteure, Verleger und Drucker von Zeitungen gemeinsam verantwortlich, daß die Prozeßberichte die öffentliche Moral nicht verletzen. Das Verbot bezieht sich nicht nur auf Scheidungsprozesse, sondern auch auf kriminelle Fälle mit erotischem Hintergrund; auch die von einigen Blättern angenommene Gewohnheit, verurteilte Verbrecher zur Niederschrift ihrer Erlebnisse zu veranlassen, wird unterbunden werden.

Das Gesetz ist verhältnismäßig wenig bekämpft worden. Der Einwand, daß jede Beschränkung der Pressefreiheit vom Uebel sei, ist zwar gemacht worden, doch bestand man nicht sehr darauf, denn es ist klar, daß sich das Gesetz nicht gegen die Freiheit der anständigen Presse richtet, sondern nur gewisse Auswüchse bekämpft, die in einem Lande, das eine strenge Zensur von Film, Varieté und Theater durchführt, eine Unmöglichkeit geworden sind. Bezeichnend ist, daß unter den Befürwortern des Entwurfs im Parlament vier Abgeordnete auftraten, die selber Besitzer von Zeitungen sind. Immerhin könnte das Gesetz eine Wirkung haben, die seine Urheber nicht gerade beabsichtigen; die Furcht vor der Veröffentlichung könnte bisher als wirksamstes Abschreckungsmittel für Scheidungslustige, und Sir J. Mellor, ein hochgestellter Jurist, äußerte bei den parlamentarischen Verhandlungen die Befürchtung, daß infolge der Garantie der „Diskretion" die Zahl der Scheidungen ungeahnt steigen werde! Es fragt sich also: wodurch die öffentliche Moral mehr Schaden leidet: durch Scheidungen oder durch Prozeßberichte?

Amerikanische Einwanderungsbeschränkungen.

1½ Millionen Rückwanderer nach Deutschland.

Von Ernst Lahl.

Das amerikanischen Generalkonsulat in Berlin hat kürzlich mitgeteilt, daß die deutsche Quote zur Auswanderung nach den Vereinigten Staaten für das laufende Quotejahr 1926/27 (d. h. bis 30. Juni 1927) bereits erreicht ist und daß für dieses Jahr keine weiteren Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Der Zeitpunkt für das nächste Quotejahr (1927/28) wird, so hieß es weiter, zu gegebener Zeit bekanntgemacht. Da der Hauptstrom der deutschen Auswanderer nach den Vereinigten Staaten abflaut, so gewinnt die Tatsache, daß eine Abänderung des nordamerikanischen Einwanderungsgesetzes geplant ist, für Deutschland besonderes Interesse, und zwar um so mehr, als die Absicht besteht, eine Neuregelung der Quoten durchzuführen, wobei die deutsche Einwanderungsziffer eine erhebliche Verringerung erfahren soll. Bei der Beratung des heute gültigen Einwanderungsgesetzes im Jahre 1924 wurde der Antrag eines Senators angenommen, wonach eine Aenderung des Quotensystems nach 1927 möglich ist, und es besteht die Möglichkeit, daß der Präsident durch eine einfache Verfügung die bisher bestehenden Bestimmungen aufhebt und die Einwanderungsquote nach der Klausel von der nationalen Herkunft regelt.

Während bisher 2 Prozent der 1890 in Nordamerika ansässig gewesenen Angehörigen fremder Nationen als neue Einwanderer zugelassen waren, bedeutet die Klausel von der nationalen Herkunft, daß der Stichtag von 1890 auf 1920 verlegt wird und daß nunmehr nicht mehr die in Nordamerika wohnenden Fremden als Unterlage für die Quotenberechnung herangezogen werden, sondern die in der amerikanischen Nation aufgegangenen fremden Volksteile. Es soll also hinfort jeder fremden Nation ein bestimmter Prozentsatz von der Zahl an Einwanderern zugebilligt werden, die sie im Jahr 1920 unter den amerikanischen Staatsbürgern hatte. Das würde bedeuten, daß bei Inkraftsetzung der Klausel von der „nationalen Herkunft" aus Deutschland statt bisher rund 51 000 nur noch 22 000 Einwanderer zugelassen werden, während der Anteil Englands sich nach der Neuregelung von 34 000 auf 85 000 Einwanderer erhöhen würde. Es ist jedenfalls bemerkenswert, daß der Plan einer derartigen Neuregelung in den Vereinigten Staaten bei allen den Volksteilen dem heftigsten Widerstand begegnet, die sich im Zustrom aus ihren nationalen Ursprungsländern benachteiligt sehen, nämlich Deutsche, Iren und Skandinavier. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß der einwandernde Engländer an seinem Britentum festhält und sich dem Amerikanertum schwer eingliedert, während andererseits die Begünstigung der slawischen Rassen aus kulturellen Gründen besonders ansechtbar erscheint.

Der Umstand, daß der deutsche Anteil an der bisher geltenden Einwanderungsziffer schon in so kurzer Zeit voll erreicht war, deutet darauf hin, wie stark der Drang nach Uebersee ist. Die Ursachen liegen, wie bekannt, in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise begründet, und wenn auch durch das große Arbeitsbeschaffungsprogramm und auch die Notstandsarbeiten der Städte und Länder sich manches gebessert hat, so ist doch in vielen Tausenden der Wunsch lebendig, in anderen Erdteilen die Arbeitsmöglichkeit, die die deutsche Heimat gegenwärtig nicht zu bieten vermag, wahrzunehmen. Zu beachten ist dabei, daß nach dem Krieg die deutsche Auswanderung dadurch erschwert war, daß alle Welt sich gegen Deutsche absperrte. Während der Inflationszeit aber war die Mittellosigkeit aller Auswanderungslustigen das große Hindernis, und erst nach der Stabilisierung der Währung hat die Auswanderung aus Deutschland in größerem Maßstab sich entwickeln können. Neben Nordamerika waren vor allem Brasilien und Argentinien das Ziel der meisten Auswanderer, während einige tausend sich nach Mexiko und Mittelamerika sowie nach Afrika wandten, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen.

Die große Erschütterung des Weltkrieges zeigt sich nicht nur in der Zerstörung der Güter und in der Wirtschaftskrise, sondern für sich auch erkennbar in den gewaltigen Menschenwellen, die aus den Krisenländern über den Erdball fluten. Es muß geradezu erschütternd wirken und nachdenklich stimmen, wenn man hört, daß seit Kriegsende 1½ Millionen Menschen nach Deutschland zurückgewandert sind. Wir sind Zeugen einer riesigen Völkerwanderung, die sich erst dann auf ein normales Maß begrenzen wird, wenn das ökonomische Gleichgewicht wieder annähernd hergestellt sein wird.

Vorerst sehen wir die Tatsache, daß für den Deutschen der Lebensraum zu eng geworden ist, und es erhebt sich von selbst die Forderung, ein geschlossenes Siedlungsland zu suchen, das in klimatischer Beziehung die Möglichkeit bietet, den Abstrom deutscher Arbeitskräfte aufzunehmen und deren Deutschtum zu erhalten.

Vieh konnte gerettet werden, während die Vorräte an Getreide mitverbrannt sind.

* **Piesdorf**, 21. Dezember. (Tödlich verunglückt.) Ein auf dem hiesigen Gute beschäftigter Knecht zog sich durch einen Sturz vom Heuboden schwere Verletzungen zu, an denen er im Gerbstedter Kreiskrankenhause starb.

* **Dessau**, 21. Dezember. (Mitteldeutsches Haus Dessau.) Hier fand die Einweihung des vor kurzem vom deutschen Jugendherbergen-Verband im Westen der Stadt errichteten Jugendwanderheims „Mitteldeutsches Haus Dessau" statt.

* **Roitzsch**, 21. Dezember. (In der Gemeindevertretung) wurde u. a. der Bau einer Badeanstalt auf der Kirchwiese und die Schaffung eines Spiel- und Sportplatzes beschlossen. Den bedürftigen Einwohnern wurden zur Weihnachten insgesamt 1000 Mark bewilligt.

* **Brehna**, 22. Dezember. (In der Stadtverordnetensitzung) wurde u. a. beschlossen, den städtischen Beamten, Angestellten und Arbeitern eine einmalige Beihilfe in Höhe der den Staatsbeamten gewährten Zuwendung zu geben. Der Jahresabschluß der hiesigen Sparkasse wurde entgegengenommen, ferner wurden einige Anträge auf Fürsorgeleistung genehmigt. Ebenso wurden die Kosten für die Zieganbockhaltung bewilligt. Ueber einen Dringlichkeitsantrag, den Erwerbslosen ebenfalls eine Sonderbeihilfe zu gewähren, soll in einer außerordentlichen Sitzung, die für einen der nächsten Tage anberaumt ist, beschlossen werden.

* **Schmerz** i. Kr. Bitterfeld, 22. Dez. (Unglücksfall.) Als der Arbeiter Paul Koch von hier mit dem Rade von seiner Arbeitsstelle kam, wurde er von dem Autolastzug der Aktienbrauerei Bitterfeld gestreift und zu Boden geworfen. Er erlitt dabei einen Gesäß- und Knöchelbruch und mußte dem Krankenhaus Gräfenhainichen und am anderen Tage dem Knappschaftskrankenhause Carlsfeld zugeführt werden.

* **Aschersleben**, 22. Dezember. (Bau eines Arbeitsamtes.) Die Errichtung eines besonderen Gebäudes für den Arbeitsnachweis ist vom Verwaltungsausschuß und vom Magistrat als dringend notwendig bezeichnet worden. Da nun der Reichsarbeitsminister Darlehen aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge für derartige Zwecke zur Verfügung stellt, soll von dieser Möglichkeit, den Bau durchzuführen, Gebrauch gemacht werden.

* **Dammendorf**, 22. Dezember. (Goldene Hochzeit) feiert am 2. Weihnachtsfeiertag das Karl Müllersche Ehepaar.

* **Meoderau** bei Teicha, 22. Dezember. (Bei der letzten Treibjagd) wurden von 25 Jägern 60 Hasen erlegt — ein recht ungünstiges Ergebnis.

* **Wieskau**, 22. Dezember. (Goldene Hochzeit) feiert am 1. Weihnachtsfeiertag Friedrich Taube mit seiner Ehefrau Friederike, geb. Dannenberg.

* **Könnern**, 22. Dezember. (Um den Bau der Saalebrücke.) Die städtischen Behörden sind nicht gewillt, den Brückenbau über die Saale durch den Einspruch von dritter Seite gefährden zu lassen. Der Magistrat hat daher vorbehaltlich der Genehmigung der in Frage kommenden Instanzen der Firma Wolle-Leipzig den Auftrag zur Ausführung erteilt. Augenblicklich nimmt die Firma die notwendigen Bohruntersuchungen vor und läßt die Achse der Brücke abstecken.

* **Gerbstedt**, 21. Dezember. (Stadtverordnetensitzung.) Die Nienstedter Sandgrube wurde auf weitere 12 Jahre an Rittergutsbesitzer von Krosigk-Helmsdorf verpachtet. Ferner wurden die Abschlüsse der Stadthaupt-, Wasserwerks- und Wohlfahrtsämter vorgelegt. Auf Antrag der Siedler an der Straße nach dem Wasserweg wird eine weitere Brennstelle eingerichtet werden. Beschlossen wurde ferner die Einführung einer Unfallversicherung für die hiesigen Schüler.

* **Benndorf** im Mansf. Seekreis, 22. Dez. (Das Jahresfest des evangel. Volksvereins) gestaltete sich zu einer Kundgebung für die ganze Mansfelder Gegend. Im langen Zuge ging es zum Festgottesdienst, dann zur Festfeier und Fahnenweihe. Die Begrüßungsrede hielt Pastor Schmidt (Helbra). Dann folgten verschiedene Vorträge, die Fahnenweihe durch den Verbandsvorsitzenden und die Festrede des geistigen Leiters der Bewegung in Benndorf, Pastor Dr. Peschel, der die geschichtliche Entwicklung des Vereins schilderte. Die Festpredigt hielt Pfarrer Küsel.

* **Bebitz** b. Könnern, 18. Dezember. (Fischfang mit Elektrizität.) In den in der hiesigen Flur gelegenen Treudingschen Teichen wurden Versuche vorgenommen, ebenso wie kürzlich in Wettin, Fische mit Hilfe der Elektrizität zu fangen. Man schickte 20 Sekunden lang 250 Volt durch das Wasser, was genügte, um alle Fische mit Ausnahme von Aalen in eine etwa halbstündige Starre zu versetzen. Die junge Brut soll angeblich keinen Schaden erleiden. Die Versuche werden fortgesetzt.

* **Lochau**, 18. Dezember. (Maul- und Klauenseuche.) Nachdem nun kaum die gefährliche Schweineseuche erloschen ist, wird unser Ort jetzt durch die Maul- und Klauenseuche heimgesucht.

* **Streuz-Naundorf**, 22. Dezember. (Treibjagd. — Silberne Hochzeit.) Bei der letzten Treibjagd wurden 52 Hasen geschossen. — Silberne Hochzeit feiert am 1. Weihnachtsfeiertag der Landwirt und Mühlenbesitzer Otto Lüdde mit seiner Ehefrau Alma, geb. Haacke.

Aus der Umgebung.

Weihnachtsfeiern in der Umgebung.

In Nietleben hielt der Bund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen eine Weihnachtsfeier ab, bei der verschiedene Theaterstücke aufgeführt wurden. Insgesamt konnte 65 Kindern beschert werden. — Der Vaterländische Frauenverein von Rotzsch beging am Sonntag abend seine Weihnachtsfeier. 50 Bedürftigen wurden verschiedene Ueberraschungen zuteil. — In Streuz-Naundorf versammelten sich am letzten Sonnabend die Mitglieder des Werwolfs zu einer schlichten Feier. — Der Vaterländische Frauenverein von Löbejün bedachte auf seiner Weihnachtsfeier, die aus Theaterstücken und Rezitationen bestand, 17 weniger bemittelte Leute mit Gaben. — Eine Weihnachtsfeier hielt auch am letzten Sonntag der Knappenverein von Wansleben ab. — In Schraplau war die Gemeinde am Montag abend zur Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes geladen, bei der in der Kirche neben gemeinsamen Gesängen ein Christspiel aufgeführt wurde.

* **Oppin**, 22. Dezember. (Goldene Hochzeit) feiert am 1. Weihnachtsfeiertag Franz Becker von hier mit seiner Ehefrau, geb. Schmidt.

* **Wallwitz** i. Saalkreis, 22. Dezember. (Eine Geflügelschau) veranstaltet der hiesige Geflügel- und Kleintierzuchtverein am 16. Januar im Gasthof „Zur grünen Birke".

* **Schwerz** bei Niemberg, 21. Dezember. (Ein Schadenfeuer) zerstörte die Stallgebäude und Scheune des hiesigen Gutsbesitzers Brausch. Das Vieh konnte gerettet werden, während die Vorräte an Getreide mitverbrannt sind.

Die schalke lose Post in Potsdam.

Blick in den Schalterraum des Potsdamer Postamtes nach dem soeben beendigten Umbau.

Die Potsdamer Oberpostdirektion hat mit der Einrichtung des neuen Schalterraumes einen gewaltigen Fortschritt im Interesse des Publikums getan. Ganz offene, bankmäßige Schalter, nur durch Glaswände voneinander getrennt, erlauben für Beamte und Publikum freien Blick über den ganzen Raum und nehmen beiden Teilen jede Ernüdung, die ein Warten und Verhandeln vor und durch enge Schalterfenster mit sich brachte.

Die Massary-Zigarette – ein Beitrag zur Lebensfreude!

Es ist Tatsache: Die Ausgeglichenheit der MASSARY-Zigarette beeinflußt wohltuend den Raucher und seine Umgebung. Sorglos leicht, gütig mild und besänftigend mit ihrem süßen Wohlduft trägt sie Ruhe, Beschaulichkeit, Frieden ins Heim, in die Herzen. So sei die MASSARY-Zigarette auch Ihnen zur Freude:

Massary-Perle GOLD- u. PURPUR MOST 4 ₰
Massary-Delft GOLD- u. TÜRKIS MOST 5 ₰
Massary-Ritter GOLD- u. SEIDEN MOST 6 ₰

Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpackungen!

Urteilen Sie selbst!

Massary Zigarettenfabrik Aktiengesellschaft, Berlin S. 42, Ritterstr. 9/10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0013

3 Tage noch!

Durch Selbstfabrikation seitens unserer Geselschafter außerordentlich billige Preise

Höchste Zeit also
zu Weihnachten festliche Kleidung zu beschaffen / Wir erwarten auch Sie, denn man kauft bei uns gegen **bequeme Teilzahlung**
zu Barzahlungspreisen!
Erste Rate erst im Januar
Eilen Sie!

Anzug
guter tragfähiger Stoff / Nadelstreifen und andere modische Dessins / /
68.–, 56.– 48.– und
39 Mk.

Ulster
moderne Form mit Gurt und eingewebtem Futter / Moderne Karos
72.–, 65.– 56.– und
48 Mk.

Paletot
schwarz und Marengo mit Sammtkragen u. gutem Futter.
75.–, 68.– 54.– und
42 Mk.

Franz Meffner
G M B H
Halle-S.
Neumarktstr. 6

Unser Verkaufs-System: Kleine Anzahlung, bequeme Raten!

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 23. d. M. vorm. 10 Uhr versteigere ich in Halle (6317
1. 10 eir. 3 1 Schreibtischstr. 2 Tipl.-Schreibtische, 1 elektr. Wärmeofen, 1 Gasofenkraft, 1 elektr. Motor, 1 elektr. Schalttafel, 1 Gewehrschrank, 8 Bücherschränke, 1 Kleiderspanne, 2 Waschtoilet., 1 Schreibmaschinentisch, 2 Aktenschränke, 1 Korbgarnitur, 1 Kronenleuchter, 4 Gewehre, 1 Feldstecher, 1 gold. Damenuhr, 1 Fahrrad
hierauf anschließend 10½ Uhr. Schleifmaschine, 1 Bohrständer, 1 Brenn- und 1 Bohrmaschine, 1 Bandsäge
II. mittags 12 Uhr. Ackerwegs. Sammelpunkt Schlegerstraße Süd: 1 Fuhre Schalung, 20000 Mauer- u. Kochsteine, 18 Kalkfässer, 13 Hühnerbucht, 10 Kalkfäßer, 10 Eimer, 5 Kalkbottiche, 10 Bronzebrauen, 30 Türrahmen, 48 Oeffentlichkeitsr. 60 Mauerkeren u. Drahtkrange, 14 Leitern, 80 Ztr. Kalk, 5 Ztr. Zement.
III. nachm. 2 Uhr. Forstr. 24 Betonmischmaschine, 1 Kombi. Ausgu- sich. öffentlich meistbietend gegen bar.
Fuhs, Obergerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 23. 12. vorm. 10 Uhr. versteigere ich im Gerichtsgebäude, Eingang Mathaukstr. Zwangsweise gegen bar: 5 Auto-Reifen, 1 Buffet, 1 Schreibmasch., Schreibtisch, 1 Aktenständer, 1 Reitstiefel, 1 Treibriemen, 1 Kredenz, 1 Tedbich, 1 Spiegel m. Schrank, 1 Massageapparat, 1 Wertfolw, 1 Waschtoilette, 1 Wertfolle m. Steil. Matratze, 1 Wandbuhr, 2 N nag. 1 Sofa, 1 Ladentisch, 1 Bücherschrank, 50 Geschäftsbücher, neu, 1 Eisbotin u. 1 gelamte Büroeinrichtung.
Davon anschließend, Ort wird in der Versteigerungshalle bekannt gegeben: 15 Ztr. Briketts, 1 Tonnenwagen u. 2 Anhänger, 1 Kabierschneidemaschine, 1 Partie Bier, 1 Drahtheftmaschine, 1 schwerer Herrenbekleidungsrel. Pl
Voigtländer, Obergerichtsvollzieher.

Auktion Große Märkerstr. 21

Donnerstag, den 23. Dezember 1926 vormittags 10 Uhr versteigere ich freiwillig im Auftrage der Commerz- und Privat-Bank:
ca. 200 Paar Alpaniaffelin u. Kameelhaarschuhe, 2 anschließend: 1 Piano, 2 Weinkühlerbeistl. m. Matr., elektr. Krone und div. andere Sachen.
Die Sachen an 2 Tag gebraucht, Besichtigung von 8 Uhr. (b6107
Otto Uhlitzsch, Auktionator
Gr. Märkerstr. 21 Telefon 29209.

Zwangsversteigerung.

Freitag, d. 24. d. M., vorm. 9½ Uhr werde ich in Kietzleben bei Halle
1 Schreibmaschine (Marke Mercedes)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Versammlung der Käufer vor dem Gemeindebüro. b6102
Pompian, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung!

Donnerstag den 23. d. M. vorm. 10 Uhr versteigere ich hier Bolstr. 13. öffentlich meistbietend gegen bar: b
1 Bfb. Motor, 1 Glasschrank, 1 Kasse, Dekorationsständer, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Kuchenelmrichl. Schrank, Tisch, Bank, 2 Stühle, 1 Sach Gerite, 1 Sad Weizenmehl, div. Kolonialwaren, 20 Zt. Dotmurin und 10 Zt. Zäbweine.
Eigendorf, Ger. Vollz. f. A.

Auktion.

Donnerstag, den 23. Dez. nachm. 2 Uhr sollen in Halle, Breiteiche, 3 für Rechnung wen es angeht im Wege der Selbsthilfe (3
14 neue Grammophon-Apparate
echt Eichenschränke öffent ich versteigert werden. Besichtigung von 12 Uhr ab.
Conrad Drobinger, beeidigter Auktionator
Burgstr. 50. Fernsprecher 23019.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. Dezember 1926, vormittags 10 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal, Mathaustraße (b05002
1 Sofa und 1 Wanduhr öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Weingärtner, Gerichtsvollzieher

Hasen! – Hasen!

Werk. Donnerstag u. Freitag ein, großen Posten frisch geschoß. Waldhasen auf dem Markt, gegenüber Geschäftshaus Otto. Jänisch, Nebliu.

Zuwendet

von 5 M an für Elektrisch G. Brote. (4
Gr. Sandberg 8.

Ein beliebtes Geschenk

Handschuhe

für Damen, Herren, Kinder.
Große Auswahl
bei (e 328
H. Schnee Nachf.
Grosse Steinstrasse 84.

Unrauchbar gewordene Radiorohren
bringen Sie zu mir. Dieselben werden wieder hergestellt, sind neuen Röhren durchaus gleichwertig und bedeutend billiger
Sparröhre 1,6 V. 0,18 A. Mk. 3.60
" 2 V. 0.07 A. Mk. 3 75
Lautsprecherröhre 3,5 V. 0 3 A. Mk. 4.25
E. Günther, Thomasiusstraße 4.

Gerichtsvollzieher Buchführg. Steuersachen, Einsich. von Forderungen billigst Telegr. 29207.

Für jeden Photo-Amateur

so viele praktische Weihnachtsgeschenke!
Alben, Selbstauslöser, Vorsetzlinsen, Entfernungsmesser, Jahrbücher, Blitzlampen, Leder-Taschen für Apparate und Sativen
Sie finden große Auswahl im
Photo- und Kino-Spezial-Haus
Ballin & Rabe
Poststraße 14 (b1167

Fünfzig Mark Belohnung!

Diesen Betrag zahle ich demjenigen, welcher mir die Täter namhaft macht, die in der Nacht vom Sonntag den 19 zu Montag den 20. Dezember hier Buchstaben aus meiner Hausinschrift rissen, sodaß gerichtliche Bestrafung erfolgen kann. (
Franz Zweck, Inh. Oswald Zweck
Buchhandlung Martinsberg 6.

Von größerem Institut sind mir

bedeutende Kapitalien

zur Verfügung gestellt worden, welche in größ. und kleineren Beträgen als erste Hypothek auf
städtische Wohn- und Geschäftshäuser, Landwirtschaften, Güter, Villengrundstücke
zu aussergewöhnlich günstigen Bedingungen angelegt werden sollen. Bei einwandfreien Unterlagen kann Auszahlung innerhalb 8 Tagen erfolgen
Siegmund Adler
Bankgeschäft, Händelstrasse 1 (z

Alfred Koch

Goldschmied
Landwehrstraße 7 Landwehrstraße 7
Preisw. Weihnachts-Geschenke
in h
Damen- und Herren-Uhren
sowie reichliche Auswahl in
Gold-, Silber- u. Kristallwaren

Für die Festtage empfehle ausgesuchte beste Waren zu billigsten Preisen.
Prima Mastroßfleisch
Lenden, Rouladen sowie div. frische Wurstwaren.
Spezialität: ff. Aufschnitt.
Max Zaubitzer
Steinweg 52. (h0

Rechte Winterfreude

empfindet man beim Ausüben des schönen

Wintersportes

selbst in der herrlichsten Winterlandschaft nur dann, wenn man gute, solide

Sportgeräte

und warme, mollige

Sportbekleidung

trägt ★ Beides kauft man in sehr großer Auswahl bekanntlich preiswert und gut in dem alten Sporthaus

H. Schnee Nachfolger

A. & F. Ebermann ✱ Halle (Saale) ✱ Gegründet 1838 ✱ Große Steinstr. 84
N.B. Wintersport-Kataloge werden Interessenten gratis und franko zugesandt
e 328

Achtung! Hausfrauen!

Billiges Weihnachts-Angebot

Rindfleisch z. Brat. ohn. Knoch.	Pfd.	1.10
Rindfleisch z. Koch. m. Knoch.	„	—.90
Goulasch	„	—.90
Rouladen	„	1.20
Gehacktes, gem. Rind u. Schwein	„	—.90
Schweinefleisch, Bauch	„	1.—
Schweinefleisch, Vorderschinken	„	1.10
„ Kamm u. Kotelett	„	1.20
Schweineschnitzel	„	1.30
Pa. Hammelfleisch z. Braten	„	1.10
„ „ z. Kochen	„	1.—
„ hiesig. geräuch. Speck	„	1.20
„ Schinkenspeck	„	1.60
Div. frische Wurst	„	1.20
Pa. Knackwurst	„	1.10
Pa. Salami	„	1.80
Schmeer und fettes Fleisch	„	1.10

Paul Kuhn
Fleischzentralen
Leipzigerstr. 53 (Riebeckplatz) Tel. 29007 Oleariusstr. 5 (Halimarkt a. d. Leihhausstreppe)
b5911

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0014

12000
Unternehmer bürgen für die Güte der sollden
Centra-Uhr
Erkennbar an der obenstehenden Marke
Reiche Auswahl Äußerste Preise
Reelle schriftliche Garantie.

Gust. Uhlig, Halle (S.)
Gegr. 1859 Uhrmachermstr. Fernr. 2689
untere Leipzigerstrasse
Verkaufsstelle der Centra-Uhren.

Rennschlitten
† eleg. 4- u. 6-Sitzer zu verkaufen. **Schoene, Wagenbau,** Lindenstr. 49.

2 Ladenschränke m. Glasschiebetüren, 1 Ladentisch mit Glasaufsatz u. Schubladen u. 2 Kabinen
preiswert zu verkaufen. (60
Moritzzwinger 2.

Wichtig für Großbetriebe!
2 Schwarzpressen
(Vervielfältigungsmaschinen) umzugshalber zu verkaufen. Angebote unter G. Z. 9562 an Rudolf Mosse, Erfurterstr. 4.

Schreibmaschine Mignon, fast neu, für 65.— Mk. Arno Kopfblitzer, Steinweg 2.

Billig
Mähtische
Flurgarderoben
Weiße Frisier-Toiletten
Rauchtische
Max Jungblut
Albrechtstraße 37

Grundstücke
Verkäufe

Gut
150 Mrg. groß, bei Eisenburg, m. Inv. zu verkaufen. Off. unter J. 7420 a. d. Expedit. ds. Bl. (0

Altes Lebensmittelgeschäft, i. eing. L. Hall., b. Wohnungstausch zu verk. Off. unter L. 9650 a. d. Mk.Leipzigerstr. 54. *

Standuhr, neu Eiche, 1.95 M., evtl. Teilzahlung Wettinerstr. 33.

Pianos
Ehe Sie kaufen, überzeugen Sie sich von meinen Preisen und Qualität. Auch ohne Anzahlung und ohne Preisaufschlag. Der Weg lohnt! (0
H. Scherhag 16 Sophienstr. 16

Pianos
kleine Flügel
Harmoniums
kauft man im (i. 3.
Pianohaus Maercker
gegr. 1832
Neue Promenade 7a am Waisenhaus

Puppenwagen u. b. (0 Gofenstr. 26, I.

32000 qm
Bau- u. Industriegelände
(Anschlußgleis) in Ammendorf zu verkaufen. Angebote sind an die Expedition ds. Blattes unter T. 6237 zu richten. [65881

Baustellen
4—5000 qm im Süden an ausgebauter Straße gelegen, preiswert zu verkaufen. Offert. unt. F. 7466 an die Exped. dies. Blatt.

Billiger Möbel-Verkauf
aller Art, alle kompl. Zimmer- u. Küchen-Einrichtungen, wegen Fest zu Spottpreisen. (0
Möbelhaus Otto Thormann
Schmeerstr. 16, H. 1.

Grundstücke
Kaufgesuche

Spezialgeschäft
(Buchführg., Papierwar., Konfektion, od. Haarr.) s.g. Off. Einheir. Off. u. A. H. 104 Rudolf Mosse, Halberstadt, erb. (ma

Verkäufe
Verschiedene

Eichtischtisch (Gobelin) Chaiselongues in versch. Preislage, Polstermöbel, Bettwäscheversandhaus, Hoffmann, Bücherstr. 26.

Gutes Piano
wenig gebraucht billig zu verkaufen
Maercker & Co.
Neue Promenade 1 am Waisenhaus, (h0

G. erh. Stubtischtisch zu verkaufen. (2 Wiehle, Südstr. 8 p.

Gut erhaltene
Pianos
unter Garantie auch auf Teilzahlung
Ritter
Pianofabrik, **Halle Leipziger Str. 73.**

Noch ist es Zeit
Schmücken Sie Ihr Heim zum Feste mit einer schönen
Standuhr!
Ich gewähre gern Zeitzahl. und bitte um Ihren Besuch!
Paul Kachanowski, Uhrmachermeister, Neue Promenade 1.

Flügel-Pianos
in groß. Auswahl in all Preislagen Teilzahl. gestattet
W. Goldmann,
Böllbergerweg

Noten-Schränke
-Ständer
Klavier-Stühle
-Sessel
Flügel-Bänke
-Hocker
Nur feine gediegene Fabrikate
Pianohaus Hoffmann
am Riebeckplatz.

Gediegene Weihnachtsgeschenke
sind meine preiswerten
Alpakka - Eßbestecke
poliert, schwer versilb. Einzelteile - Auslatt
Alfred Otto (h0
Ler herstellende d. H. El.
Schöne Gelege 20 W.
Wielandstr. 26, I. r. *

Columbia Records
Columbia
Die Platte ohne Nebengeräusch
Columbia Parlophon Beka
Schallplatten und Apparate
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Albert Manthey
Gr. Ulrichstraße 19

Geißler-Flügel
1.60 lang
tonschön, solide
der preiswerte kleine Flügel 1900 ℳ.
B. Döll
Pianohaus
Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gold. H.-Uhr m. Sprungdeck. gold. Uhrkette
verkauft billig (h0
H. Schindler.
Kl. Ulrichstraße 35, Bauer Kurt a. Seide für schöne Fig. zu verf. Halberstädterstraße 2, III. ds. *

G. erh. Konzertzith. u. Spez.-Gewinde-schneidezeug zu vk. Rutenhof 5, pt.

Puppenstube, mpl. Turnringe, W.-Mk. 3.50, Reitstr. 31, I.

Burg (Wartburg), Kinderklappwag. b. zu verkauf. Körner, Riemeckerstr. 14, III

Tischtenn. Grammophon, mit Bill. u. b. Schmidtstr. 28, III.

Rod. Schlafzimmer preiswert zu verk. Beige, Wolfmannstr. 6, p. r.

Fast neues Herrenfahrrad mit elektr. Bel. u. br. Wagener, Reichsstraße 3. *

S.-erh. bl. Kaninch., Anzug f. 35 M. A.-D. Bartlstreiter, 9, III.

Geb. weißer Pelzmantel, neu, für Mädchen v. 3—4 J. spottbillig zu verk. Gr. Ulrichstr. 28, I.

Kinderwill (Dr. Jakobs), gut erhalt., billig z. vk. Ulestraße 15, II.

G. Mant. u. Kinderkittel, 2—4 J., v. b. Jacobs, 25, p. r.

Einige Kiel. Angüsse (neu) Porta, 1 verf. Gr. Ulrichstr. 28, I.

Große i. Kisten
billig zu verkaufen, Strege, Magdeburgerstr. 11.

Gut Kinderw., 3. br. Baer, Rosenstr. 6. *

Neu. Schlafstand, B. 105 M., 95 M., Delgam, Wiemarkstr. 22. p

N. Stiftelet Gr. 39, gemr. wenig. Kost., Stf., Regale, Kop.-Presse, grob. Kant.-Tisch zu verk. Off. u. L. 9829 an die Exp. Leipzigerstr. 34.

Fahrpelz
sehr gut erh., spottbillig zu verkauf. (h0 **Bilmann,** Mittelstraße 4—7.

Kinderbettstelle und Laufgitter zu verkauf. Krähenbreite 26, I. r. *

Elektr. Eisenbahn mit vielel Zubehör zu verkauf. Thomasiusstraße 1, part. r.

Wintermantel,
f. gut. angeb. Fiat., 1.—2. Kl. Form, billig zu verkaufen. (0 Leipzigerstr. 98, Eing. a. d. Ulrichskirche.

Alaska-Fuchs weit unter Tagespreis zu verkauf. * Alte Promenade 17.

1 Kreuzfuchs,
1 Alaskafuchs,
1 Wolf preiswr. z. v. Marktstr. 19, I.

Motorrad, Str. 350 ccm, 3 Gg., s. verf. Thielicke, Reitstr. 16 (0

Gustav. L. neu, zu Leistnigstr. 29, III. r.

Mehr. gebr. Stühle, Kneipstr. 1, p. r. Dachrinstr. 11, p. l.

Standuhr verk. bill. Thomas, Mühlweg 25, III. *

Rodelschlitten, Kleiderschrk. 30 M. v. b. Schmeerstr. 14 I.

Brillantring,
großer Stein, statt 950 M. für 450 M. zu verk. aus Verlegenheit. Off. u. D. 6364 Exp. *

Schreibmaschine
fabrikneu, m. Städr. Garantie sofort zu verkaufen. (0
Stundeltr. 8 pt.

Tr. Stier 15 M. zu verk. M. Zwanzig, Alter Markt 27. (h0

Eich. Büchenschrank, Schlafzimmer zu kaufen u. einz. Model. Sarcelbett, und Nachttische zu verkaufen (h0 Meckelstr. 14, 1.

Küchenein., 2 Sofas 35 M. an, Tische, Stühle, Kommode, Waschtisch b. 1. v. Gr. Wallstr. 38, pt. r.

Eisenbahner-
Uhr, gr., 15 Rubis, 24 Stunden Zeit, verkauft billig **Paul Kachanowski,** Uhrmachermeister, Neue Promenade 1.

Opel 10/45,
gelief. 1926, Lieferfr., sofort bereit, zu vk. Pfälzerstraße 3. Mey. & Co. *

Zu vk. u. Zirkstrag. m. Manschett., pol. Sofa, Schlafsofa, Liegbank, Schrank, Jägerstr. 70, I. r. *

2 Chaiselongues, 20 u. 30 M., R.-Klappbt. 5, Bettst. m. M. 25 M., g. erh. Hoffmannstr. 2, I. l.

Elektr. Eisenbahn, **elektr. Kino**
mit Film f. Hausbetrieb bill. abzug. Wörderstr. 29, pt.

Vollständige Speisezimmer-Einrichtung
Pianino 580 M.
Anzhl.-Berkäufe 48 Mk. (e
Trumeaux 60 Mk. 2 Betts. m. Matr. 9 Mk.

Vollständige Schlafzimmer-Einrichtung
275 Mk.
(e kauft
Friedr. Peilcke
Geiststr. 74 u. 75.

Guterhalten. Stubtischtisch billig z. vk. Kaiserstr. 21, I. r. *

Puppenhaus,
P.-Wagen, Geige, alt. Photoapp. m. St. z. v. Fortkerstr. 21, p.

Radio-Apparat,
4 R., m. Lautspr., gebr. Fabr., Geige bill. Fortkerstr. 21, p.

1 amerik. Opossumkragen billig z. vk. Geiststraße 40. *

Grammophonladen, G. erh. Sportskollim f. ich. Fig. 15 Mk. Annenstr. 4, II. r. zwisch. 2—3 Uhr *

Nähmaschine, Puppenwagen, eis. K.-Schlitten z. vk. * Gr. Steinstr. 7, p. r.

Fahrrad, neu,
Herren- u. Damenrad, umständehalber bill. zu verkauf. Magdeburgerstr. 27, I. r. *

Geige m. Gut 20 M., T.-Schneeschuhe 8 M. Seebenstr. 15, III.

Gasofen m. Aufsatz u. gebr. Gasherd m. Tisch umständehalb. billig zu verkaufen Königstraße 5, p. r.

Winterjoppen
Fausthandschuhe
Filzstiefel
Holzschuhe usw.
Hofmann, †
Leipzigerstraße 27 am Leipziger Turm.

Tiermarkt

Passendes Weihnachtsgeschenk Ja, Kaninchen zu verk. Hara 2, 1. *

Wildvögel vk. **Bar,** Kleiststr. 41, III.

Kanarienhähne m. Bauer 10 M. * empf. **Hummel,** Trotzdorfstr. 8a, a. 300

Papagei mit oder ohne Bauer, pfiff. als Weihnachtsgeschk., billig zu verkaufen Wettinstraße 42.

Passende Weihnachts-Geschenke! h0

Gutsingende Kanarienvögel, Zungenhohe Sittiche, Handtinge, Dompfaffen u. andere Wald- und Stromvögel, Messing-, Holz- und Drahtkäfige, Papiaanate Kanarien, Sperlinen, Amerge, Goldfische.
Carl Zeidler Nachf., Vogelhandlung
Am Leipziger Turm.

Flottsingende Kanarienhähne u. Weibchen 1926er Zucht prämiiert mit **2 roten goldenen und silbernen Medaille** Meisterschaft von Halle 1926 **Schleifwerk Sa.** I. Etg. r.

Geschäftshaus
J. Lewin

Wir suchen
zum sofortigen oder späteren Eintritt eine flotte, gewissenhafte
Kassiererin
und eine
Kassen-Kontrolleurin
bei gutem Gehalt in angenehme, dauernde Stellung! (e

Existenz. † Anweisung in der Domäbranche, leicht faßlich, 150 M. **Institut, Weißenfels, 4.**

Tüchtigen **Herren-Friseur** sucht sofort **Hoff, Dienstg.** Wettinerstr. 24a.

Scheuertuch-Weberei
sucht bestens eingef. **Vertreter.**
Off. u. D. P. 7100 an **Rudolf Mosse,** Dresden. (ma

Junger Mann,
welcher schon als Verkäufer in Kaufhäusern war, f. sof. ges. Off. V. 7200 a. Exp.

Schmiedelehrling
f. Ostern 1927 sucht **Albert Blöß,** Stemmerstr. 10 (a0 bei Meiseburg.

Klavierspieler u. Geiger f. 2. Feiertag gesucht. Off. u. L. 9831 a. d. Filiale Leipzigerstr. 34. (t

Vertreter
b. kommissionsweis. Uebernahme der Gesamtproduktion von leistungsfähig. Röcker ges., evtl. kann Auslieferungslag. übernomm. w. Gef. Anfr. u. T. 7157 a. Exp. (0

Auskunftei
verpflichtet
Geschäftsstelle.
Off. erb. u. Nr. 3615 an d. Ann.-Exped. **Moritz Fay Nachf., Nürnberg.**

Vertreter
bei fest. Bezügen u. **Provision** z. Besuch d. Privat i. Stadt u. Land ges. Angeb. unt. A. O. 152 an Schiffer & Co. D. 250 i. Braunschweig. (Gr

Herren bess. Standes
ehem. Beamten oder Offizieren, ist Gelegenheit geboten, im Reg.-Bezirk Merseburg sich durch **Werbung von Mitgliedern** für großen Wirtschaftsverband **dauernd gutes Nebeneinkommen** zu verschaffen. Angebote mit Lebenslauf unt. T 7017 an die Exp. d. Bl. *

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen
selbst. Konstrukteur
für Dampfkessel, Ueberhitzer und Apparatebau. Angebote m. Gehaltsansprüchen und Angaben bisheriger Tätigkeit erbeten unt. **T. 7137** an die Exp. d. Bl. (a3464

Lithogr. Kunst-Anstalt und Abziehbilderfabrik
mit erstklassigen Spezialitäten sucht für den Bezirk Halle an der Saale tüchtigen, bei der Industrie eingeführt.

Vertreter!
Ausführliche Angebote von nur bestens empfohlenen Firmen oder Herren unter S V. 5127 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.** (ma52

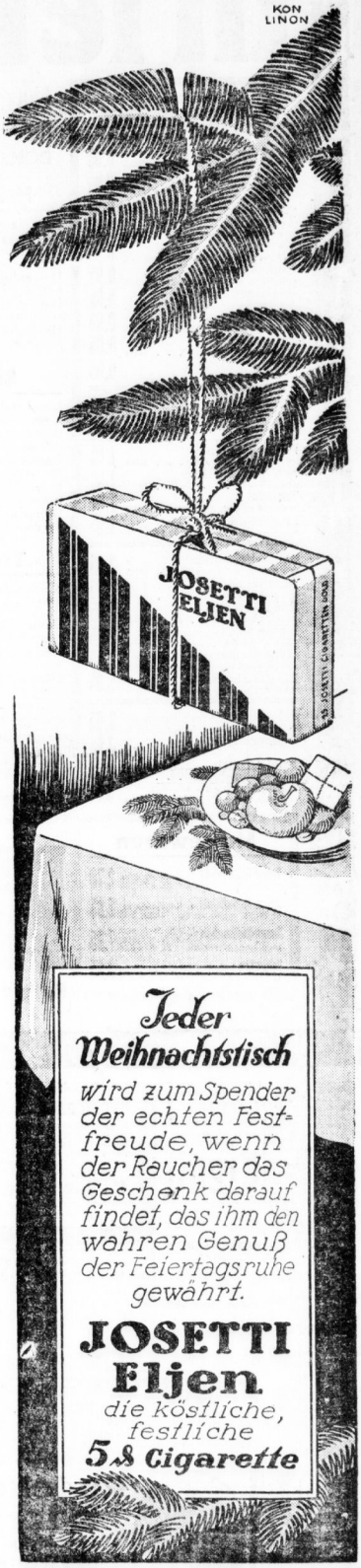
Erstklassige Bastbandfabrik
sucht durchaus tüchtigen (a02870
Reisevertreter
für Norddeutschland, Schlesien u. Sachsen bei hohem Verdienst. Angebote unt. T. 7067 an die Exped. ds. Blattes.

Vertreter
Für einen ganz neuen Artikel gesetzlich geschützt, wodurch wesentlich einige Herren als Vertreter gesucht. 15 Mm. Kaution erforderl., sowie ein Herr der über 1000—1500 verfügt, zur Uebern. des Artikel-Lagers als
Generalvertreter
für den Bezirk gesucht. Meldg. Mittwoch 4—6 Donnerstag 10—1 beim Portier **Hotel Roter Ros, Leipzigerstr.** *

Tüchtiger Chorleiter
sofort von mittlerem Männergesangverein mit guter Stimmmaterial gesucht. Ausführliche Offerten gefl. mit Zeugnisabschriften unter T 7097 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (h0

Offene Stellen
Weibliche

Suche zuverl., flinke, ältere Frau od. Mädchen,
o. Anh., ehrl., gesund u. kinderl. f. H. Sonnis, 3 Erw., 2 Kd. 1. Dauerstell. Angeb. Frau Mühlendel. Luthmann, Halle, Robert Franzstr. 22.



Jeder Weihnachtstisch
wird zum Spender der echten Festfreude, wenn der Raucher das Geschenk darauf findet, das ihm den wahren Genuß der Feiertagsruhe gewährt.
JOSETTI Eljen
die köstliche, festliche
5 ₰ Cigarette

Reinhold Grünberg
Leipziger Str. 21 Halle (S.) Fernruf 21960
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
äußerst preiswert
Weiße Bett-Bezüge, bunte Bett-Bezüge, Bettücher, Herren-Wäsche, Damen-Wäsche
eigene Anfertigung
Tischwäsche, Handtücher
Aparte Neuheiten in Schürzen
[65907

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0015

In letzter Stunde ein guter Rat!

Nutzen Sie die Vorteile unseres Weihnachtsverkaufes, denn nur noch wenige Tage ist Gelegenheit, Geschenkartikel in der gebotenen Riesenauswahl und zu solch billigen Preisen zu kaufen!

Beliebte Geschenkartikel

außerordentlich preiswert

Mokkatassen in verschiedenen Ausführungen . Stück	0.95
Leuchter in Messing und Porzellan mit rotem Licht . . . . . Stück	0.95
Aufsätze mit bunter Glasschale u. versilbertem Fuß . . . . . Stück	0.95
Teebecher rein Messingbehälter . . . . . Stück	0.95
Vasen in schwarz mit Mohn u. Rosen bemalt St.	0.95
Konfektgabeln echt Silber, 800 gestempelt . . Stück	0.95
Rasiergarnituren mit Spiegel, Napf u. Pinsel . . Garn.	0.95
Maniküres mit Spiegel, 4teilig . . . . . Stück	0.95
Zerstäuber in Glas, mehrere Formen . . . . Stück	0.95
Geschenkkartons mit 5 Stück Blumenseife . . . Karton	0.95
Keksdosen aus geschliffenem Glas . . . . Stück	1.95
Brotkörbe rein Messing . . . . . Stück	1.95
Fruchtschalen versilbert, mit Glaseinsatz . . . Stück	1.95
Schreibtisch-Uhren gutes Werk . . . . . Stück	1.95
Tabletts in verschied. mod. Ausführung. Stück	1.95
Zuckerlöffel Fleischgabeln und Küchengabeln echt Silber 800 gest. St	1.95
Krümelschaufeln rein Messing mit gutem Besen . Stück	2.95
Jardinieren aus buntem Glas mit vernickeltem Henkel . . . . . Stück	2.95
Rauchservices 4teilig, rein Messing . . . . . Stück	2.95
Bierservices Messingtablett mit 6 bunten Gläsern . . . . . Stück	2.95
Likörservices Messingtablett mit Flasche und 6 bunten Gläsern . Stück	2.95
Bürstengarnituren mit 2 Bürsten, Kamm u. Spiegel Garn.	2.95
Schreibtisch-Garnituren 3teilig, aus deutschem Marmor . Garn.	3.95
Rauchständer mit rein Messing-Ascher . . . Stück	3.95
Tafelaufsätze mit bunter Schale und vermessingtem Fuß . . . . Stück	3.95
Kaffeeservices vernickelt, 4teilig . . . . . Stück	3.95

Handschuhe

Damenhandschuhe farbig Trikot mit 2 Druckknöpfen, Paar	0.88
Damenhandschuhe farbig, gestrickt, reine Wolle . . Paar	1.25
Damenhandschuhe Lederimitation, mit Riegel . . . Paar	1.95
Damen-Glacéhandschuhe weiche, schmiegsame Qualität . Paar	3.50
Herrenhandschuhe Wildlederimitation, ganz gefüttert Paar	2.45

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz und farbig . . . . . Paar	0.25
Damenstrümpfe mit Doppelsohle und Hochferse, Paar	0.68
Damenstrümpfe Seidenflor, mit Doppelsohle und Hochferse . . Paar	1.25
Damenstrümpfe künstliche Seide Ia. Qualit. m. Doppels. u. Hochf. Paar	1.65
Herrensocken grau gestrickt, „reine Wolle" . . Paar	1.25

Trikotagen

Kinder-Unteranzüge Größe 60 . . . . . Stück, jede weitere Größe 10 Pfg. mehr	0.95
Damen-Reformhosen wollgemischt in verschied. Größen Paar	1.95
Herren-Futterhosen warm und mollig . . . . . Paar	1.85
Herren-Einsatzhemden mit schönen Einsätzen . . . . Stück	1.90
Herren-Garnituren makofarbig, Jacke u. Hose . . . . sus.	2.90

Konfektion

Unterkleider aus baumwollenem Trikot, in vielen Farben	2.85
Hauskleider aus gut., gestr. od. einfarb. Zephirstreifen m. Knopfgarnitur	2.95
Servierkleider aus gut. schwarz Satin, aparte, moderne Verarbeitung .	4.50
Tanz- u. Festkleider aus modern gemust. Ramagé, entzückt. Verarbeitung m. Blumengarn. 9.75 7.75	5.75
Das mod. Taft-Stilkleid in viel. Pastelltarben m. großer Blume	19.75
Mäntel aus guten, warmen Winterstoffen mit modern. Plüschbesatz 12.75	9.75
Astrachan-Jacken Ia Mohair, ganz auf gutem Futter .	19.75
Wollplüsch-Jacken ca 85 cm lang, ganz auf Foulardine gefüttert, schwarz u. braun	28.50

Taschentücher

Kindertücher mit hübschen Bildern . . Stück 0.10	0.08
Linontücher weiß, mit bunter Kante . . Stück 0.15	0.12
Damen-Hohlsaumtücher aus weiß Linon, z. Behäk. geeign. St. 0.15	0.10
Damen-Batisttücher mit hübscher Lochstickerei . . Stück	0.35
Damentücher mit bestickter Ecke, in hübscher Geschenkaufmachung 3 St.	0.75
Damen-Buchstabentücher weiß Batist, m. bunt Kurbelkante 6 St. 0.95	0.75
Herren-Linontücher weiß, mit bunter Kante . . Stück 0.25	0.18
Spitzentücher aus farbigem Opal, mit eleg. Valencienespitze . . Stück	0.75
Herren-Buchstabentücher aus weißem Linon, mit Ripskante 6 St.	2.25
Damen-Buchstabentücher weiß Batist, mit gewebter Kante Stück	3.25

Herren-Artikel

Herren-Kragen weich, weiß Rips . . . . Stück 0.45	0.25
Selbstbinder in schönen modern. Dessins Stück 0.95	0.55
Stehumlegekragen Ia. Maco, 4fach . . . . . Stück	0.68
Herren-Sportmützen aus guten Stoffen . . . . Stück 1.45	0.88
Regattes mit und ohne Band, in hübschen soliden Dessins . Stück 1.65	1.25
Selbstbinder Reine Seide, aparte Dessins . . Stück	1.45
Hosenträger Ia Gummi, mit Rollieder . . . . Paar	1.95
Garnituren best. aus 1 Paar Hosenträgern und 1 Paar Sockenhaltern, gute Ausführung, Garnitur im Karton . . .	1.95
Herren-Regenschirme haltbare Qualität, mit Futteral Stück 3.95	2.85
Herrenhüte aus gutem Wollfilz, moderne Farben . . . . . Stück	3.95
Herren-Oberhemden aus gut. Perkal, mit Kragen . Stück 5.95 4.75	3.75
Herren-Oberhemden uni, mit Krag. in sonnenbrand, sand od. flieder St.	5.75

Wollwaren

Kindermützen gestrickt . . . . . Stück 1.25	0.48
Kinder-Garnituren reine Wolle, Schal u. Mütze zus. 2.45	1.95
Knaben-Sweater verschiedene Farben . . . . Stück	1.95
Kinder-Trikotsportjacken in 3 Größen . . . . Stück 3.95 3.25	2.95
Herren-Strickjacken schwarz, feste Qualität, Größe 6 . . .	4.75

Fest-Geschenke

in Geschenkkartons

Schürzenstoff waschechte Qual., für eine Schürze 1¼ Meter im Karton	1.45
Flanell moderne Muster, für eine Bluse 2½ Meter im Karton	2.25
Perkal hübsch., waschechte Streif. u. Karos, I. 1 Oberhemd 3 Meter im Karton	2.40
Zephir gute, waschechte Qual., für ein Servierkleid 4½ Meter im Karton .	2.65
Blaudruck für ein Hauskleid 4½ Meter im Karton	3.25
Flanell gut gerauht, Winterw., I. hübsch. Must., f. 1 Hauskleid 4½ Meter im Karton	3.95
Siamosen hübsche Streifen, für ein Servierkleid 3½ Meter im Karton . .	4.75
Flausch besonders gute Qualität, für einen Morgenrock 4 Meter im Karton .	6.95
Pulloverstoff für eine Bluse 2½ Meter im Karton . .	2.20
Hauskleiderstoff Halbwolle für ein Kleid 4 Meter im Karton . . .	3.40
Moderne Karos für ein Kleid 4 Meter im Karton . . .	3.80
Reinwollene Schotten für eine Bluse 2 Meter im Karton . .	3.80
Popeline doppeltbreit, für ein Kleid 3½ Meter im Karton	5.10
Waschseide für Ballkleider, Kleid 3½ Meter im Karton	3.35
Waschseide Jacquard für Ballkleider, 3½ Meter im Karton	5.10
Crêpe de chine für ein Kleid 2¼ Meter im Karton . .	12.00

Lederwaren

Besuchstaschen imitiert Lackleder, moderne Form, Stück	0.68
Besuchstaschen echt Leder, in modernen Mustern und Farben . Stück	2.50
Bügeltaschen imitiert Lackleder . . . . . Stück	3.25
Bügeltaschen echt Leder in Krokodilnarbung . Stück	3.65
Bügeltaschen echt Saffian mit Trikotinfutter . Stück	12.50
Beuteltaschen echt Leder . . . . . Stück	5.75
Tornister echt Leder . . . . . Stück	5.95
Aktenmappen echt Rindleder . . . . . Stück	5.25

Kurzwaren

Fantasie-Strumpfbänder in schönen Farben . Paar 0.70 0.55	0.38
Haarschleifen aus reinseidenem Taffetband . Stück	0.68
Nähständer . . . . . Stück	1.15
Nähkästen aus gutem Holz, mit u. ohne Einsatz . Stück 2.25 1.95 1.75	1.45

In Halle und näherer Umgebung erfolgt die Anlieferung bei uns gekaufter Waren schnellstens durch unser Lieferauto

Vornehm ausgestattete **Weihnachts-Kartons** erhöhen den Wert ihres Geschenkes. Auf Wunsch wird die Geschenk-Verpackung bereitwilligst vorgenommen.

Bei Einkäufen in mehreren Abteilungen verlangen Sie bitte eine Sammelkarte, Sie brauchen dann nur an der Sammelkasse zu bezahlen!

Modewaren

Damen-Kostümschals in Crepe de chine entzückt Mustern St. 4.75 3.95	2.70
Damen-Kostümschals a. Kunstseide, ca 45 cm br. u. 160 cm lg. Stück 3.95	2.85
Damen-Kostümschals i. Crepe de chine, ca 35 cm br. u. 145 cm lang, letzte Neuheiten St. 9.75 8.75	7.95
Pelzkragen f. Kost. u. Mäntel, ca. 55 cm lang, in verschied. Pelzart. St 5.90 4.75	3.85

Mengenabgabe vorbehalten. Verkauf solange Vorrat.

Nussbaum

Halle a. d. Saale — Das Kaufhaus für Alle — Gr. Ulrichstr. 60-61

Mädchen a. Land erh. Neujahr Stelle **Richard Kanner, gewerbsmäßiger Stellenvermittler. Kleine Klausstrasse 14.**

Damen m. Beh. Umgangsformen für Reisebegleitung gef. Zu melden Donnerstag vorm. von 9—12 Uhr Spitze 35., port. *

Saub., flink., fleißig. **Alleinmädchen,** m. mut. beh. Bewin., nicht unt. 18 Jahr., wegen Erkrankung b. lebig. 1. 1. Jan. ges. Adolphstraße 4, I. *

Stellen-Gesuche

Männliche

Tücht., zuverläss. **Chauffeur,** j. St. lob., Führerschein 3b, sucht Stell. a. Perl. od. Lieferwagen 1. 1. 1927 Off. unt. E. 7465 a. d. Exp. *

Heizungs-Monteur mit langjähr. Zeugnis, verl. Monatsschreiben, sucht Stell. Off. C. 7463 a. Exp.

Stellen-Gesuche

Weibliche

Pflegerin, mit langjährigen Zeugnissen, sucht Stellung. Off. u. F. 7446 a. Exp. *

22jähr. Mädel, s. Haushalt gründl. erfahr., kann auch Schneidern, sucht a. 1. 1. 27 od. eher Stl. Off. u. L. 9628 a. d. Exp. Leipzigerstr. 34.

Kapitalien

Hiesig. Bankgeschäft gewährt (0

Credit

gegen entsprechende Unterlagen. Gesuche unt. M. 7492 an die Exped. dieser Zeitung.

4000 Mk.

sind. Sicherheit an Privat zu verl. Off. u. T. 7117 Exp.*

Eisenbahn, sucht sofort 200 Mark von Selbstgeber gegen hohe Zinsen. Effert. unt. A. 7461 a. d. Exp. *

M. 8000

auf Landwirtschaft als Hypothek gesucht, möglichst von Privatmann. Off. u. K. 7450 a. d. Exp. (b

Erststelliges Hypothekenkapital

für gute Wohn- u. Geschäftshäuser, Villen, Landwirtschaften, Industrien, in Halle und Provinz Sachsen vermittelt zu günstigen Bedingungen bei schneller Ausführung.

M. Oberlaender

Bank-Commission, Alte Promenade 5 Telephon 21149 — Gegr. 1885. (0

Baargeld-Hypotheken

auf Wohn-, Geschäftshäuser, sowie Fabriken u. Güter. Ankauf u. Aufwertungshypotheken vermittelt zu günstigen Bedingungen. Zinsfuß v. 7½% aufwärts u. Auszahlg. v. 100%. **Beleihungsgelder bis zu 60% des Wertes** langjährig festverzinslich. Mindestbetrag Mk. 10000.—. **Bothe, Krausenstraße 10.** Telephon 25444. Gegr. 1910.

2-3000 M. auf Landwirtschaft z. 1. ob. 15. Januar **gesucht.** Off. u. K. 7470 Exp.

M. 2000—3000 auf kurze Zeit von tücht. Geschäftsmann (Gaubesitzer) gegen hohe Zinsen gesucht. Effert. unter E. 7445 a. d. Exp. *

Unterricht

Wo können junge Damen Tricotieren gründlich erlern. u. Anfertigung? Off. unt. S. 7436 a. d. Exp. *

Sichere **Osterversetzung!** Reif. Akademiestudent erteilt engl. Unterr. i. all. Sprach. u. höh. b. bös. Schul. mäß. Pr. Off. u. S. 7456 Exp. *

Chemie-Schule Dr. S. Gärtner, Halle a. S., Mühlweg 29. Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chem. **Neue Kurse** beginnen am **6. Januar.** Langjährige beste Erfolge! Beste Referenzen!

Ersatz. Pfeifl. erl. engl. Unterr. i. Kat. Oftrich. Franz. Gal., Tsch., b. Empf. Off. u. P. 7450 Exp. *

Belohnung demjenig. zugesichert, der Mittel. macht, wo Hühnergr. deutlich.

Schäferhund abgelaufen (b0 Schmidt, Halle a. S., Lindenstraße 20.

Lat., griech., franz., math. Nachh.-Unterricht. Wendland. * Rud.-Hamm.-Str. 13, I.

Kl. Tom.-Portem. m. Trauer. bl. Band. Pestalozzistraße 11, III, l. zugelaufen. (0 Karl Krause, Rich.-Wagnerstr. 17.

Heiraten

Heirat wünsche vielen Auskunft sofort. **Stabrey,** Berlin Stolpischestraße 48.

Italienisch Unterricht u. Konvers. Übersetzungen Leipzigerstr. 24, III r.

Verloren Gefunden

Roter **Wasserschlauch** verloren von Wilh. Promenade, Geiftlitz, Kirchtor, Burgstr. 6, Zimmer, lohn abzugeben. (0

Bauf. Rüttenstr. 1.

Wimmer, Sohn, d. Kolonialwar. und Zeitschriftenlad., 20 J. alt, 5 Zoll. 15, 14 u. 4 J. alt, evdl., lehnt i. nach trat. fol. Lebensgefährtin nicht unt. 30 J. Off m. Bild u. T. 6957 a. d. Exp. d. Bl. erbeten. Str. Zistr. Ehrenf. (a

Fräulein, 35 J., lebensfroh, ang. Charakt., sehr wirtschaftlich, sucht, da es ihr an passl. Gelegenh. fehlt, auf diesem Wege netten Schwabgefährt. Nur ernstgem. Zuschr. m. Bild (erwünscht) unt. T. 6917 a. d. Exp. (a

Tücht. Fleischer, M. 30 J., kat., in ang. Verh., m. Kind. p. Frl. od. Wiw. kennl. lernen zw. Heirat. Off. u. T. 6997 Exp. *

„Reulgor" Brief lagert, bitte abholen. W. 531. (o

Sol. Frl. u. Witwe, 26 J., Vermög. und Ausst., w. H. (mgl. m. Grundst.) ges. p. Heir. kenn. zu lern. Off. u. B. 7442 Exp.*

Weihnachtswunsch Jungenseele, leidet, m. 250 M. monatl. Geh., sucht sich mit Witwe bess. Herkunft z. verehel. Off. nur m. Bild, welch zurückgel. wird, unt. T. 6777 a. d. Exp. Dieter. unesch. (Gr

Verschiedene

Schlitten, erstes Hart. p. Stück 4,50 und 5,50 Mark **Otto Schurig,** Schlittenmeister, Kapellengasse 1, Ecke Unterberg. T. 22535.

Hermann Böhlerts Roßschlächterei

Glauchaerstrasse 75 — — Bärgasse 4

empfiehlt für die Feiertage z

pa. junges Bratenfleisch

Lend'n, Rouladen, Gehacktes

rohen u. gekochten Schinken

sowie sämtliche Wurstwaren

und Halles bestbekannte **Brühwürstchen**

Gute und trotzdem billig **Peddigrohr-Möbel** erhalten Sie auf Teilzahlung ohne jeden Aufschlag bei (a **Heil,** Jägerplatz 17, nur hochpt. (Angez. Waren werden sofort ausgeliefert). Bis Weihnachten bei Barzahlung 5% Rabatt.

Prima Tanzsportkapelle

zufällig für I. u. II. Weihnachtsfeiertag u. Neujahr frei. Off. unter P. 7435 an der Exped. d. Bl.

Heilbare gute **Schuhsenkel** empf. H. Schneeweiß, Gr. Steinstr. 84 (648

Frisches Gänsefleisch sowie feinste Gänseleberpastete empfiehlt Ernst Wetsch, Leipzigerstr. 77.

Der Winter ist da!

Nun kaufen **Sie** sich noch rechtzeitig zum Weihnachtsfeste einen gutgearbeiteten

Ulster / Schwedenmantel / Rockpaletot / Paletot oder Anzug!

v. 49.50 an / v. 49.50 an v. 64.50 an v. 74.50 an v. 67.— an

natürlich auf **Kredit** nur beim Fachmann

Kleine An- und Abzahlung

A. Lange, Schneidermeister

Halle a. S., Leipzigerstr. 103, 2. Etage, Kein Laden

h5908

Rodelschlitten Skier

vollständige Ausrüstung für Wintersport auf Teilzahlung. Wochenrate 5 Mark.

Paul Sommer, Halle a. S.

Leipziger Straße 14, I. und II. Etage. (e77

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0016

· Sportzeitung ·

Vorbereitungen zum Wintersport.

Wenn wir auf glitzernden Schneefeldern in strahlender Wintersonne weit über Berg und Tal schauen, empfinden wir ein Gefühl des Glücks und der Freude, und wer das Erhebende und Gesunde des Sportes einmal gefühlt hat, weiß, daß die Verheißung kalter Winternächte wie ein sichter Schein in die dumpfe Stube des Alltags leuchtet. Aber um all die Schönheiten kennen zu lernen, bedarf es einer Ausrüstung, die allen Anforderungen des Sportes genügt. Das erste, was man dazu braucht, ist der Stier, er ist der wichtigste Teil der Ausrüstung, und deshalb ist ihm auch die größte Aufmerksamkeit bei der Beschaffung zu widmen. Nur der ausgewählte Stier, der allen Anforderungen genügt, und der wohlgepflegt und gut behandelt wird, wird seinem Besitzer Freude machen, und ihn mühelos in die Herrlichkeit der winterlichen Natur führen. Der Ski ist kein gewöhnliches Stück Brett, das man achtlos allen Witterungsverhältnissen aussetzen, draußen im Schnee liegen lassen kann und das, wenn sich sein Besitzer hinterm Ofen erholt und gewärmt hat, allen Strapazen gewachsen ist. Es will gepflegt und behandelt werden; denn er ist sehr kunstvoll in schlanken, eleganten Linien gebaut. Seit Jahrhunderten arbeiten Generationen an der Vollendung und Vollkommenheit seines Holzes, und heute haben wir im allgemeinen das wirtschaftlich Beste und sportgeeignete vor uns. Es wird immer vorgeschen, daß das Holz, das zum Skibau verwendet wird, allersorgfältigste Pflege und gewissenhafteste Zubereitung gebraucht. Der Stamm, aus dem die Hölzer gearbeitet werden sollen, wird an Ort und Stelle im Walde auf dem Berge ausgesucht, im Winter gefällt, dann fein säuberlich in Bretter gesägt, damit das Holz richtig und gleichmäßig austrocknen kann. Erst nach 3 bis 4 Jahren, nachdem die Bretter oft umgeschichtet worden sind, kommt man dazu, die Schneeschuhe fertig zu stellen. Durch das lange Lagern ist das Holz derartig ausgetrocknet, daß es sich auch bei stärkster Beanspruchung nicht mehr verzieht, und immer seine elastische Form behält. Verziehen sich die Schneeschuhe auch nur ein klein wenig, dann sind sie nicht mehr zu gebrauchen und völlig wertlos. Man sieht schon daraus, daß man beim Kauf von Schneeschuhen in allererster Linie völlig ausgetrocknetes Holz wählen muß, da gerade bei nicht vollkrocknem Holz jede Ausgabe dafür völlig hinausgeworfenes Geld ist.

Der Schneeschuh wird mit soviel Liebe und Sorgfalt hergerichtet, daß der Laie sich kaum ein Bild davon machen kann. Da der Baum ja nicht kerzengerade wächst, sondern durch die Einflüsse der Witterung Windungen macht und das Wachstum Aeste ansetzt, gibt es eine Menge Abfälle, die für den guten Schneeschuh nicht verwendet werden können. Erst nachdem die Hölzer immer und immer wieder ausgesucht worden sind, und sorgfältig geschliffen und behobelt worden, stehen wir nach langer Zeit vor den fir und fertigen Schneeschuhen. Diese sind entweder nach gearbeitet oder gelebt, oft mit verdichtem Ende, und an der Spitze schön gleichmäßig aufgebogen. Die Mitte liegt hohl, damit der Schneeschuh gut federt und dem Schneeschuhläufer die Elastizität und Sicherheit gibt, die ihn in die Lage setzt, mit Windeseile über die glitzernde Schneefläche zu gleiten.

Als Merkmale des gutgebauten Schneeschuhes gelten: „Die Faserung muß eng sein, gerade und parallel der Längskanten laufen, darf keinen Ast im Querholz aufweisen.“ Kleine Aeste schaden durchaus nicht und sind im Gegenteil oft Zeugnis eines langsam gewachsenen Holzes, welches dadurch ganz besonders zäh und widerstandsfähig ist. Absolut fehlerfreie Ski sind äußerst selten und sehr teuer, und außerdem nicht immer das Merkmal eines knorrigen, zähen Hochgebirgsholzes, sondern oder das Symptom eines Baumes, der von den Einflüssen und Unbilden der Witterung geschützt, ein geruhsames Dasein auf saftiger Wiese geführt hat. Am besten bewährt hat sich die Hochgebirgsesche, die auch am meisten verarbeitet wird. In letzter Zeit hat sich sehr das amerikanische Hickoryholz eingeführt, das sich durch seine Zähigkeit, Elastizität und Glätte besonders gut zum Ski eignet. Doch hier muß man vorsichtig sein; denn nicht jedes Hickoryholz ist zur Verarbeitung von Schneeschuhen geeignet, und daher ist der Kauf derartiger Hölzer in ganz besonderem Maße eine ausgesprochene Vertrauensache. Auch Birke und Akazie findet man ab und zu.

Die Länge der Schneeschuhe kommt auf die Größe der Person an. Dicke und große Personen nehmen selbstverständlich lange Schneeschuhe, kleine, schlankere kommen mit kürzeren aus; denn man muß bedenken, daß der Körper durch die Tragfähigkeit des Schneeschuhes nicht im Schnee versinken darf. Im allgemeinen rechnet man, daß der Handteller der erhobenen Hand bequem die Spitzte erreicht. Der Freund von Schwüngen kommt allerdings mit kürzeren Stern leichter und rascher auf seine Rechnung. Die Farbe hat nichts zu sagen, die Hauptsache ist die Qualität des Holzes; im allgemeinen zieht man hell gebeizte Schneeschuhe vor, doch auch dunkle sind beliebt.

Besondere Probleme sind Bindungen, Schuhe und Bekleidung, denen noch kurz einige Bemerkungen gewidmet seien. Es gibt Bindungen wie Sand am Meer, am besten hat sich bis jetzt immer noch die Huitfeldbindung bewährt, die jedoch nur in der besten Qualität gekauft werden soll, da sich schlechtes Leder stets besonders unangenehm bemerkbar machen wird. Man soll nicht vergessen, daß man sein Leben diesen, den Hölzern und der Bindung, anvertraut und daß man bei größern Wanderungen fern von menschlicher Hilfe nur auf die Haltbarkeit und Festigkeit dieser beiden Teile restlos angewiesen ist.

Die Schuhe sollen so reichlich sein, daß man bequem 2 Paar Strümpfe anziehen kann; daß sie solid gebaut und zweckensprechend geformt sein müssen, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Jedenfalls sind Hallschuhe und feinere Chevreauschuhe das denkbar Ungeeignetste. Am besten sind ein Paar derbe, zweifachgenähte Rindlederstiefel mit durchgehender Doppelsohle. Es brauchen nicht immer richtige Skistiefel zu sein, sondern ein Paar gute, dichte Wanderstiefel oder Bergstiefel tun es auch.

Die Stöcke wählt man am besten bis zur Schulterhöhe. Die Ausführung ist vollkommen dem Geschmack und dem Geldbeutel des einzelnen überlassen, doch ist eher auf zu große, als auf zu kleine Teller zu achten.

Der Skianzug soll zweckmäßig sein, er braucht nicht immer besonders angefertigt zu werden, sondern es genügt die ersten Fahrten ein fester Touristenanzug. Im Laufe der Erfahrung wird man dann selbst das Ueberflüssige weglassen und das Notwendige ersetzen. Am besten hat sich bis jetzt immer noch für Herren und Damen die Norweger-Ueberfallhose und die Windjacke bewährt. Die Unterkleidung darf nicht übermäßig warm sein, da der Schneeschuhlauf im allgemeinen für genügende Erwärmung des Körpers sorgt.

Man soll nicht glauben, daß das Schneeschuhlaufen schwierig und gar gefährlich ist. Keiner ist zu alt oder zu ungeschickt dazu. Mit frohem Mut darum hinaus in die Natur, wenn die schönen weiten Flächen der strahlenden Winterpracht locken und zum Skisport einladen

Otto Krödel.

Die wichtigsten Wintersportveranstaltungen in der Weihnachts- und Neujahrswoche.

Für die Weihnachts- und Neujahrswoche haben die Wintersportorte die besten Winter umfangreiche Programme aufgestellt, die sicher ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden:

Oberbayern.

Garmisch-Partenkirchen: Skieröffnungsspringen 26. Dezember, Geländelauf 9. Januar; **Murnau:** Skischanzenspringen 25. Dezember, Eischnellauf-Meisterschaft 6. Jan., Eisschießen-Meisterschaft 1. Jan.; **Oberammergau:** Skisprunglauf 19. Dez. und 1. Jan.; **Bad Tölz:** Skilanglauf und -sprunglauf 18. und 19. Dez.; **Traunstein:** Bayer. Skiverbandsspringen 26. Dez.; **Berchtesgaden:** Chiemgauer Wettläufe 8. und 9. Jan.; **Bayer. Eishockey-Meisterschaft** 9. Jan.; **Schliersee:** Skiwettlauf 1. u. 2. Jan.

Bayer. Allgäu.

Füssen: Bayer. Eischnellauf-Meisterschaft 1926 Ende Dez.; **Oberstaufen:** Ski-Verbandsspringen 6. Jan.

Schwarzwald.

Triberg: Deutsche Winterkampfspiele (Bobrennen) 26. Dez. bis 4. Jan., Rodelrennen 19. Dez. und 1. Jan., Bobrennen 2. Jan.; **Baiersbronn:** Jugend-Skitag und Wettläufe 6. Jan.; **Bühlerhöhe-Plättig:** Skiwettläufe 9. Jan.; **Neustadt:** Ski-Gaustaffel, Eishockey-Wettkämpfe 2. Jan., Skiwettläufe 9. Jan.; **Tuttlingen:** Jugend-Sktag 6. Jan.

Sauerland.

Winterberg: Bobrennen 31. Dez., 1., 2. und 9. Jan.

Taunus.

Feldberg: Taunus-Rodelmeisterschaft 26. Dez.

Thüringen.

Friedrichroda: Bobrennen 26. Dez., 2. und 9. Jan.; **Oberhof:** Große Sportwoche des Berliner Schlittschuh-Clubs 28. Dez. bis 2. Jan., Skisprungrennen 26. Dez.

Harz.

Schierke: Bobrennen 19., 22. und 26. Dezember (Wanderpreis der Kurverwaltung), 30. Dez. (Plakette 1926 des Deutschen Bobverbandes), 2. und 9. Jan., Rodelrennen 23., 27. Dez. und 8. Jan., Brocken-Skidauerlauf 2. Jan., Sprungläufe 9. Jan., Eislpiele 6. Jan.

Erzgebirge.

Geising: Skieröffnungsspringen 25. Dez., Skiwettläufe 8. und 9. Jan.; **Oberweisenthal:** Rodelrennen 26. Dez., Schanzspringen 2. Jan., Ski-Wettläufe 8. und 9. Jan., Skijöringrennen 6. Jan.

Riesengebirge.

Brückenberg: Skispringen 27. Dez.; **Krummhübel:** Skispringen 25. Dez., Bobrennen 26. Dez. und 1. Jan., Rodelrennen 30. Dez.; **Schreiberhau:** Bobrennen 8. Jan.

Deutsche Meisterschaften auf dem Eise.

Die Serie der Meisterschafts-Wettbewerbe auf dem Eise setzt, günstiges Wetter vorausgesetzt, am 8. und 9. Januar mit der Meisterschaft des Deutschen Eislaufverbandes im Schnellauf 1927 ein. Austragungsort ist die Eisbahn am Friedrichshain in Berlin, die eine Doppelbahn von 458 Meter Länge besitzt. Die Zeiteinteilung ist folgende: Sonnabend, 8. Januar: Meisterlauf 500 Meter, Neulinglaufen 500 Meter, Juniorenlaufen 1000 Meter, Meisterschaft 5000 Meter. Sonntag, 9. Januar: Juniorenlaufen 500 Meter, Meisterschaft 1500 Meter, Neulinglaufen 1500 Meter, Juniorenlaufen 3000 Meter, Meisterschaft 10 000 Meter. Titelverteidiger ist H. Picker (Berliner Schl.-Club). Am 15. und 16. Januar bringt der Eissportverein Füssen die Deutsche Eishockeymeisterschaft zur Durchführung. Wenige Tage später, am Mittwoch, 19. Januar, haben die Eiskunstläufer und -läuferinnen im Berliner Sportpalast das Wort.

Fortschreitende Kälte.

Wettervorhersage für das mittlere Norddeutschland: Wechselnd bewölkt und meist trocken. Temperaturen unter Null. — Für das übrige Deutschland: Fortschreitende Kälte von Osten nach Westen, nur im äußersten Norden Schnee.

Borussia — Sportfreunde.

Am 1. Feiertag auf dem 98er Platz.

Zu dem Herausforderungskampf haben die beiden Vereine folgende Mannschaften gemeldet: Sportfreunde: Jolly; Böhme, Hartmann; Gobau, Cype, Reichert; Böhme, Pichter, Böhme, Winter, Gebhardt. Borussia: Klappe; Rehn, Teutloff; Krampe, Geipel, Brodte; Kaiser, Krampe, Schubert, Fleischhauer (Kurt), Zeising. Schiedsrichter Scherf (98). Anfang des Spieles 11 Uhr vormittags.

Wacker gegen Neumark.

Am 1. Feiertag.

In den weiteren Spielen um den Verbandspokal hat das Los zwei Vertreter guten Kombinations-Fußballs zusammengebracht. Die 1a-Klasse unseres Gaues wird in dieser Beziehung vertreten von Altmeister Wacker, und die 1b-Klasse durch ihren wahrscheinlichen diesjährigen Meister Spielvereinigung Neumark. Das Spiel findet am ersten Weihnachtsfeiertag, nachmittags 2 Uhr, auf dem Wacker-Sportplatz an der Dessauer Straße statt. Der allgemeine hallische Fußballanhänger, der in der Hauptsache wohl nur Ligaspiele besucht, wird hier Gelegenheit finden, einmal die Mannschaft auch beim Gesellschaftsspielen zu sehen, von der man sagt, sie sei schon lange reif, in der Ligaklasse zu spielen. Wieweit dies zutrifft, sollte am ersten Feiertag ersichtlich sein. Deshalb ist diesem Spiel eine interessante Note gegeben.

Weihnachtsprogramm d. H. C. V. „Favorit“.

Favorit — Spielvereinigung Leipzig.

Am 1. Weihnachtsfeiertag sind die Rothosen Gast der bekannten Spielvereinigung Leipzig. Zählt der Gegner auch heute nicht mehr zur Erstklasse Leipzigs, so ist es doch eine gute Durchschnittsmannschaft. Die letzthin erzielten Ergebnisse der Favoriten lassen auch hier eine bedeutende Formverbesserung erkennen und man darf mit Recht eine gute Vertretung des Saaleaues erwarten. Favorit entsendet zu diesem Spiel folgende Elf: Wien, Lüssel I, Franze, Probst; Blüher, Fienhold, Schiemann II, Lüssel II, Schiemann I, Kunert, Bake.

Am 2. Feiertag steigt sodann auf dem Favorit-Sportplatz, Reußere Delitzscher Straße, das BWDW.-Kollaspiel

Favorit — Sportfreunde.

Das letzte Zusammentreffen beider Vereine endete mit einem unerwartet hohen Siege des Gemischten. Seit dieser Zeit hat sich jedoch manches geändert. Besonders die Mannschaft der Rothosen konnte in den letzten Wochen recht beachtliche Fortschritte machen und stellte dies durch seine Erfolge gegen Halle 98 (2:0), 99-Merseburg (4:1), Viktoria-Magdeburg (1:1) usw. nachdrücklichst unter Beweis. Da sie nun bei diesem Spiel den Vorteil des eigenen Platzes für sich haben, sollte es hier zu einem Kampfe kommen, welcher zu den größten Hoffnungen berechtigt. Beide Mannschaften bringen zu diesem Spiel ihre zurzeit besten Leute auf das Spielfeld. Beginn 2 Uhr.

Jugendfußball.

Restliche Resultate vom Sonntag.

Das letzte Treffen der ersten Serie bei den 1. Junioren des hallischen Bezirks,

Reideburg 1. Junioren — Schkeuditz 9:2,

endete wiederum mit einer hohen Niederlage der Schkeuditzer. Unsere Fußballer sind also aus's neue, daß die Mannschaft in diesem Jahre für die 1. Junioren-Klasse zu schwach ist. — Zur Punktspiel der Knaben.

Sportfreunde II — Wacker III 0:1,

konnten die Wanderer mit dem knappsten aller Resultate Sieg und Punkte entführen. Für Wacker III ausgezeichnet ein Achtungserfolg.

Erg.-Klasse der Gesellschaftsspiele.

Wacker 2. Junioren trat die Reise gegen die erstklassigen Braunsdorfer nur mit neun Mann an und mußten eine 0:5-Niederlage einstecken. Wacker 3. Junioren fertigte Eintracht I mit 3:0 ab. Wacker 1. Knaben — Wfl.-M. I 5:1. Also auch hier ein glatter Sieg der Tabellenreiten im hallischen Bezirk über den im Merseburger Bezirk. Wfl.-M. 1. Jun. — Brunhen-Merseburg I trennten sich diesmal mit einem 3:1-Sieg der Wfl.er. Beuna 1. Jgd. — Neumark I 1:1. — Im Montag-Bericht muß es heißen: 98 2. Jgd. — Wettin I 1:1; wir schrieben versehentlich 98 1. Jgd. Ferner berichtigen wir die Tabelle der 1. Junioren im Merseburger Bezirk wie folgt: Braunsdorf: gew. 5, verl. 1, 10:2 Punkte, 22:10 Tore; Neumark: unentsch. 1, verl. 5, 1:11 Punkte, 11:25 Punkte.

Das Rudersahr 1926 in Zahlen.

Die überaus große Zahl der Anhänger des Rudersports fand auch im abgelaufenen Jahre ein äußerst umfangreiches Betätigungsfeld, wofür gewaltige Zahlen, die zugleich von der regen sportlichen Tätigkeit berichten, zeugen. Und doch blieb die wirtschaftliche Not auch im Rudersport spürbar. Aus den Statistiken des Deutschen Ruder-Verbandes erfährt man, daß im Reiche 103 Verbands-Ruderregatten stattgefunden haben. Die größte Beteiligung fand die „Große Grünauer“, die 228 Boote in 22 Rennen am Start sah. Sehr stark umstritten war auch die Regatta des Frankfurter Regatta-Vereins, in der 155 Boote in 24 Rennen am Startplatz erschienen. Die 26 Rennen der Hamburger Alsterregatta im Juli ließen 145 Boote in Aktion treten. Die meisten Rennen bei einer Veranstaltung wurden mit 27 bei der Main-Regatta in Limburg ausgetragen. In 26 Wettbewerbe kamen bei den großen Regatten in Magdeburg, Mainz, Leipzig, Mannheim, Hamburg und Rüsselsheim zum Austrag.

Die Schlußzahlen über die

ausgetragenen Verbandsregatten

stellen sich wie folgt: Gigarennen: Ausgefahren wurden: 2 Einer, 24 Doppelzweier, 107 Vierer, 8 Achter; Rennboote: 55 Zweier o. St., 640 Vierer, 58 Vierer o. St., 292 Achter; Skullboote: 205 Einer, 67 Doppelzweier, Inselsolant gab es also 1458 Rennen, die von 5582 Booten mit 28042 Ruderern umstritten wurden, wobei die Jugend- und Schülerruderer nicht einbegriffen sind. Für den Nachwuchs war in 257 Rennen Gelegenheit zur Betätigung vorhanden. Die stattliche Zahl von 1077 Booten mit 4115 Ruderern legt Zeugnis davon ab, daß die Jugendruderei eifrig betrieben wurde.

Auch das Dauerrudern

hatte eine starke Anhängerschaft. Der Pflege dieses Sports widmeten sich besonders die beiden Wiener Vereine „Alte Donau“ und Wiener Regatta-Verein, die je sieben derartige Konkurrenzen zur Durchführung brachten. Im Reiche dienten der Rheinisch-Westf. Reg.-Verband in Wesel und der Berliner Regatta-Verein durch Veranstaltung von sechs bzw. fünf solchen Prüfungen diesem Zweig des Rudersports.

Verschiedene Male gingen auch deutsche Vereine ins Ausland. So wurden Expeditionen nach Dänemark, Holland, Italien, der Schweiz und der Tschechoslowakei ausgerüstet, die fast immer erfolgreich verliefen, konnten die deutschen Ruderer doch 23 Siege mit über die Grenze nehmen. Umgekehrt war auch die Anteilnahme des Auslandes am deutschen Rudersport überaus stark. Auf den verschiedenen internationalen Regatten wurden Gäste aus Dänemark, Holland, Schweden, Ungarn, Schweiz und Tschechoslowakei, sowie zwei im abgetrennten Gebiet ansässige polnische Vereine begrüßt. Die größten Erfolge hatte in Deutschland die Schweiz, die bei den Regatten in Konstanz und Radolfzell zehn Siege davontrugen, wovon drei allein an den Deutschen RV. in Zürich fielen.

Weihnachten im Sinne Jahns.

Vom Staatlichen Lehrgang zur Ausbildung von Turnlehrern an der Universität Halle.

Vater Jahn zog das Himmelsfenster auf und rief in den Himmel hinein: „Eiselen, hol' mal den Friesen her, ich will euch etwas zeigen.“ Seht dort in der Dölauer Heide ist etwas im Gange, was wir schon lange nicht mehr dort unten gesehen haben. Seht ihr dort die schnigen Gestalten, die sich trotz Wind und Wetter nicht gescheut haben, der Heide einen Besuch abzustatten. Ich sah dem Treiben schon eine Weile zu. Da dort, auf ihren Geschtern steht nichts von Mühselen und Zwang, durchquieren im Lauf die Heide, um an dem von einer anderen Gruppe aufgestellten sichtstrahlenden Tannenbaum deutsche Weihnachten zu feiern. Eine Leuchtkugel zeigt den Läufern gleich dem Stern von Bethlehem den Ort der Feier. Seid jetzt mal ganz still, ich will hören was Konrad, einer unserer Getreuen, zu den Jünglingen sagt. Sehr richtig, er weiß ihnen den Sinn deutscher Weihnachten gut klar zu machen. Wie sein ist es, daß die Angekleideten den Läufern ihre Mäntel geben, obwohl sie bei den Vorbereitungen selbst gefroren haben. Ihr seht es doch, der Mensch wird durch das Turnen naturverbunden und veredelt. Für mich ist es auch ein schöner Beweis, daß den dort unten die Sache zu Herzen geht.

Jahn schloß zufrieden das Fenster, legte das Fernglas beiseite und sah noch lange sinnend da.

Schade daß er nicht mehr die frohen Gesichter in fröhlicher Runde sah, wo bei Gesang und Windbeutelessen die schöne Feier endigte.

Deutsche Amateur-Boxmeisterschaften.

Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen bringt die deutschen Meisterschaften 1927 jetzt für den 16., 17. und 18. April nach München zur Ausschreibung. Wesentlich ist, daß jeder Deutsche, der die Amateureigenschaft besitzt und einem Verein angehört, der dem Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen angeschlossen ist, an den Kämpfen teilnehmen darf. Die Landesverbände dürfen für die Endkämpfe in jeder Klasse nur einen Teilnehmer stellen, außerdem dürfen die letzten Meister ihren Titel verteidigen. Der Deutsche Athletiksportverband hat auf Grund des Kartellvertrages das Recht, seine beiden Besten jeder Gewichtsklasse nach München zu entsenden.

Kurze Sportschau.

Die Hallen-Tennismeisterschaften von Süddeutschland werden in der Zeit vom 2. bis 6. März in der Münchner Tennishalle zum Austrag gebracht.

Das **Zweimannbeerennen in der Kaiserdamm-Arena** endete mit dem Siege der Mannschaft Charlier-Samall vor Puttreis-Behrendt und Junge-Frankenstein. Die übrigen Paare wurden überrundet.

Paul Ciccolla spielte auf der Mailänder Winterbahn eine wenig glückliche Rolle. Er verneidete im Flügelkampf gegen Martinetti, Kaufmann, Bergamini und Mori nichts ausrichten und kam über den letzten Platz nicht hinaus. Martinetti schlug Kaufmann und Bergamini.

Vereinsmitteilungen.

Sportverein 98: Veranstaltungen im Vereinshause während der Weihnachtsfeiertage: **1. Feiertag, vorm. ab 11 Uhr, Frühschoppen;** nachmittags Kaffee-Musik, abends ab 7 Uhr Tanz. **2. Feiertag:** Gemütliches Beisammensein mit anschließendem Konzert und Tanz. **3. Feiertag** (Montag), abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier (Kinderbescherung). **4. Feiertag** (Dienstag), abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier **(Knaben-Bescherung). 5. Feiertag** (Mittwoch), abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier (Jugend-Bescherung). **6. Feiertag** (Donnerstag), abends 7 Uhr, Weihnachtsfeier (Junioren-Bescherung).

Wfl. Halle 96: Am 2. Feiertag, vorm. 10½ Uhr, Frühschoppen im Klubhause. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

SSV. Wacker 1906, Schkeuditz: Unsere Versammlung findet Donnerstag statt.

Borussia, Handball-Abteilung: Spiele am 1. Feiertag: Herren: 1. und 2. komb. gegen SV. Reitzschl I (1 Uhr Vor.-Platz). 3. — Preußen-Greppin I in Greppin (Abf. 8.48, Treffp. ½9 Uhr Hauptbhf.). Damen: 2. — Preußen-Greppin I in Greppin (Abf. 11.56 Uhr, Treffp. ½12 Uhr Hauptbhf.). Jugend: 2. — Ammendorf 1910 II (10 Uhr in Ammendorf, Treffp. ½9 Uhr Riebeckplatz). Knaben: 1. — Komet-Diemitz I (½11 Uhr Vor.-Platz). 2. und 3. komb. gegen Komet II-Diemitz (½10 Uhr Vor.-Platz). 2. Feiertag: Herren: Ref. — Ammendorf 1910 (½3 Uhr in Ammendorf). Damen: 1. — Preußen I (2 Uhr Preußen-Platz). Jugend: 1. — VfB.-Eisleben I in Eisleben (Abf. 8.48 Uhr, Treffp. ½9 Uhr Hauptbahnhof). 2. — SC. Cröllwitz I (½11 Uhr Vor.-Platz). Knaben: 2. — 98 III (9 Uhr 98er Platz).

Borussia: Unsere Weihnachtsfeier, verbunden mit großer Tombola, findet am 1. Feiertag in Sanssouci statt. Austausch und Scherzpakete sind erwünscht. Wir erwarten zahlreiche Beteiligung der Mitglieder.

Sportverein Ferda-Passendorf: Spiele vom 19. Dezember: 1. Jun. — Favorit 2. Jun. 4:0. Spiele am 1. Feiertag: 1. — Borussia Reserve (2 Uhr in Passendorf). 1. Jun. — 98 2. Jun. (10 Uhr 98er Platz). 2. Feiertag: 2. — Halle 1910 III (2 Uhr 1910er Platz).

Turnschuhe für alle Sportzwecke — Gummi-Bieder

Fahrrad-Lampen elektr., Gas, Karbid Gummi-Bieder, Gr. Steinstr. Nähe Markt.

SALAMANDER SCHUHE, DAS BESTE WEIHNACHTSGESCHENK!

SALAMANDER GUTSCHEIN FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Halle a. S., Leipzigerstr. 100.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0017

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Kurse in Reichsmarkprozent. (* Kurse in Papiermarkprozent.) (Mit † sind Termindandelspapiere.)

Einheits-Kurse von heute. (Die wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere als Ergänzung.)

Werbest. Anleihen.	22. 12.	21. 12.
Kurse in Reichsmark.		
3% Anhalt Roggen	9	9.15
3% Bodenw Kohle	13.85	14
3% Gl. Mitteldt. Kali	4.94	4.9
10% Dtsch. Fir. Kohle	10.78	10.75
3% Dtsch. Fir. Roggen	8.34	8.35
3% Merkh. Roggen	8.2	8.2
3% Wrmb. Kali-Ant.	5.83	5.76
3% Pr. Roggen-Ant.	9	9
10% Dtsch. Goldpfdbr	100.3	100.3
3% Magdeburgerbdbr.	8.3	8.25
3% Schl. Brl I, II	3.33	3.33
3% „ „ III	3.34	3.34
3% „ „ IV	—	—
3% Rogapfbr. Z. R. S.	8.55	8.55
3% Thür. rb. Roggen	—	—
3% Westf. Ldw. Kohle	12.45	12.5
Postwerk. Werte.		
für Werte, die bisher über 15 Mill. ℳ not. in Reichsmark ℳ unter 5 Mill. ℳ in Reichsmark für 1 Mill. ℳ Pr.	2. 12.	21. 12.
1½% Reichsbk 16	0.67	0.677
1½% „ Mgdb	0.67	0.677
1—15% R. v. 23	0.49	0.4
3% Reichsanl.	0.742	0.74
3% „	0.67	0.677
1½% „	0.672	0.68
3% „	0.795	0.797
4% Deutsche Adsch.-Anl.	320.	320.
3% Preuß. Konsols	0.67	0.677
3% „ „	0.68	0.677
3% „ „	—	0.75
3% Bayr. Staatsanl.	0.7	0.7
1½% „ „	0.75	0.7
1½% Hbg am St 19	0.04	0.041
Kurse in Reichsmark ℳ.		
3% Mex. Inner	43.25	42.8
1½% Cöln St 14	—	27.75
Dtsch. Anleihe Ablösungsanl.	—	—
6% Dtsch. Reichsanl.	—	—
6% Dtsch. Kronen	—	—
Oest. Kron. A. R.	2.25	2.25
„ „ M. R.	2.25	—
„ Silber	6.1	—
„ Papier	—	2.25
Türk. Adm. Anl. 03	—	13.75
4% Türk. Bagdad I	—	—
4% „ „ II	21.125	21.75
4% Dtsch. Reichsanl.	21	21.625

	22. 12.	21. 12.
Türk. Anl. 1905	—	13.75
4% „ „ 1908	—	—
4% „ Jokohama	16	16.25
Türk. Zölle	28.4	28.5
4% Unger. St. 13	22.87	22.87
4½% „ „ 14	24	—
4% „ „ Gold	26.3	26.37
4% „ St. Rte. 10	22.75	—
4% „ „ Kronen	3	—
4% Ufa Bon Stadt	—	—
4½% Westf. Bergw.	—	—
5% Bonn Eisenb. 14	38	39.25
5% „ „ 1910	36.75	37.37
4% Anatol.	31.25	31.25
4% „ „ II	29.62	30.25
3% Macedon. Gold	25.25	25.25
4% Tehuantep.	—	—
4½%	—	—
Bahnaktien.		
Dt. Reichsbahn	103.1	103.1
Allg. Dtsch. Eisenb.	95.5	96.5
Elektr. Hochbahn	—	—
Schantungbahn	15.87	16.6
Oesterr. Staatsbahn	22.75	23.12
Balt. Ohio	102	104.5
Canada Pac.	83.5	85
Ches. Hochbahn	87.75	—
Schiffahrtsaktien.		
Deutsch-Australier	—	—
Hambrg. Packetfahrt	102	103.3
Hamb.-Südamerikan.	184.5	188½
Hansa Dampfschiff	188.1	190
Kosmos	—	—
Nordd. Lloyd	102.1	103.5
Ver. Elbschiffahrt	84.5	86
Bankaktien.		
Allg. D. Creditanst.	152¼	153
Bank elektr. Werte	154	152¾
Bank f. Brau-Ind.	172	172.5
Barmer Bankverein	155¼	151
Bayr. Hyp.- u. W.-Bk.	188.5	186.5
Bayr. Vereinsbank	196	196
Berliner Handelsg.	270	273
Com.- u. Privatbank	217.5	216¾
Darmstädter Bank	268	268
Deutsche Bank	185.1	186¾
Disconto-Gesellsch.	174¾	174¼
Dresdner Bank	169¼	170¾
Mitteld. Creditbank	163	165
Oesterr. Kred.	7.875	7.8
Reichsbank	160¾	162.5
Wiener Bankverein	5.6	5.6

	22. 12.	21. 12.
Montanwerte.		
Bochum Gußst.	171	172¼
Buderus	109¾	109.5
†Deutsch-Luxemburg	171¼	172
†Eisener Bergbau	172.5	179¾
†Gelsenk. Bergw.	172¾	173.1
Harpener	190¼	189.5
†Hoesch Stahlw.	163	164.8
†Hohenlohe	24.37	24.75
Ilse Bergbau	256	256
†Klöckner-Werke	149¾	150.5
†Kain-Aktien	172	172
Laurahütte	74.75	76
†Mannesmann	194	192¾
†Mansfeld Bergb.	134	134¼
†Oberschl. Eis.-Bed.	117.5	121
†Phönix	127¾	129.7
†Rhein. Braunk.	241	242
†Rheinstahl	194¼	194¾
Riebeck Montan.	178	182¼
Roeder Gruben	—	122¼
Schles. Zink	129.5	131.5
Siegen Solinger	63.5	64
Stolberger Zink	168.5	170
Verein Stahlwerke	146	146.5
Kaliwerte.		
Deutsche Kali	130	123.5
†Kali Aschersleben	194	194¾
Salzdetfurt Kaliw.	200.5	191.5
Wintershall	164	164.5
Chemische Werte.		
Byr. Guldenwerke	74.87	76
Chem. Heyden	129¾	134¾
†Dynamit Nobel	151¼	154
†J. G. Farbenind.	314	315.5
Th. Goldschmidt	142	144¾
Köln-Rottweiler	—	—
†Oberschl. Kokswk.	143.1	144¾
Rhein. Sprengstoff	—	129
Rheinania	66.5	68.5
N. Riebel	99.75	97.5
Rütgerswerke	130.5	131¾
Schlesische Gas	83.25	82.75
†Verein. Glanzstoff	347.5	346.5
Elektrizitäts-Werte.		
Accumulatoren	147.5	146
Allgem. Elektr.-Ges.	159.3	161
Bergmann Elektr.	156¼	158

	22. 12.	21. 12.
†Elektr. Lief.-Ges.	152¼	152¾
†Elektr. Licht u. Kraft	157	158.5
†Felten-Guilleaume	155¾	156
†Gesf. f. el. Unternehm.	179	181
†Hdw. Elektr.-Werke	143¾	145
Ladenscher	—	130¾
†Siemens & Halske	104¼	107
†Rhein. Elektr.-A.-G.	162.5	154.5
Rh. Westf. Elektr.	179.5	177
Sachsenwerk	111	—
†Siemens & Halske	158	160
Schles. El. u. Gasges.	173.5	173
Siemens-Balske	197¼	197
†Transkabel	135.1	139
Waggonfabr.-Akt.		
Busch Waggon	81.5	81.5
Linke Hofmann	82	82.5
Masch.-Aktien.		
Adlerwerke	109¾	111
Alkalis-Kemp. Masch.	—	116
Berl. Karlsr. Ind.-Ges.	93.75	95.75
†Berliner Masch.	116	115.5
†Daimler	87.25	89
†Dtsch. Masch.	113¾	115.5
Hansa Lloyd	66	—
Hartmann Masch.	45.5	45.5
Humboldt Masch.	52.5	53
Karlsr. Masch.	41.61	—
Gebr. Körting	106.5	105¾
Krauß & Co.	71	70.5
L. Loewe & Co.	236¼	2 9.5
Schwartzkopff	—	69.5
†National-Auto	105.5	106.5
†Orenstein & Koppel	136.5	137
Schubert & Salzer	246	251
Voigt & Häffner	—	121.8
A. Wolff	62	63
Mitteldeutsche Motorenwerke	126	124¼
Metall-Werte.		
Bing-Werke	46	46.25
Deutsche Kabel	113	115¼
Felten Guilleaume	89	89.5
Hackethal	94.5	94.87
Felten Kupfer	105¼	105.5
C. Lorenz	113	114.5

	22. 12.	21. 12.
†Metallbank	175¼	176
Hugo Schneider	86	—
Telefon Berliner	91.75	92.25
Vogel Telegr.	107¼	108.5
Wert-Aktien.		
Steinitzer Bulkan	71.25	75
Textil-Werte		
Deutsche Wolle	63.25	64.87
Hammetten & Co.	122.5	120.5
Norddeutsche Wolle	153.5	151
Schlesische Textil	63.12	69
Stöhr & Co.	104	104
J. P. Bemberg	217.5	221
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	151	151¼
Feldm. Pp. u. Zellst.	102.5	159.5
†Zellstoff Waldhof	231¼	233
Spirit-Aktien.		
Schwerte	246¼	247
Schultz Bahd.	—	295
Verschied. Werte.		
Balsalt	90	92.5
Jul. Berger	298	271
Calmon Klopfl.	64.75	—
Chari Wasser	129.5	126¼
Cont. Kautschuk	110	111
Deutsche Gas	186.1	182
Dtsch. Mat. Telegr.	83.12	85
Eisenb. Verkehrsm.	130.5	131
Faßberg. Zell	—	83.5
Harburg. Gummi	103	164.5
Hdw. Holzmann	104.8	102.5
Hdw. Hutmann	125.6	125.8
Karstadt	136.8	134
Thüringer Gas	135	134.5
Tobis	96.5	—
Treuhand Ges.	122	122¼
Vereinigte Zeitz.	67	—
Deutsche Erdöl	37.75	37.75
Wiking Portland	178¼	177
Zellstoff Waldhof	148	148.5

	22. 12.	21. 12.
Freiverk.-Werte.		
Hald.-Blankh. A.-G.	60	59.75
Halle-Hettstedter	78.25	75.75
Alb. Dtsch. Kleinb.	94.5	95.75
Dtsch. Landesbank	109	108¾
Gold. Grundbrief	180	180
Hall. Bankverein	141	141
Mein. Hypoth.-Bk.	152	144
Reichsbrief	167¼	160
Leipz. Riebeck-Br.	129.5	129.5
Abl. Werth.-Rement	138	135
Alexanderwerf	114¼	118
Adlerb. Gronau	71	72.25
Ammendorf Papier	185¼	186
Anhalt Kohlen	114¼	118
Annahütte, Steingut	59.87	60
Aumeier Gußstahl	25	26
Balke Maschinen	—	—
Bamag Meguin	52	51.87
Baropp Walzwerk	129¼	130
Bayerische Cellulosef.	97	97
Bayr. Spiegelglas	60	58.25
Berl.-Guben Gut	273	275
Biten u. Monier	123¼	123.5
Braunk.-Brk.-Ind.	163¼	164.5
Braunkohle Zeitz	197	200
Busch Waggon	82	81.12
Copito & Klein	19.25	19.75
Carolinen Braunkohl	215	—
Chemische Buckau	129	128
Chemnitz Spinnerei	74.87	74
Crößuther Papier	120	120
Deutsche Steinzeug	166	164.5
Deutsche Wolle	64.25	64.87
D. Dippe	34.50	36
Dommitzsch	80.25	81.12
Döhr & Lehrmann	89	84.5
Dreshner Gardinen	119.5	119.5
Türkopp-Werke	78.5	78.5
Dubkerhoff & Widm.	75	76
Eilenburger Papier	—	—
Emtr. Braunkohlen	174	173.8
Eilteverke	50.5	52.25
Fischer Maschinen	26	26
Fröbelin Zucker	97.5	96.75
Fuchs Waggon	0.525	0.525
Geisenkirchner Gub	15.5	16.5
Glauziger Zucker	113	111
Greppiner W.	153.5	153
Grünthaler Textil	81	80.25
Haacke	—	—
Hallesche Maschinen	163	163
Dannow Maschinen	112	110
Hildebrandt-Wurden	70.5	70.75

	22. 12.	21. 12.
Hubsch A.-G.	20.5	28.5
J. M. Hutschenreuth	55.5	55.5
J. Hutschenreuther	129	129
Industriebau A.-G.	99.5	100
Jelerich Albdalt	148	143.1
Max Jüdel & Co.	135.5	136¼
Kahla Porzellan	103.5	102.8
Carl Kühner	141	141
Kordsdorfer Zucker	152	144
Kühlhauser Hütte	167	160
Leopoldshall	129.5	129.5
Lindes Eis	130	135
Linzer Schuhfabrik	75	75
Lauterwerk	103	105
Magdeburger Gas	101	95.25
Magdeburg Mühl	129	128
Magirus	61	68.72
Mag. Kont. Braunk.	—	—
Malch.-Fdr. Buckau	146.5	144
Malch.-Fdr. Kappel	13	13.5
Mehlitzner Zell	25.25	25
Mtr. & Genet	122	121.1
Metallum	107	105¼
Niederlausitz Kohlen	173	174.5
Nordseekülle Kabel	115	111
Nordwestl. Kraftw.	81.62	81.62
Oelfing Stadtl	50	50.5
Peipers & Co. Walz	86	85.75
Peters Union	124.5	124
Prinzh A.-G.	126	123
Pittler Leipzig	—	109¼
Plauener Gardinen	80	76.25
Plauener Spitzen	63.5	61
Polack	107.5	108
Preßspan	75.25	75.25
Rauchwaren Walter	87	85
Rheinische Spinner	—	—
Rositzer Braunkohl	124	124¼
Rositz Zuckerraffin	85	82
Sächs. Webstuhl	191.5	193
Sächsische Wagons	59.75	58
Sächsische Webstuhl	101.5	100
Sauerbrey Malch.	141.5	143
Sauerbrey-Malchin	69.75	68.75
Schering	289	290
Fritz Schulz Jun.	113.5	113.5
Siemens Glas	170½	170¼
Sondern & Stier	70	70
Stadl & Röllse	—	—
Stadl Chem. Fabr.	70	69.75
Stadtl Mannesfla	172	—
Stock Motor	—	—
Steamer Räd nasch	92.62	92.75
Stollwerk	146.3	149
Tack & Co.	97	96

	22. 12.	21. 12.
Terra A.-G. i. Gamb.	40.25	40.25
Thale Eisen	—	—
Thüringer Bleiweiß	68	66
Tittel & Krüger	188	189
Tropfa	70	69.75
Züllsdorf Fldbg	90	89.87
Verein Mörtel	100¼	106.5
Verein d. Nickel	176	174¾
Vet. Glanzstoffabr.	345.5	343.9
Vet. Gothaer Werke	148	148
Vet. Thür. Metall	80	78
Voatl. Malchmin	85	—
Wanner & Co.	64	66
Wanderer-Werk	204	204.5
Wecelin Aug.	110.5	108¾
Wegelin & Hübner	70	121
Werlichen-Werkzeug.	187	189¾
Wibiner Metall	109.5	109¾
Wittener Guß	63	62
Woram-Werk	43.32	45
Werde	129.5	129.5
Zeitzer Maschinen	162	164¾
Zwickauer Mot.-Fbr.	45	45
Unnotierte Werte.		
†Adler Kohle	82	84
Becker Kohle	—	—
Berg. Bergwerke W.	147	144
Frau „ ck	—	—
Kabel Rhedbt	161	163
Mecklenb. Maschin.	22	—
Chemische Heip	—	—
†Benz Motor	—	—
Schebera	71.5	73
Adler Kali	—	—
Halle Kali	—	—
Rüdersdorf	132	127

Lichterbrand und Tannenduft,

das ist unser Fest, ureigen dem deutschen Gemüt, da wir wieder wie im Kinderland lachen und scherzen. Aber noch ein drittes wollen wir nicht missen: einen Festgrog vom guten Pott-Rum mit einem Schuß Rotwein. Vergessen Sie deshalb nicht, rechtzeitig den guten Pott-Rum zu besorgen.

In den hiesigen Geschäften ist er vorrätig.

Zu Weihnachten: den guten Pott-Rum!

POTT

Rezepte kostenl. v. Kapt. Pott, Flensburg

WALHALLA
Anfang 8 Uhr — Telephon 28985
Nur noch heute
Kampf in der Hochzeitsnacht
Sittendrama in 3 Akten von Ulrich Wendt usw. (h6361)
Am 23. u. 24. Dezemb. geschlossen
Ab 25. Dezember 1926
Gastspiel Jean Gilbert-Ensemble der Saisonschlager:
In der Johannisnacht
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert in glänzender Besetzung

Stadt-Theater
Heute Mittwoch abds. 8 Uhr
Die lustigen Weiber
Donnerst. abds. 8 Uhr
Dover-Calais
Zu der Aufführung am Donnerstag, d. 23. Dezbr. haben Freitag-Stammkart. Gültigkeit. (h6361)

Koch's Künstlerspiele
Die führende Kleinkunstbühne mit dem großen Fest-Prog amm! und die neuen Weihnachtsklänge der bekannten Hauskapelle Maaß
Heute nachdem Gesellschaftstanz
Fr. tag den 24. Dezember geschlossen
An allen 3 Feiertagen vormittags Matinee Nachm.: 4 Uhr-Tee bes. Der Spielplan wovon alles spricht (h)

Zum Weihnachtsfeste!
Ia Schokoladen
1 Tafel 0.20, 5 Tafeln 0.90 ℳ
1 Tafel 0.35, 3 Tafeln 0.95 ℳ
1 Tafel 0.40, 3 Tafeln 1.00 ℳ
1 Tafel 0.50, 3 Tafeln 1.20 ℳ
1 Tafel 0.50, 4 Tafeln 1.80 ℳ
Ia Kaffee
1 Pfd. 4.40, 4.00, 3.60, 3.20 ℳ
Ia Tee
¼ Pfd. 1.75, 1.50, 1.25, 1.00 ℳ
Ia Toilette-Seifen
Ia Flieder . 5 Stück 1.60 ℳ
Ia Lavendel . 3 Stück 1.15 ℳ
Ia Jasmin . 3 Stück 0.75 ℳ
Ia Blumen . 4 Stück 0.55 ℳ
Ia Zigarren
50 Stück nur 7.50, 6.00, 5.00 ℳ
25 Stück nur . . . . 3.00 ℳ
bei (h
Otto Bornschein,
Halle a. S., Mittelstr. 21.

Ich räume mein Lokal
und verkaufe meine Warenbestände mit
20 Proz.
Rabatt!
Was biete ich?
Eine seltene Gelegenheit zum Einkauf von gediegenen und praktischen Weihnachtsgeschenken wie Damentaschen, Beutel, Brieftaschen, Gold- u. Zigarettenkasten etc. Lederkoffer mit und ohne Einrichtung (h5898
WERNER HEINZ
Haus Offenbach
Poststrasse 1

Fußleidende aller Arten wenden sich vertrauensvoll an
Johs. Jajszycek
Krukenberstr. 18
Telephon: 21998 Halle a. S.
Man verlange meine Broschüre post- und kostenfrei!

Zoologischer Garten
Donnerstag, d. 23. Dez., abds. 8 Uhr volkstümliches Konzert bei Hall. Emmanuel-Orchester Leitung: Benno Pätz, 28314
Eintritt für Nummeninhaber frei

Hansa-Hotel
Besitzer: Alfred Schladitz.
Bekanntes Speiselokal
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenheit v. 3 Uhr ab.
Kl. Saal u. Vereinszimmer
m. g. Pianino noch einige Tage frei!

C.-T.-Restaurant
Schulstraße
2 Vereinszimmer
für 25 u. 100 Pers. noch einige Tage frei. (h)

Sprech-Apparate Fahrräder Nähmaschinen
spottbillig
auch auf Teilzahlung
Wochenrate 3 Mk.
ohne Preisaufschlag
C. Patzschke,
Fahrrad-Vertrieb. (h0
Jacobstraße 44 :: Telef. 24818.

Für Weihnachten
Marzipan-Torten
v. Stollwerk u. Sarotti
von 1.20—3.00 Mk.
Marzipan-Früchte, Würste etc. v. 0.20, 0.40 bis 1.00 Mk.
Kleine Marzipan-Artikel von 5 u. 10 Pfg.
Baumbehang
in größter Auswahl,
Pfund von 1.00 Mk. an.
Reizende Bonbonnieren
Gentzsch
Filialen:
Große Ulrichstraße 35 und 40 — Geiststraße, Ecke Albrechtstraße — Leipzigerstr. 4 u. 55 — Merseburgerstr. 161 u. 22 — Reils-Str. 14 — Alter Markt 24 — Steinweg 1 — Advokatenweg 20

Festbraten
Hasen, junge fette Gänse, fette Enten, junge Puter,
im ganzen und auch geteilt
Reh-Rücken und Keulen, Jg. Rot-wild
Suppenhühner, Jg. Brathühner, Suppentauben
alles in größter Auswahl zu billigsten Marktpreisen.
Friedrich Weiss
Geiststraße 68. Telephon 23416.

Unsere Kassen- u. Geschäftsräume
sind am Freitag, den 24 Dezember 1926 (Heiligabend) vormittag von 8—1 Uhr wie an Sonnabenden geöffnet. (e
Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Ausland-Geschäft
Import und Export bietet, Ihnen der Bezug des regelmäßig erscheinenden Abreilmaterials. Bezugspreis halbjährlich 30 RM., im voraus auf Postscheck-Konto Köln 50510 (a5452
Eduard Krampel, Köln 26.

Ein Kind
in gute Pflege zu nehmen, zu erfragen in der Hallschen Biel. Blattes Reinsdorf bei Landsberg, Bez. Halle a. S. (e

Weihnachts-Angebot
Für Weihnachten
Marzipan-Torten
Marzipan-Früchte
Marzipan-Artikel
Baumbehang
Reizende Bonbonnieren
Zigarren, Zigaretten
Festgeschenke
in allen Preislagen und Packungen (L9
Zigarren-Schöne
Talamtstraße 6 — Talamtstraße 6

Bärme, Lebern, Gewürze
gut und preiswert
H. Schulz, Berlinerstraße 28.

Große Freude
bereitet ein
Musikapparat
von uns! Größte Auswahl!
Niedrigste Preise da kein Laden!
Teilzahlung gestattet!
4 Vorführungsräume!

STANDARD-MUSIKHAUS
h6355
Halle a. S., Krukenbergstr. 1
Grammophon-Platten
Riesige Auswahl! Weihnachtsaufnahmen!

Der
Kawe-Ofen
ist in 4 Stunden brennfertig aufgestellt, in Anschaffung u. Verbrauch der vorteilhafteste
Zimmerofen
Verkaufsläden keramischer Werke
Albert Kelling
Königstr. 29 Tel. 25949
Halberstädterstr. 1 Tel. 26555

Photo-Amateure
Auf dem Weihnachtstisch
Blitzlampen, Blitzlichtpulver und hochempfindliches Plattenmaterial
Solches erhalten Sie in bester Beschaffenheit im Photo- und Kino-Spezialhaus
Ballin & Rabe
Poststraße 14 h412

Prima Hafer-Mastgänse
bis 15 Pfd. schwer Pfd. a 1.10
O. Ostermann
Mansfelderstraße 29 Tel. 28234.
und Wochenmarkt.

Weihnachts-Angebot!
Konkurrenzlos billig!
Wohn- u. Schlafzimmer-Möbl. 60x120 cm br., in 7 cm br. eingerahmen für 28 ℳ
Ovale Bilder, bis 6 x 120 cm
Bis 6½ Uhr abends halte ich meine Ausstellung, zwangl. Besichtigung geöffnet.
Zahlungserleichterung auf Wunsch. (h
Willy Döring, Glasermeister
Halle a. S. Osendorfstr. 7 5-9 Uhr nachm.
Tel. 24207 Riebeckplatz

Ein hochwillkommenes Festgeschenk ist Störlsbeker Labgetränk

„Rheinland"
Inh. Emil Tietzsch
Gr. Steinstr. 41. Nähe Walhalla und Kliniken empfiehlt seinen vorzüglichen **Mittags- u. Abendtisch.** Solide Preise. (h0
Kranzdepeschen liegen aus.

BOHNE & CO. G.M. B.H.
ZIGARREN
Nur noch Geiststrasse 26
Weihnachts-Packungen in allen Preislagen. — Reiche Auswahl in Tabaken
WEIHNACHTS-ANGEBOT
Cigaretten Leibfuchs Stck. 4 Pf.
100 Stck. nur 2.80

Weihnachtsfreude spenden
Sie, wenn Sie einen Pelz schenken
Mein chick gefütterter
Pelzwerk
ist so enorm billig, daß Sie nicht befürchten brauchen, daß der Kaufpreis Ihre Mittel übersteigt! (h0
Entzückende Füchse . . 28.—
Solide Damenkragen . . 38.—
Wölfe, extra gross . . 98.—
Pelzhüte . . . . . 11.—
Echt Weißfuchs . . . 198.—
Fellvorlage, Echt Bär . 70.—
Fellvorlagen . . . . . 7.—
Pelzjacken und Mäntel nur noch ein kleiner Rest zu extra niedrigen Preisen.
Lübbrecht AN DER ULRICHSKIRCHE LEIPZIGER STR. 97

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-192612226/fragment/page=0018